1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent | Chicago, Dienstag, den 9. Oktober 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe | 29. Jahrgang. — Nr. 240.

Nur nach völligem Sieg!

Der Krieg darf nicht anders enden, sagt Präsident Wilson.

Spricht vor neuer Liga.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 9. Okt. Eine neue Bewegung, die öffentliche Meinung während des Krieges zu führen und auszusprechen, wurde durch Gründung der „Liga für nationale Einigkeit" begonnen, welche Kirchen-, politische, Arbeiter-, Landwirtschafts- und Industrie-Organisationen vertritt.

Die Organisatoren der Liga sprachen im Weißen Hause vor, und Präsident Wilson hielt eine Ansprache an sie, worin er sagte:

„Amerikaner, welche zeitigen Frieden mit Deutschland erörtern, vergessen, daß dies Zerschmetterung der demokratischen Ideale bedeuten würde, für welche die Ver. Staaten stets eingetreten sind.

„Der einzige Weg, den Krieg zu beenden, ist durch vollständigen Sieg der Nationen, welche diese Ideale vertreten, über Deutschlands Gewaltsdoktrin.

„Viele Leute sind geneigt, ihre Gedanken über die Ursachen und Prinzipien, welche dem Krieg zugrundeliegen, auf Nebenwege geraten zu lassen und zu vergessen, daß der Hauptgrund, weshalb die Ver. Staaten sich im Krieg befinden, der ist, eine Regierung zu schlagen, welche sogar die Existenz der Demokratie bedroht."

Der Präsident hieß den Plan der neuen Organisation gut, welche den wirklichen Geist Amerikas vereinigen und aufklären will. Denn die öffentliche Meinung Amerikas, sagte er noch, bedürfe Führung, um das Kriegsziel klar zu erkennen, obschon sie die Ursachen des Krieges verstehe.

Die Liga, die ihr Hauptquartier in New York haben wird, wählte zu ihren Ehrenvorsitzern Kardinal Gibbons und Dr. Frank Mason North, den Präsidenten des „Federal Council of Churches"; Theodore N. Vail, Präsident der American Telegraph and Telephone Company, ist Vorsitzer, und Samuel Gompers, Charles Barrett und George Pope sind stellvertretende Vorsitzer.

Der Zweck des Verbandes wurde folgendermaßen ausgesprochen:

„Ein Medium zu schaffen, durch das die loyalen Amerikaner aller Klassen, Sektionen, Glaubensbekenntnisse und Parteien Ausdruck verleihen können der grundlegenden Absicht der Ver. Staaten, diesen neuen Krieg für die Unabhängigkeit Amerikas, für die Erhaltung demokratischer Einrichtungen und für die Rechtfertigung der Prinzipien der Humanität zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen."

Die kritische Kohlenlage.

Washington, 9. Okt. Präsident Wilson wurde heute auf die kritische Kohlenlage im ganzen Lande aufmerksam gemacht, und falls nicht sofort eine Aenderung eintritt, werden drastische Maßnahmen erwartet. Nachrichten über Kunden, die keine Kohlen erhalten können, über große und kleinere Wohnhäuser, in denen die Leute frieren müssen, und über Nutz- und Industrieanlagen aller Art, die bald ihre Türen werden schließen müssen, laufen fortwährend ein. Eisenbahngesellschaften legen Beschlag auf Kohlen für ihren nötigsten Bedarf, und Städte in Ohio dürften diesem Beispiel folgen. Der Mangel an Kohlen macht sich besonders in kleinen Städten bemerkbar, wo man nun zum großen Teil auf Oel, Holz und Gas zum Heizen angewiesen ist. Die Kohlenpreise sind im ganzen Lande, seitdem die Regierung die Regulirung der Kohlenindustrie übernommen hat, nur wenig niedriger geworden.

Aus Versehen beschossen!

Washington, D. C., 9. Okt. Das amerikanische Flottenamt gab gestern Abend bekannt:

„Vizeadmiral Sims hat dem Flottenamt mitgeteilt, daß kürzlich ein amerikanisches Patrouilleschiff auf nächtlicher Dienstfahrt auf ein italienisches Tauchboot stieß. Als das letztere die festgesetzten Erkennungssignale nicht beantwortete, eröffnete das Patrouilleschiff Feuer, das dazu führte, daß ein Offizier und ein Mann getötet wurden, ehe die Identität des Tauchbootes festgestellt werden konnte.

„Vizeadmiral Sims ist mit der gründlichen Untersuchung des unglücklichen Vorfalles beschäftigt und die Berichte werden später dem Departement zugehen."

Flottensekretär Daniels sprach telegraphisch dem italienischen Marineminister tiefstes Bedauern aus.

Für die Freiheits-Anleihe.

New York, 9. Okt. Der Bundes-Reservebankdistrikt New York hat bis jetzt im Ganzen $216,350,000 für die Freiheitsanleihe gezeichnet. Das ist bedeutend weniger, als man erwartet hatte. Der betreffende Ausschuß erklärt, daß allseits die Anstrengungen verdoppelt werden müssen, wenn der, diesem Distrikt zugewiesene Anteil an den Zeichnungen erreicht werden soll.

Sioux Falls, S. D., 9. Okt. Der Germania-Verein dahier, der aus Deutschamerikanern besteht, hat einstimmig beschlossen, mit den Geldern, die sich zur Zeit in der Vereinskasse befinden, Bonds der zweiten Freiheitsanleihe zu kaufen. Der Verein zeichnete für Freiheitsbonds im Betrage von $1000.

Verbotene Spekulation.

New York, 9. Okt. Spekulation in Baumwollsamen-Oel an der New Yorker Produktenbörse, sowohl durch die regulären Börsianer- wie durch außenstehende Interessen, wurde heute von der Geschäftsleitung der Produktenbörse auf Veranlassung der Washingtoner Nahrungsmittelverwaltung verboten.

Weitere Darlehen an Alliirte.

Washington, D. C., 9. Okt. Die amerikanische Regierung hat heute zusätzliche Darlehen von je 40 Millionen Dollars an Großbritannien und Frankreich gewährt.

Im Ganzen haben die Alliirten bis jetzt $2,613,400,000 auf diesem Wege erhalten.

Norwegische Schiffsversicherung verringert.

Kopenhagen, 9. Okt. Dem Vorgang der Washingtoner Regierung folgend, ist auch die Versicherung auf norwegische Schiffskargos in der Nordsee von 8 auf 7 Prozent ermäßigt worden.

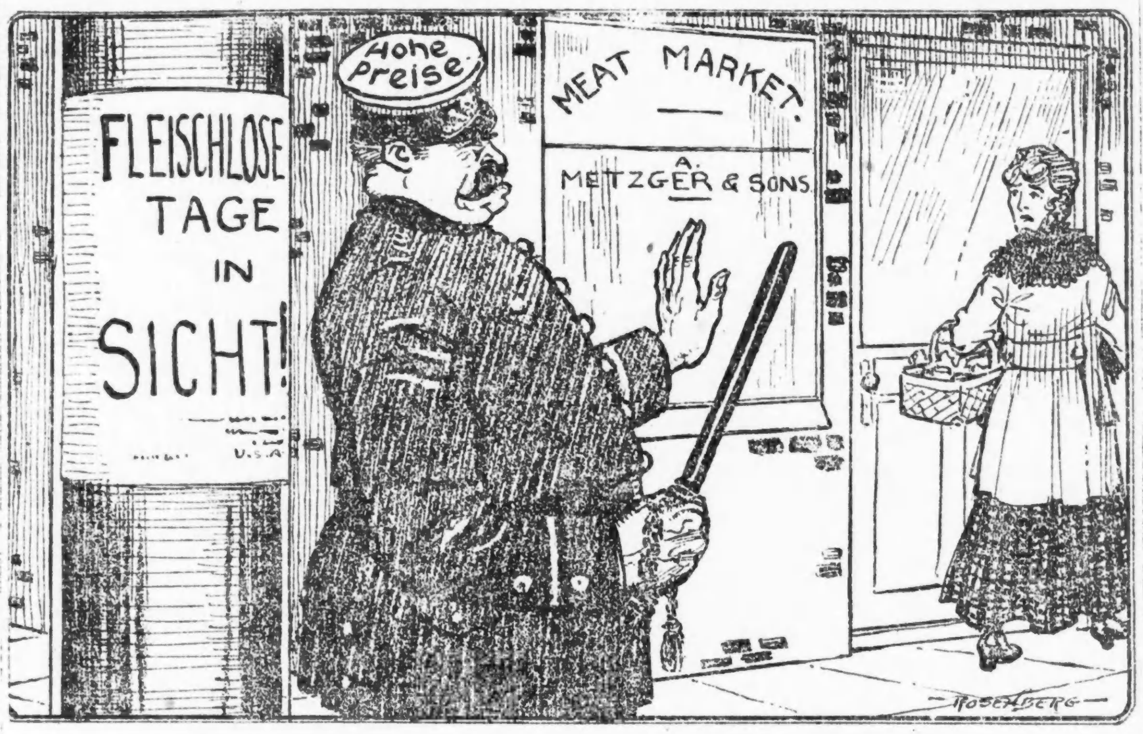
Als Grund wird auch in diesem Falle die Abnahme der Tauchbootgefahr angegeben.

Zinsrate erhöht

Washington, 9. Okt. Das Schatzamt hat heute eine Zinsrate von 4½ Prozent auf nur kurze Zeit laufende Regierungsschuldscheine im Betrage von $300,000,000 angeboten. Es ist dies mit einer Ausnahme der höchste Zinssatz für Regierungssicherheiten seit dem großen Bürgerkriege.

(Später:) Das Schatzamt hat obige Ankündigung wieder zurückgezogen.

Eine Bestimmung, die schon vor ihrem Erlaß in Kraft getreten ist.



Kleine Kriegsdepeschen.

Neue Konferenz der Alliirten.

Paris, 9. Okt. Der Beirat der zwischenparlamentarischen Konferenz der Alliirten begann heute eine dreitägige Sitzung, um Vorschläge für ökonomische Maßnahmen, die der allgemeinen Konferenz unterbreitet werden sollen, zu besprechen. Anwesend sind Delegaten aus Großbritannien, Frankreich, Belgien, Italien, Portugal, Rumänien und Serbien.

Bolo Pascha-Fall.

Paris, 9. Okt. Amerikas Beitrag zur Untersuchung über den „Bolo Pascha-Fall" wurde heute zum ersten Mal in den hiesigen Zeitungen veröffentlicht, und füllt nahezu die Hälfte ihres Leseraumes. Senator Charles Humbert erklärte im „Journal", bezugnehmend auf New Yorker Kabeldepeschen, die Zahlung von einer Million Franken am 31. Januar 1916 sei einfach deshalb erfolgt, um das Geld zurückzuerstatten, das er im Monat vorher der Lenoir Familie für ihren Anteil am „Journal" übermittelt hatte. Das ursprüngliche Uebereinkommen hätte gelautet, den Rest von 4,500,000 Franken abschlagsweise zu zahlen, und erst nachdem er sich gezwungen sah, große Summen Geldes zu zahlen, habe er Bolos Beistandanerbieten angenommen.

Es scheint ferner, sagte der Senator, Bolo habe seinen Kontrakt mit ihm dazu benützt, von Deutschland Geld zu erhalten, die erste Zahlung an Bolo sei am 13. März, 6 Wochen nach Schließung des Kontrakts, gemacht worden.

Wortgeplänkel.

Was die Verteidiger des früheren Polizeichefs Healey alles wollen.

Die Rechtsanwälte John J. Healy und Clarence Darrow, als Verteidiger des der Annahme von Bestechungsgeldern angeklagten ehemaligen Polizeichefs Charles J. Healey, begründeten heute vor Richter Sabath ihren Antrag auf Niederschlagung der Anklage gegen Healey. Si führten aus, daß die Anklageschrift gegen Healey insofern fehlerhaft sei, als sie nicht angebe, von wem der ehemalige Polizeichef Bestechungsgelder erhalten, sondern nur, daß er von verschiedenen Personen in Cook County solche angenommen habe. Die Staatsanwaltschaft widersetzte sich dieser Auffassung und ließ durch ihren Vertreter Berger erklären, daß in solchen Fällen die Tatsache eines Verbrechens in der Anklageschrift verzeichnet sein müsse, daß aber der Ort der Tat nicht angegeben zu werden brauche. Die Verteidiger Healys verlangten auch, daß falls der Gerichtshof die Anklage nicht im Ganzen niederschlage, er doch zum wenigsten aus der 11 Punkte enthaltenden Anklageschrift die ersten neun oder die letzten zwei streiche. Dann verlangten die Verteidiger, daß das Gericht die Staatsanwaltschaft anweise, ihnen eine Aufstellung der Einzelheiten, die sie im Prozesse zu beweisen trachte, zu liefern. Ueber all diese Punkte wird Richter Sabath vor Inangriffnahme des Prozesses am nächsten Montag zu entscheiden haben.

Vor Richter McGoorty begann heute im Kriminalgericht der Prozeß gegen Charles Sirkoski, der angeklagt ist, seine Gattin Sophie am 2. Juli erschossen zu haben. Der Angeklagte verteidigt sich damit, daß seine Frau ihm gewohnheitsmäßig die eheliche Treue gebrochen habe und daß er, um seine Gattenehre zu rächen, zur Waffe griff. Hilfsstaatsanwalt O'Brian wird die Todesstrafe für Sirkoski beantragen.

Leset die „Sonntagpost"

Gewährt Eisenbahnerlöhne

Regierung verhandelt aber nicht mit den Streikern.

Kerensky siegt wieder.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

St. Petersburg, 9. Okt. Der Eisenbahnstreik hat die russische Regierung zu dem Entschluß gebracht, die geforderten höheren Löhne, mit Berechnung vom 1. September an, zu gewähren. Dies wird eine Ausgabe von 750 Millionen Rubel pro Jahr erfordern; die Regierung will dieselbe durch eine Neuordnung der Transportgebühren einbringen. Zugleich wird sie ein Gesetz betreffs besonderer Nahrungslieferungen für Eisenbahnleute verkünden.

Während diese Maßnahmen in der Schwebe sind, wird die Regierung jedoch, wie die Zeitungen mitteilen, sich weigern, mit den Eisenbahnstreikern zu unterhandeln; ja sie erwägt derzeit die Frage einer Prozessirung des Streikkomites.

Eine Anzahl Eisenbahnbataillone hat die Regierung in Kenntniß gesetzt, daß sie Willens sind, mit der Regierung zusammen das Ende des Streiks herbeizuführen. Nach den letzten Nachrichten sind überhaupt nur die Moskauer und die Petersburger Eisenbahnsysteme vom Streik betroffen, während die Arbeiter an anderen Linien gegen den Ausstand protestiren.

Die heutigen Abendblätter in St. Petersburg sagen, die Regierung sei jetzt überzeugt, daß der Streik durchgefallen sei. Die Stadt hat noch Brotvorräte auf zwei Wochen.

Petersburg, 8. Okt. Die Regierung hat anscheinend einen vollständigen Sieg über das dem demokratischen Kongreß entsprungene vorläufige Parlament errungen. Einer seiner Führer, M. Tseretelli, hat dem Ministerpräsidenten Kerensky mitgeteilt, daß das Parlament seine Forderung, die Regierung müsse ihm verantwortlich sein, zurückgezogen hat, und dem Plan der Regierung beistimmt, einfach als eine Ratschläge gebende gesetzgeberische Körperschaft zu handeln. Das Parlament hat amtlich den Namen „Zeitweiliger Beirat der russischen Republik" erhalten und es wird so lange bestehen, bis die konstituirende Versammlung zusammentritt. Die Regierung wird das ganze Programm für das Parlament ausarbeiten, welches ihm in seiner ersten Sitzung wahrscheinlich von Kerensky selbst unterbreitet werden wird. Im Parlament werden auf Wunsch der Regierung auch 120 Mitglieder der Bürgerschaft Sitze einnehmen.

M. Maslow, dem das Landwirtschaftsministerium angeboten wurde, hat abgelehnt, weil die Interessen seiner Partei seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nehmen. M. Skobelew, den Kerensky als Arbeitsminister wünschte, hat sich noch nicht entschlossen, ob er das Amt annehmen wird.

Griechenland stellt demnächst Armee?

Washington, D. C., 9. Okt. Laut Berichten, welche der hiesigen griechischen Gesandtschaft vom Athener Auswärtigen Amt zugegangen sind, ist Griechenland nahezu bereit, zur Unterstützung der Alliirten eine große und schlagfertige Armee in's Feld zu stellen. Der Mangel an Ausrüstung wird mit Hilfe der Entente rasch behoben.

Gesandter Roussos schildert die gegenwärtige Lage in seinem Lande in einer Ankündigung, worin es heißt:

„Die Lage in Griechenland wird mit jedem Tage zufriedenstellender. Das Volk hegt Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der Regierung und ist bereit, dem derzeitigen Kabinet die Fortsetzung der Arbeit der Reorganisation der Hilfsmittel des Landes zu erlauben, auf daß Griechenland seine volle Stärke in den Krieg werfe.

„Es gibt jetzt keine prodeutsche Partei in Griechenland. In Wirklichkeit hat es eine solche Partei niemals gegeben, ausgenommen in der Person des Königs Konstantin, dem gewisse Mitglieder seines Hofes beistanden. Aber er trug diese Sympathie nie zur Schau."

Episkopalsynode.

Fond du Lac, Wis., 9. Okt. Die dritte Episkopalkirchensynode des mittleren Westens, alle Staaten umfassend, welche an die Großen Binnenseen grenzen, wurde hier eröffnet. 10 Episkopalbischöfe, 50 Priester und viele Laiendelegaten sind zugegen.

Die Verhandlungen dauern drei Tage und erstrecken sich auch auf religiöse Erziehung, soziale Aufgaben und Missionstätigkeit.

Das „Welt-Ereigniß" verschoben

New York, 9. Okt. Die für heute und morgen angesagten Baseballspiele um die Weltmeisterschaft (drittes und viertel Spiel) werden morgen, bezw. am Donnerstag, auf dem Poloplatz stattfinden.

Dies wurde von der Nationalkommission anfangs Nachmittags bekannt gegeben, wegen des unfreundlichen Wetters.

Rausch und Gift?

In der Gasse hinter dem Hause Nr. 3117 Cottage Grove Ave. wurde heute eine Frau im Alter von ungefähr 30 Jahren bewußtlos aufgefunden und nach dem Hospital des Arbeitshauses gebracht, wo die Aerzte feststellten, daß die Frau betrunken war. Sie wollen aber auch Anzeichen dafür gefunden haben, daß sie vergiftet wurde. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

— Schlagfertig. — Vater: Sag' mal, Fritzchen, was willst Du eigentlich werden? — Fritzchen: Soldat, Papa. — Vater: Aber da kannst Du ja totgeschossen werden! — Fritzchen: So? Von wem denn? — Vater: Na, vom Feinde! — Fritzchen: Na, dann will ich doch lieber Feind werden, das ist wohl besser.

Frauen im Straßenbahnstreit!

St. Paul, 9. Okt. („United Preß"-Depesche.) Im Straßenbahnstreik von St. Paul und Minneapolis heißt es jetzt auch: „Weib gegen Weib!"

Gattinnen von Streikern, sowie von Streikbrechern versuchen, ihren Gatten im Kampf zu helfen; und heute hatten diese beiden Partien einen bösen Zusammenstoß! Die Streikerfrauen jagten die Streikbrecherfrauen in eine Straßenbahnremise und belagerten sie dort, bis die Polizei Hilfe brachte.

Andere Frauen, welche mit den Streikern sympathisiren — zum Teil offenbar wohlhabend — sausten heute in Automobilen an den Straßenbahnwagen vorbei und verhöhnten die Streikbrecher.

Es wurde ein Schuß durch ein Fenster eines Straßenbahnwagens gefeuert, doch wurde Niemand verletzt; man konnte den Schießbold nicht ausfindig machen.

Militruppen sind der Polizei behilflich, die Straßen im Geschäftsdistrikt heute Abend abzupatrouilliren. Es findet dann eine Arbeiterparade und eine Protestversammlung statt. Die Oeffentliche Sicherheitskommission wird ersucht werden, alle Wirtschaften um 6 Uhr Abends zu schließen.

Höhere Einnahmen für elektrische Bahnen notwendig.

New York, 9. Okt. In der hier stattfindenden Konferenz von Vertretern der „American Electric Railway Association" erklärte ihr Präsident L. S. Storrs, die Einnahmen der Elektrischen Bahnindustrie müssen unbedingt erhöht werden, wenn sie Bestand haben sollte. Infolge der wachsenden Betriebskosten, der Aufrechterhaltung der Wegerechte und der höheren Steuern seien die Besitzer der elektrischen Straßenbahn und Ueberlandlinien gezwungen, sich an die öffentlichen Behörden und durch diese an das Publikum zu wenden, um höhere Fahrpreise zu erlangen. Zu den gemachten Vorschlägen gehören die Schaffung von Streckenzonen und die Berechtigung, für Umsteigekarten etwas zu berechnen. Außerdem wird auch die Anregung gemacht werden, Frauen als Kondukteure und Motorleute anzustellen, da sich das in Großbritannien und Italien als sehr zufriedenstellend erwiesen hat.

Sohn u. Mutter im Auto getötet.

Joliet, Ill., 9. Okt. William Piepenbrink, ein wohlhabender Landwirt, zwanzig Meilen westlich von hier, und seine Mutter, Frau Engel Piepenbrink, wurden im Lauf eines Automobilunfalls auf dem Fleck getötet. Ihr Auto stürzte in einen Graben, als es einem anderen Automobil auszuweichen suchte. Zwei Söhne Piepenbrinks, die sich gleichfalls in dem Auto befanden, trugen Verletzungen davon.

Dampfer wahrscheinlich verloren

Port Huron, Mich., 9. Okt. Aus South Bay, bei Manitoulin-Eiland, wird berichtet, daß der Dampfer „Graham", welcher dort strandete, wahrscheinlich ein völliger Verlust sein wird. Es ist indeß kein Menschenleben zu beklagen.

Der Dampfer, Eigentum der „Montreal Transit Co.", war mit Getreide beladen, und man glaubt, daß er nach dem Auflaufen entzweibrach.

* Arbeits- und Mittellosigkeit trieben den 27jährigen Mathew Bumba, Nr. 3502 Wallace Ave., dazu, durch Trinken von Karbolsäure seinem Leben ein Ende zu machen. Er starb kurze Zeit, nachdem er im Provident Hospital eingeliefert worden war.

* Beim Spielen kam die dreijährige Frieda Rodgers in ihrem Elternhause, Nr. 7542 Normal Ave., einer Gasflamme so nahe, daß ihre Kleider Feuer fingen, und erlitt so schwere Brandwunden, daß sie jetzt mit dem Tode ringend im Englewood Hospital darniederliegt.

Das Wetter?

Chicago und Umgegend: Heute Abend Regen, morgen wahrscheinlich im Allgemeinen klar und etwas kälter. Mäßig starker Südwind, später Nordwestwind.

Illinois: Heute Abend Regen, im südlichen Teil etwas wärmer. Morgen teilweise bewölkt und etwas kälter.

Wisconsin: Regen oder Schnee heute Abend, morgen, im Allgemeinen klar. Im südlichen und dem mittleren östlichen Teil etwas kälter.

Indiana: Zunehmende Bewölkung und wärmer heute Abend, im äußersten nördlichen Teil Regen. Morgen Regen.

Nieder-Michigan: Regen oder Schnee heute Abend, wahrscheinlich auch morgen. Heute Abend wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 5:19.

Sonnenaufgang, morgen: 5:57.

Mondaufgang: Morgen früh 12.41.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes.

3 Uhr Nachm.	46	3 Uhr Morgens	41
4 Uhr Nachm.	46	4 Uhr Morgens	40
5 Uhr Nachm.	46	5 Uhr Morgens	39
6 Uhr Abends	46	6 Uhr Morgens	39
7 Uhr Abends	45	7 Uhr Morgens	40
8 Uhr Abends	45	8 Uhr Morgens	42
9 Uhr Abends	45	9 Uhr Morgens	43
10 Uhr Abends	45	10 Uhr Vorm.	47
11 Uhr Abends	43	11 Uhr Vorm.	48
12 Uhr Mitternacht	43	12 Uhr Mittags	48
1 Uhr Morgens	42	1 Uhr Nachm.	48
2 Uhr Morgens	41	2 Uhr Nachm.	49

Neue Friedensofferte

Wird angeblich von Deutschland und Oesterreich an Alliirte gemacht.

Große englisch-französische Offensive.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Amsterdam, 9. Okt. (Ueber London.) Die „Deutsche Tageszeitung" in Berlin meldet aus angeblich guter Quelle, Deutschland und Oesterreich-Ungarn hätten eingewilligt, den Alliirten ein neues Friedensanerbieten zu machen. Daselbe werde als Grundlage haben: Keine Gebietsvergrößerung, die Herausgabe von Belgien und allem besetzten französischen Gebiet, Verzicht auf positive Gebietserwerbungen für Zahlungen in Geld, im Uebrigen aber keinerlei Kriegsentschädigung auf beiden Seiten.

Amsterdam, 9. Okt. Deutschländische Zeitungen, die neuerdings hier eintrafen, sagen, die Mißstimmung gegen Dr. Karl Helfferich, den Vizekanzler und Minister des Innern, wegen der Reichstagsvorgänge vom letzten Samstag nehme beständig zu. Der „Düsseldorfer Generalanzeiger" bringt die Ankündigung, daß Dr. Helfferich in wenigen Wochen als Vizekanzler abdanken werde, — wenn nicht schon früher.

Kopenhagen, Dänemark, 8. Okt. (Verspätet.) Es wird hierher gemeldet, daß der deutsche Reichstag beschlossen habe, die Gehaltsbewilligung für Dr. Karl Helfferich's neuen Vizekanzlerposten zu sperren und die ganze betreffende Maßnahme an den Ausschuß zurückzuverweisen.

Der sozialistische „Vorwärts" sagt, es sei eine beständig zunehmende Neigung der Mehrheitsparteien des Reichstages vorhanden, ein Vertrauensmangelsvotum gegen Dr. Helfferich anzunehmen.

Kanzler schafft Frieden.

(Von John Grandens, „United Preß"-Korrespondenten.)

Berlin, 9. Okt. (Ueber London.) Kanzler Michaelis stellte offenbar den Frieden zwischen dem Reichstag und dem Kabinet wieder her. Er wies prompt jede Propaganda zurück, welche irgendwelche politische Partei begünstigt, und bestritt entschieden, daß die Regierung irgend etwas mit derartiger Propaganda zu tun habe.

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

Berlin, 9. Okt. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete gestern Abend:

„Westlicher Kriegsschauplatz. Armeefront Kronprinz Rupprecht von Bayern: In Flandern lebte gestern die Kampftätigkeit von Mittag bis zum Abend zwischen dem Houtholstwald und der Straße Menin-Ypern beträchtlich auf. Starkes Trommelfeuer ging örtlichen britischen Angriffen voraus, die sich gegen einige Abschnitte der Kampffront entwickelten. Die vom Feind angesetzten Sturmtruppen rückten nirgends vor. Sie wurden im Kraterfeld durch unser Abwehrfeuer festgehalten.

„Armeefront Deutscher Kronprinz: Die Artillerieschlacht, die beiderseits der Straße Laon-Soissons tobte, war im Abschnitt der Aillette bis zum Hochland südlich Pargny von großer Heftigkeit. Am Abend stießen mehrere französische Kompagnien nahe Vauxaillon vor. Sie wurden durch unser Feuer zurückgetrieben.

„Oestlich der Maas lag starkes Feuer auf unseren Stellungen zwischen Samonen und Bezonvaux. Die Wirkung unseres Artilleriefeuers vereitelte einen Angriff, den die Franzosen südwestlich Beaumont vorbereiteten.

„Oestlicher Kriegsschauplatz und mazedonische Front: Keine großen Kampftätigkeiten."

London, 9. Okt. Wie das britische Kriegsamt meldet, griffen die Briten heute an einer weiten Front nordöstlich und östlich von Ypern an.

„Der Angriff wurde im Verein mit unseren Verbündeten unternommen", fügt der Bericht hinzu; „wir machen allenthalben befriedigende Fortschritte."

Britische Front in Frankreich und Belgien, 9. Okt. Die Briten haben die Deutschen durch Poelcappelle [illegible]gedrängt und kämpfen jetzt im östlichen Vorortgebiet dieser Stadt um eine große Brauerei herum.

Unmittelbar nördlich von Broodseinde, am Diaßwald, hielten die Deutschen stark aus. Die Briten umringten diesen Wald, und es folgte ein heißer Kampf.

Die britischen Truppen rückten auf dem Gravenstafel-Höhenkamm nach dem Paschendael-Höhenkamm vor und eroberten 1000 Yards südwestlich von dem Städtchen Passchendaele.

Die Franzosen überschritten den Jansbeek- und den Brownbeek-Fluß.

An vielen Stellen rückten die Franzosen und die Briten bis zu einer Tiefe von 1200 Yards oder darüber vor.

Paris, 9. Okt. Das französische Kriegsamt berichtete heute Nachmittag, französische Truppen wären heute Morgen um ½6 Uhr in Gemeinschaft mit englischen Truppen an der belgischen Front gegen die deutschen Stellungen südlich vom Houtholstwald, zwischen Draibank und Weindendreft, zum Angriff vorgegangen. Der Kampf sei noch im Gange und nehme einen für die Franzosen günstigen Verlauf.

Schnee an italienischer Front.

Genf, Schweiz, 8. Okt. (Verspätet.) Schweren Schneefall und starke Kälte berichtet man von der ganzen italienischen Alpengrenze. Skis und Schlitten werden bereits benutzt, und der regelrechte Winterfeldzug hat begonnen.

Dynamit im Rathaus!

Philadelphia, 9. Okt. („United Preß"-Depesche.) Drei Pfd. Dynamit wurden heute vom Vormann der Reinigungsarbeiter in einem Gang des Rathauses gefunden.

Man brachte den Sprengstoff nach dem Büro des Unterhaltskommissärs Berry.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Nicht Selbstmord, sondern Mord?

Peoria, Ill., 9. Okt. Unmittelbar ehe der Koroner Elliott seine Untersuchung über den Tod des 41jährigen Millionärs, Bankiers und Klubmitgliedes Jesse Barker eröffnete, dessen Leiche man am Sonntag im Badezimmer seines Wohnhauses gefunden hatte, verkündete W. G. McRoberts, ein Vetter Barkers, Anverwandte seien nach sorgfältiger Untersuchung zu der Ueberzeugung gelangt, daß er keinen Selbstmord begangen habe, sondern ermordet worden sei! Es wird sogar angedeutet, daß sich die Schießerei gar nicht im Badezimmer selbst ereignet habe.

Das Warenzeichen „Aspirin" (Reg. U. S. Pat. Off.) bietet die Garantie, dass der in diesen Tabletten enthaltene Salicylsäuremonoessigsäureester das Original-Bayer-Produkt ist.

Die Familie Melville.

Roman aus der Zeit des amerikanischen Bürgerkrieges.

Von Balduin Möllhausen.

(27. Fortsetzung.)

Vor dem Tisch auf der Bank kniete ein wunderliebliches Kind, die kleine Bewohnerin des übermäßig verschwenderisch ausgestatteten Nebengemachs. Ein hellblau wollenes Kleidchen mit rotem Schnurbesatz umhüllte den kleinen Körper, daß die runden Arme bis fast zu den Schultern, die nicht minder runden Beinchen bis zu den Knieen hinauf unbedeckt blieben. Die zierlichen Füße steckten in Schuhen von feinem, bronzeglänzenden Saffian. Eine Latzschürze von grauem Linnen mit zwei großen vollgepfropften Taschen vervollständigten den Anzug, der zu den rauhen Wänden ringsum und den einfachen Möbeln ebenso paßte, wie ein Käfig von grobem Weidengeflecht zu einem schön befiederten Singvogel. Für das kleine Gesicht hätte man indessen keinen geeigneteren Vergleich ersinnen können, als den mit einem unmittelbar vom Himmel heruntergestiegenen Engel, oder mit einer hochgeborenen Elfenkönigin. Große blaue Augen, runde rote Wangen, ein allerliebstes Stumpfnäschen, zu einer Bogenschwingung hinneigend, und Lippen, wie ein sich eben trotzig erschließendes Röslein, einten sich zu einem lachenden Bilde heiliger kindlicher Unschuld, umrahmt von einer Fülle weißblonden Gelocks, welches in Zartheit und weichem Glanz mit der schönsten Flockseide wetteiferte. Vor der Kleinen auf dem Tisch lag eine Anhäufung steifer Karten von gleicher Größe, deren jede mit einem kräftig gemalten Buchstaben versehen war. Zwischen denselben störten und suchten die runden Händchen eifrig, während derselbe Eifer aus den sich rastlos regenden Augen hervorleuchtete.

Der Kleinen gegenüber saß eine mittelgroße behäbige Gestalt, die man auch ohne die runde Filzmütze, den weiten Kittel von blauem Baumwollstoff, die dicksoligen Atlasschuhe und den beinah zwei Ellen langen Zopf als einen Sohn des himmlischen Reiches erkannt hätte, so scharf war in dem gelben, breiten Gesicht der mongolische Schnitt ausgeprägt. Auch er war emsig beschäftigt, und zwar mit Nadel und Faden, um, trotz des bereits vorhandenen reichen Vorrates, aus rot und blau gestreifter Seide ein neues Kleid für den kleinen munteren Hausgeist anzufertigen. Dabei regten seine schwarzen Schlitzaugen sich lebhaft, indem sie abwechselnd durch eine große Hornbrille hindurch die entstehenden feinen Säume, und über dieselbe hinweg das holde Kind überwachten. In letzterem Falle strömten dieselben einen solchen Ueberfluß von herzlichem Wohlwollen und Stolz aus, daß er für eine zärtliche, mit einem halben Dutzend gesegnete Mutter genügt hatte, keinen ihrer sechs Rangen zu kurz kommen zu lassen.

„Fertig!" rief die kleine seidenlockige Gelehrte nach einer längeren Pause der Stille aus, und sich zurücklehnend, betrachtete sie ihr Werk mit großer Befriedigung, „sieh zu, ob es richtig ist."

Gehorsam lehnte der Chinese sich über den Tisch und las gutmütig lächelnd: „Singsang ist schön."

„Gut," fügte er sprechend hinzu, „wenn wir so fortfahren, schreiben und lesen wir Beide bald besser als ein Advokat. Jetzt lege einmal Deinen eigenen Namen."

Es folgte wieder eine Pause der Stille. Die kleinen Hände suchten und ordneten, die großen stichelten aus Leibeskräften, und abermals hieß es: „Fertig," woran sich ein tiefer Seufzer der Ueberanstrengung schloß.

„Thusnelda ist häßlich," las Singsang, in welche Form der edle Name Tsung-Tsang durch des Kindes Machtspruch entstellt worden war. Ergötzt schüttelte er sein weises Haupt und riet schmeichelnd: „Nunmehr lege den Namen unseres allerbesten Freundes."

„Ich soll mich totarbeiten?" fragte Thusnelda lustig. „Nichts da, Singsang; jetzt wird gespielt. Wir wollen Kunststücke machen."

Singsang sah entzückt über die Brille hinweg auf das liebliche Kind, schraubte die schmalen schwarzen Brauen hoch nach der Stirn hinauf und antwortete mit erheucheltem Ernst: „Nein, Thusnelda, das geht nicht. Gregor hat es verboten, da müssen wir gehorchen. Er sagt, Du dürfest keine Seiltänzerin werden."

„Singsang, es werden Kunststücke gemacht; Gregor ist nicht da," erklärte Thusnelda eigenwillig.

„Wenn er nicht da ist, dürfen wir es um so weniger," belehrte Singsang bittend.

„Unsinn. Wenn ich es ihm erzähle, lacht er. Gregor schilt mich noch lange nicht. Entweder wir machen jetzt Kunststücke, oder ich warte, bis Du schläfst und schneide Dir den Zopf ab. Es ist überhaupt ein falscher Zopf. Nicht halb so lang wäre er, hättest Du nicht die schwarzen Seidenfäden eingeflochten."

Singsang lachte in sich hinein, daß der ganze behäbige Körper wackelte, und antwortete, ohne die Blicke zu erheben, über die regsamen Hände hinweg: „Und schnittest Du mir zwei Zöpfe ab, so handelte ich dem Befehl Gregors nicht entgegen."

Wie eine Wiesel glitt Thusnelda von der Bank, und auf Singsangs Schoß kletternd, legte sie den einen Arm um seinen Nacken, und sein rundes dickes Haupt an sich ziehend, streichelte sie ihm mit der freien Hand zärtlich die Wange.

„Lieber, guter, schöner Singsang, ich bitte Dich so sehr, tu' mir den Gefallen und mache Kunststücke mit mir," flehte sie mit ihrer süßen Stimme.

„Ich kann nicht, ich darf nicht," röchelte Singsang förmlich vor Behagen.

„Ist das Dein letztes Wort?"

„Mein allerletztes Wort."

„Singsang, Du bist häßlich, Du bist ein Scheusal, und tust dennoch, was ich Dir anbefehle," erklärte Thusnelda trotzig, indem sie von des alten Burschen Schoß sprang. Schnell glitt sie hinter ihn, und in die Falten seines Kaftans greifend und die Stuhllehne als Leiter benutzend, kletterte sie gewandt auf seinen Rücken, wodurch Singsang gezwungen wurde, mit wahrhafter Duldermiene die Arbeit einzustellen. Gleich darauf stand sie auf seinen Schultern. Einige Sekunden kämpfte sie ums Gleichgewicht, nicht achtend, daß Singsang seine Arme besorgt nach oben streckte, um ihr einen Halt zu bieten; dann neigte sie sich nach vorn, und die Brille von seiner Nase nehmend, befestigte sie dieselbe vor ihre eigenen Augen.

„Willst Du jetzt Kunststücke mit mir machen?" fragte sie drohend, und herausfordernd verschränkte sie die Arme.

„Komm herunter, liebes Kind, komm herunter. Bedenke nur, wenn Du fielest," bat Singsang kläglich.

„Ja, fallen, Singsang. Versprich jetzt, meinen Willen zu tun, oder ich falle wirklich und schlage mir ein großes, blutiges Loch mitten auf der Stirn."

„Nun ja denn, ich verspreche es," beteuerte Singsang in seiner Not, denn schon allein der Gedanke an die Möglichkeit einer Verwundung seines Lieblings erfüllte ihn mit Entsetzen.

Er legte die Arbeit vor sich auf den Tisch, und wiederum die Arme nach oben streckend, wartete er, bis Thusnelda seine Hände ergriffen hatte, und auf ein Zeichen von ihm sprang sie auf seine Kniee.

„So," meinte er mit einem Seufzer, „wenn Gregor böse wird, ist's nicht meine Schuld."

„Haha" spöttelte Thusnelda lustig, „Gregor tut mir nichts. Der kann mich nicht einmal böse ansehen."

„Aber mich!"

„Dir schadet's nichts, lieber, schöner Singsang."

„So wollen wir wenigstens zuvor dies neue prachtvolle Kleid anpassen, auch Dein Haar ein wenig kämmen."

„Nichts da, Singsang. Du willst nur, ich soll darüber die Kunststücke vergessen. Vielleicht nachher, wenn wir uns müde gespielt haben."

Singsang erhob sich. Bedächtig legte er die schweren Schuhe ab, daß er in seinen blauen Leinwandstrümpfen dastand. Thusnelda hatte unterdessen nicht nur die Schuhe ausgezogen und in verschiedene Richtungen davongeschleudert, sondern auch die kurzen roten Strümpfe, und leuchtenden Blickes überwachte sie, wie Singsang sich niederlegte und, die Ellenbogen auf den Fußboden stützend, die Unterarme emporhielt. Gewandt den linken Fuß in die nächste offene Hand stellend, gab sie sich einen Schwung, und mit einem lustigen Ausruf den rechten nach sich ziehend, fand sie für denselben auf der anderen Seite einen ähnlichen Halt.

Lachend und jubelnd duldete sie, daß Singsang die Arme nunmehr ganz nach oben ausstreckte, sie hinauf und hinunter wiegte und schließlich ihr gestattete, das Gewicht des Körpers dem einen Fuß allein anzuvertrauen. Dabei lobte er den kleinen Wagehals über die Maßen und belehrte ihn, daß, wenn er das Gleichgewicht verlieren sollte, er sich nur fallen zu lassen brauche, um von ihm sanft aufgefangen zu werden.

Nach diesen Vorübungen streckte er auch die Füße empor, sie den Händen so weit nähernd, daß Thusnelda, wie auf einer Brücke, im Kreise herumzuschreiten vermochte. Hin und wieder schwankte sie wohl ein wenig, dagegen besaß Singsang eine solche Sicherheit der Bewegungen, daß sie mit seiner Hilfe das Gleichgewicht schnell wieder zurückgewann und die eigene Kunstfertigkeit jubelnd pries.

Diese erste Uebung schloß damit ab, daß Singsang, die kleinen Füße in den Händen, die Arme nach oben lang ausstreckte, sich zunächst in eine sitzende Stellung emporrichtete und endlich ganz erhob. Ein Weilchen gönnte er der Kleinen die Freude, die Zimmerdecke zu betasten. Dann ließ er sie plötzlich vor sich niedergleiten, um sie in seiner Brusthöhe wieder aufzufangen, und im nächsten Augenblick hing sie an seinem Halse, das gelbe Mongolengesicht küssend und klopfend und ihren Singsang den schönsten Mann der Welt nennend, daß dem alten Burschen die Tränen der Rührung in die Augen drangen.

Doch die Kleine war unermüdlich. Kaum daß sie Singsang Zeit gab, ihre wirren Locken zu kämmen, zu bürsten und mit einem hellblau seidenen Band zu umschlingen. Neue Spiele wurden ersonnen, die mehr auf scharfen Blick und Geschicklichkeit der Hände berechnet waren, und wie draußen in den Obstbäumen das unmelodische Krächzen eines stahlblauen Hähers durch den Ausdruck der Freude sich harmonisch mit dem süßen Gesang der Spottdrossel einte, so offenbarte sich in dem Lehmhäuschen dieselbe Glückseligkeit in hellem, kindlichem Jubel und tiefem, gurgelndem Lachen.—

Gregor, der eigentliche Hausherr, befand sich um diese Zeit noch eine Strecke abwärts. Mit Cristobal, seinem Brodherrn, und gefolgt von einigen Arrieros, war er gleich nach dem Mittagessen fortgeritten, um eine Anzahl Pferde in Augenschein zu nehmen, welche man in eine Einfriedigung getrieben hatte. Unter diesen befand sich ein dunkelbrauner fünfjähriger Hengst von hervorragender Kraft und Schönheit, der weder Sattel noch Zaum jemals getragen hatte. Ohne Brandzeichen, also herrenlos, wild bis zur Bosheit und Tücke und mißtrauisch gegen jeden Menschen, namentlich berittene, weilte er in dem weiten Tale bald bei dieser, bald bei jener Heerde. Seine Freiheit zu bewahren, kostete ihn bei seiner Schnelligkeit und dem nie schlummernden Argwohn kaum noch Anstrengung, zumal man längst für vergebliche Mühe hielt, die so oft fehlgeschlagenen Versuche, seiner habhaft zu werden, zu erneuern. Als aber die Kunde auf der Hacienda eintraf, daß er unbedachtsam, vielleicht auch in einem instinktartigen Gefühl seiner Unantastbarkeit, mit anderen Pferden in den Korral, eine hohe, widerstandsfähige Umzäunung, gegangen, die alsbald hinter ihm geschlossen wurde, packte Cristobal und Gregor eine Art Fieber. Nach kurzer Beratung kamen sie überein, alles Mögliche aufzubieten, das ebenso berüchtigte wie schöne Tier in ihre Gewalt zu bringen.

Der Reichtum Cristobals verriet sich schon allein in den großen kostbaren Pferden, welche seine Begleiter sowohl, wie er selber ritten. Trotzdem verschwand er fast mit seiner kurzen Gestalt neben Gregor, der auch im gemächlichen Schritt auf seinem Renner saß, als ob er mit demselben verwachsen gewesen wäre. Ueberhaupt hätte schwerlich Jemand in ihm den lang aufgeschossenen Burschen wiedererkannt, der vor fünf Jahren in der Prairie, nach Entdeckung des Todes seiner geliebten Verwandten, trostlos und verzweifelnd in die Zukunft schaute. Ein Mann war er geworden von tadellos schönem Körperbau. Jede Muskel an ihm, jede Bewegung verriet ungewöhnliche Kraft und Gewandtheit. Das Bewußtsein der Ueberlegenheit über andere Menschen offenbarte sich sogar in seiner nachlässigen Haltung, in dem Gleichmut, mit welchem er die Zügel führte. Sein von halblangen dunkelbraunen Locken umwalltes und von einem breitrandigen schwarzen Sombrero überschattetes Antlitz war von auffallender Schönheit, welche durch den Sonnenbrand und den noch jugendlich weichen dunklen Vollbart einen erhöhten Karakter des Männlichen erhielt. Dagegen schienen seine regelmäßigen Züge sich seitdem verhärtet zu haben, der seinen Jahren entsprechende Frohsinn in ihm gestorben zu sein. Gleichsam undurchdringlich ruhte auf denselben ein eigentümlich strenger Ernst. Derselbe düstere Ernst lugte aus seinen klugen blauen Augen. Mochte das Gespräch betreffen, was es wollte: nicht die leiseste Miene verriet regere Teilnahme des Geistes oder gar des Herzens.

(Fortsetzung folgt.)

Ist Ihr Magen gestört?

Gehen Sie an die wirkliche Ursache — Nehmen Sie Dr. Edwards' Olive Tablets.

Das tun tausende von Magenleidende jetzt. Statt Tonics einzunehmen oder zu versuchen, einer schlechten Verdauung nachzuhelfen, greifen sie die wirkliche Ursache des Uebels an, verstopfte Leber oder in Unordnung geratene Eingeweide.

Dr. Edwards' Olive Tablets beleben die Lebertätigkeit in einer sanften, wohltuenden Weise. Wenn Leber und Eingeweide ihre natürlichen Funktionen ausüben, so verschwinden Verdauungsbeschwerden und Magenstörungen.

Wenn Sie üblen Geschmack im Munde, eine belegte Zunge, schlechten Appetit, ein lässiges, unlustiges Gefühl haben, ohne Ehrgeiz und Energie sind, von unverdauten Nahrungsstoffen belästigt werden, dann sollten Sie Olive Tablets nehmen, den Ersatz für Kalomel.

Dr. Edwards' Olive Tablets sind eine rein pflanzliche Zusammensetzung, gemischt mit Olivenöl. Man erkennt sie an ihrer Olivenfarbe. Wirken ohne Drücken, Krämpfe oder Schmerzen.

Man nehme ein oder zwei um Zubettgehenszeit, zur Erleichterung, sodaß Sie was Sie wünschen, essen können. 10 Cts. und 25 Cts. die Schachtel. Bei allen Drogisten. Anzeige

In ländlicher Freiheit.

Humoreske von Lothar Brenkendorf.

„Für die Dauer der ganzen Ferien also wollen Sie diesmal fortgehen, Herr Doktor?"

„Ja, liebe Frau Postrat," sagte Oberlehrer Hasselkampf in merklicher Verlegenheit. „Ich möchte eben mal die köstliche Freiheit und Ungebundenheit des wirklichen Landlebens recht von Grund aus genießen. Und dann — es schickt sich doch wohl, daß ich Sie nach so langer, harmonischer Hausgenossenschaft beizeiten darauf vorbereite — dann könnte sich's auch recht wohl ereignen, daß ich zum Herbst nach einem anderen Quartier Umschau halten muß, weil — ich mich möglicherweise verheiraten werde."

Frau Kronau war aufrichtig betrübt, aber als eine wohlerzogene Dame bemühte sie sich, dies so wenig als möglich zu zeigen.

„Das ist ja eine große Neuigkeit," erwiderte sie nur. „Man darf Ihnen also vielleicht schon zum Verlöbniß gratuliren?"

Der Oberlehrer lächelte etwas befangen.

„Ganz so weit sind die Dinge allerdings noch nicht gediehen. Aber da ich Ihrer Diskretion gewiß sein darf, will ich kein Hehl daraus machen, daß mich bereits recht herzliche Beziehungen mit der Familie Schlüter verknüpfen, und daß sich dieses Band im Verlauf der nächsten Wochen leicht noch fester schlingen könnte. Die Familie ist Ihnen ja bekannt?"

„Allerdings—wenn auch nur recht oberflächlich."

Dr. Hasselkampf wurde plötzlich warm.

„Nun, immerhin müssen Sie auch bei oberflächlicher Bekanntschaft wahrgenommen haben, daß es Menschen von seltener Vortrefflichkeit sind, die sich da zusammengefunden haben. Nie zuvor habe ich ein so ideales Familienleben kennen gelernt, als es das traute Schlütersche Heim erfüllt. Die beiden Gatten verkehrten noch nach beinahe fünfundzwanzigjähriger Ehe miteinander wie ein Turteltaubenpärchen; die jüngeren Kinder sind in ihrer Gesittung wahre Muster einer liebvoll fürsorglichen Erziehung.

Den Studiosus Edmund möchte ich um seines rastlosen Fleißes und um der Lauterkeit seiner moralischen Grundsätze willen allen jungen Männern als leuchtendes Vorbild empfehlen, und was vollends Fräulein Hanna Schlüter betrifft — — sie war doch, wenn ich nicht irre, mit Ihrer Tochter befreundet, Frau Postrat?"

„Hm — eine eigentliche Freundschaft konnte man es wohl nicht nennen. Und der Verkehr war auch nur von kurzer Dauer."

„Sehr schade; denn Fräulein Martha hätte wohl schwerlich einen würdigeren Gegenstand für ihre freundschaftlichen Gefühle finden können. Ich habe übrigens eine besondere Veranlassung, Sie um Verschwiegenheit hinsichtlich meiner Sommerpläne zu bitten. Denn ich wünsche die Familie Schlüter damit zu überraschen. Meine Freunde haben keine Ahnung, daß ich mir ein Zimmer in dem Häuschen unmittelbar neben der von ihnen gemieteten Villa genommen habe, und ich freue mich schon jetzt auf ihr fröhliches Erstaunen."

Die Frau Postrat war wirklich eine stille, verschwiegene Frau, und Dr. Hasselkampfs kleines Geheimniß war bei ihr wohl aufgehoben.— Als er am dritten Ferientage—eine Woche später als die Familie Schlüter—mit einem Herzen voll der freudigsten Erwartungen nach Eggisdorf fuhr, konnte er ganz sicher sein, daß Fräulein Hanna und ihre Angehörigen ihn irgendwo im Gebirge oder am Seegestade glaubten.

In der abendlichen Dunkelheit war er angekommen, von Niemandem bemerkt, und bei leuchtendem Morgensonnenschein ging er zum ersten Mal in den Garten hinaus. Daß ihn sein Herz zuerst nach jener Richtung hinzog, wo er Fräulein Hanna und ihre so aufrichtig verehrten Angehörigen wußte, war selbstverständlich. Die beiden Gärten waren, wie er mit Vergnügen feststellte, nur durch eine ungefähr mannshohe lebendige Hecke von einander getrennt. Und durch das dichte Blattwerk dieser Hecke drang dem Nähertretenden jetzt ein Klang von Stimmen entgegen, der ihn veranlaßte, behutsamer aufzutreten, um auch einmal ungesehen Zeuge jenes trauten Familienglückes zu sein, dessen Anblick ihn bei seinen abendlichen Besuchen so oft erfreut hatte. Also was er hörte, waren höchst sonderbare und jedenfalls völlig unvermutete Laute.

„Mama!" schrillte eine kreischende Mädchenstimme. „Oskar hat mich schon wieder gehauen!" — Und weinerlich klang das tiefere Organ eines Buben hinterher: „Weil sie mir die Nase zerkratzt hat, die hinterlistige Katze!"

Das Kampfspiel, von dem diese bitteren Anklagen Zeugniß gaben, war offenbar irgendwo in nächster Nähe noch im vollen Gange; denn gellende Schreie und indianerhaftes Geheul traten nunmehr an die Stelle der zusammenhängenden Rede, untermischt mit einzelnen ermunternden Zurufen, von denen „Rüpel!" und „Schmutziges Ferkel!" noch bei weitem die liebenswürdigsten waren.

„Mein Himmel! Wem mögen diese entarteten Kinder angehören!" dachte der Oberlehrer. Aber die Beantwortung dieser stummen Frage ließ nicht lange auf sich warten. Denn dicht neben ihm hinter der Hecke wurde jetzt eine verdrießliche Stimme laut, die ohne jeden Zweifel die des verehrten Herrn Schlüters war:

„Kannst du denn die Rangen nicht zur Ruhe bringen, Pauline? Man möchte doch wenigstens in Frieden seine Zeitung lesen."

Noch verdrießlicher aber erfolgte die Erwiderung der Gattin:

„Fällt mir nicht ein. Ich habe in der Stadt gerade genug mit ihnen zu schaffen, und ich bin nicht in die Sommerfrische gegangen, um mich auch noch mit den Göhren zu ärgern. Wenn sie genug gerauft haben, werden sie schon aufhören."

„Natürlich! Wann hättest du denn auch jemals etwas getan, mir das Leben ein bischen angenehm zu machen! Seit fünfundzwanzig Jahren ist mein Dasein nichts als eine einzige Kette von Aufregungen und Schikanen. Wenn du nach deiner Mutter geraten bist, Hanna, so kann man deinem künftigen Manne wirklich gratuliren."

Ein helles, spöttisches Auflachen klang in diese Rede hinein.

Die eheliche Szene aber nahm ohne Rücksicht auf die Gegenwart des Töchterchens einen nach allen Kunstgesetzen dramatischer Entwicklung gesteigerten Verlauf. Dr. Hasselkampf erfuhr, daß Frau Schlüter ihren Gatten für einen Faulpelz und gewissenlosen Schuldenmacher hielt, während er sie auf dem Höhepunkt der Situation mit dem Ehrentitel einer „putzsüchtigen Schlampe" auszeichnete. Dann hörte man, wie ein Zeitungsblatt heftig zerknittert wurde und wie eine Kaffeetasse klirrend zerbrach. Ein Stuhl wurde geräuschvoll umgeworfen, und das „Turteltauben-Pärchen" flatterte nach verschiedenen Richtungen in den Garten.

Nun aber, nach kurzer Stille, ließ sich eine sarkastisch gefärbte Jünglingsstimme vernehmen:

„Eine bukolische Idylle — gelt, Hanna? Segensreiche Wirkung des friedlichen Landlebens!"

Und nach lautem Gähnen klangs aus der Hängematte wieder:

„Aber das ist doch ganz natürlich, Edmund! In der Stadt haben Mama und Papa so viel Mühe damit, sich vor den Leuten zu verstellen, daß sie sich wenigstens in der Sommerfrische schadlos halten müssen. Hast du mir übrigens den Band Maupassant mitgebracht, zu dem ich dir gestern das Geld gegeben habe,"

„Vergib, teuerstes Schwesterchen! Aber es war so barbarisch heiß in der Stadt, und da mir nach dem achten Seidel die eigenen Moneten ausgegangen waren, hat für den Rest dein Kapital herhalten müssen. Du kannst die paar Mark ja leicht genug wieder aus Mamas Portemonnaie stibitzen. Und ich denke, du müßtest überdies die moderne französische Literatur nachgerade beinahe auswendig wissen."

Die Hängematte seufzte.

„Ach ja — das alles ist so schal und langweilig. Sieh doch zu, ob du nicht ein bischen was Pikanteres auftreiben kannst. Aber vertrinke nicht wieder das Geld, du unverbesserliches Sumpfhuhn!"

„Du — wenn das dein Zukünftiger gehört hätte! Der Papa hatte ganz recht: Dein steifbeiniger Oberlehrer kann sich wirklich gratuliren."

„Rede nicht von ihm, Edmund!— Hier auf dem Lande wenigstens will ich meine goldene Freiheit noch einmal ganz ungetrübt genießen. Ich kann dir nicht sagen, wie ich davor gezittert habe, daß der entsetzliche Mensch in seiner Verliebtheit auf den Einfall kommen könnte, uns nach Eggisdorf zu folgen — — —"

Weiter hörte Dr. Hasselkampf nichts mehr; denn von seinem Verlangen, das Schlütersche Familienglück und die liebenswürdigen Eigenschaften seiner Angebeteten auch im Rahmen ländlicher Freiheit kennen zu lernen, war er mit wunderbarer Schnelligkeit kurirt. Am Abend des nämlichen Tages noch sah ihn die Frau Postrat zu ihrer grenzenlosen Ueberraschung wieder durch den Vorgarten daher kommen, und der sorgenvolle Ausdruck seines Gesichts, der sie mit Bestürzung erfüllt hatte, machte erst wieder der gewohnten heiteren Miene Platz, als sie ihm auf seine hastige Frage beruhigend hatte versichern können, daß seine Zimmer noch nicht anderweit vermietet seien, und daß er ihr auch in Zukunft als lieber Hausgenosse willkommen sein würde.

So kam es, daß dem Oberlehrer das wohlgepflegte Vorgärtchen auch in diesem Jahre für die sommerliche Erholung vollauf genügte. Und wenn die einmal geweckten Heiratsgedanken doch nicht ganz wieder zum Schweigen zu bringen waren, so konnte es einzig Fräulein Marta Kronaus liebes Gesichtchen gewesen sein, das ihnen neuen Inhalt und sehr bestimmte Richtung gegeben hatte.

an Hämorrhoiden leidet

gleichviel wie lange oder wie sehr—geht heute zu Eurem Apotheker und kauft eine 50 Cents Schachtel Pyramid Pile Treatment. Es gibt Euch sofort Besserung und eine einzige Schachtel kurirt oft. Ein Probe-Packet frei in einfachem Umschlag, wenn Ihr uns untenstehenden Koupon einschickt:

Freier Probe-Koupon.

Pyramid Drug Company,
530 Pyramid Bldg., Marshall, Mich.
Senden Sie mir gefl. eine freie Probe von Pyramid PileTreatment, in einfachem Umschlag.

Name.......................................

Straße.......................................

Ort.................. Staat...................

o19,11

Vom Grundeigentumsmarkt.

Die Entwicklung der Devon Ave. — Zahlreiche Zinshäuser verkauft.

Immer mehr entwickelt sich die Devon Ave., die Scheidelinie zwischen Edgewater und Rogers Park, westlich vom Broadway, zu einer Geschäftsstraße, wozu die Verlängerung der Straßenbahnlinie viel beiträgt. Noch vor fünf Jahren war der Bodenwert äußerst bescheiden, die Nachfrage nach Land gleich Null. Seither ist aber ein Umschwung eingetreten, und soeben hat der Bauunternehmer Milton S. Plotke zu angeblich $32,500 das Grundstück an der Südostecke der Devon und Wayne Ave., 120 bei 100 Fuß, von Adolph Waldmann gekauft. Plotke will dort ein dreistöckiges Laden-, Büro- und Wohngebäude zum Preise von $60,000 errichten.

Das mit $15,700 belastete Laden- und Wohngebäude an der Nordostecke der Chicago Ave. und Mozart Str., Grund 25 bei 150 Fuß, ist zu nicht genanntem Preise von M. Kos an Alexander Natinchet verkauft worden.

Das an der Südostecke der Süd State Str. und des 36. Place, Grund 27 bei 105 Fuß, mit $6000 belastet, ist von Margaret Stafford an Jesse Binga verkauft worden; Preis nicht genannt.

In „Streeterville" sind drei Bauplätze verkauft worden, einer, 100 bei 120 Fuß, zu $20,000 von William Jordan an John Carroll, die anderen, je 25 bei 120 Fuß, von Virginia Jacobson an Bertha Huppke, bezw. von A. Filipi an George J. Bayes zu nicht genanntem Preise.

Bankſekretär Frank W. Smith hat sein Wohnhaus 5539 Cornell Ave., mit Ausblick auf den Jackson Park, Grund 35 bei 150 Fuß, zu nicht genanntem Preise an James S. Sheafe verkauft, es hatte seiner Zeit $16,000 gekostet.

Zinshausverkäufe: An der Südostecke der Winnemac und Glenwood Ave., dreizehn Wohnungen, Grund 37 bei 121 Fuß, mit $19,000 belastet, zu angeblich $35,000 von W. J. McDonald an John T. Wheeler. Auf der Ostseite der Central Park Ave., 254 Fuß nördlich von Sunnyside, Grund 30 bei 125 Fuß, mit $12,400 belastet, von J. Q. Ries an Hilda Klostermann; Preis nicht genannt; 4706 Nord Monticello Ave., vier Wohnungen zu $9000. An der Südostecke der Newport Ave. und Lincoln Straße, Grund 51 bei 124 Fuß, mit $28,000 belastet, von G. R. Hotchkiß an Samuel B. Binkowitz; Preis nicht genannt. An der Nordostecke der Calumet Ave. und 53. Straße, Grund 100 bei 196 Fuß, mit $47,600 belastet, zu $49,600 von C. W. Brown an Frau Nettie M. Rhodes. An der Ellis Ave., 250 Fuß südlich von der 31. Straße, Grund 75 bei 110 Fuß, mit $17,500 belastet, zu nominellem Preise, von Gertrude Scholl an Ellen J. M. Pember.

Nasses Grab?

Kraftwagen mit drei Insassen angeblich in tiefes Wasserloch gestürzt.

Taucher werden heute ein 80 Fuß tiefes Wasserloch am Rande eines seit längerer Zeit brachliegenden Steinbruches in der Nähe des Vorortes Hinsdale absuchen. Es wird nämlich vermutet, daß auf dem Grunde ein Kraftwagen, sowie die Leichen mehrerer Personen liegen. Am Sonntag Nachmittag benachrichtigten zwei Knaben den Kraftradpolizisten Joseph Husdar von Forest Park, daß sie in der Nähe des Steinbruches gefischt hätten, als plötzlich ein großer Kraftwagen mit hoher Geschwindigkeit angesaust gekommen und sammt seinen drei Insassen, die laut aufschrieen, als sie ihre gefährliche Lage erkannten, über den Rand des Steinbruches ins Wasser gestürzt sei. Der Polizist eilte in Begleitung des Sheriffs John Hesterman von Hinsdale, den er unterwegs traf, nach der angegebenen Stelle. Sie fanden in dem weichen Boden frische Radspuren, die bis zum Rande des Steinbruches führten, konnten aber von dem Kraftwagen oder seinen Insassen keine Spur finden. Man vermutet, daß der Kraftwagen umgekippt auf dem Grunde des Wassers liegt und seine Insassen unter ihm eingeklemmt sind.

Vor etwa Jahresfrist stürzte an der gleichen Stelle ein kleiner Kraftwagen ins Wasser. Das Gefährt wurde gehoben, doch wurde die Leiche des vermutlichen Opfers, eines Mannes, nie gefunden.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Subway

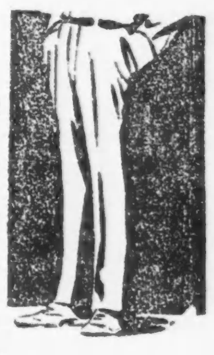
Der einzige Basement Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet

Verkauf von $10 Regenröcken zu $7.95

Dies ist eine Gelegenheit, welche schnelles Handeln erfordert. Wenn diese Regenröcke auch heute $10 wert sind, ist es zweifelhaft, ob Ihr sie später zu diesem Preise werdet kaufen können. Aber wir verkaufen sie morgen zu $7.95. Der spezielle Einkauf umfaßt graues und lohfarbiges Serge und fancy Tweed-Regenröcke, seidegefüttert und gewebte Rückseiten, garantirt regendicht, reguläre $10 Werte, speziell, $7.95.

Union Suits für Männer—Spezielle Preisherabsetzung an mehreren Hundert schweren baumwollenen Union Suits für Männer und junge Männer, Ecru und weiß, das passendste Unterzeug für jetzigen Gebrauch, spez. 95c

1,600 Paare $5 Hosen zu $3.95



Die Preissteigerung der Wolle hat den Wert dieser Hosen noch erhöht, seit wir sie gekauft haben. Ungeachtet dessen offeriren wir dieselben unseren Kunden zu dem Original-Verkaufspreis. Ihr werdet fast jedes gewünschte Anzug-Muster darunter vorfinden, ebenfalls gestreifte Kammgarne, Cassimeres und Cheviots, unzweifelhaft einer der sensationellsten Werte in Hosen der Saison, zu $3.95.

In seiner Eile, nach der Unglücksstelle zu gelangen, versäumte Polizist Husdar, die Namen und Adressen der beiden Knaben festzustellen. Nach ihnen wird jetzt geforscht in der Hoffnung, daß sie vielleicht weitere Angaben machen können.

Drei Personen wurden gestern Abend verletzt, als ihr Kraftwagen an 7. Straße und Michigan Ave. mit einer Kraftdroschte zusammenstieß. Die Verletzten sind Frau Gertrude Packard, Nr. 4912 Forrestville Ave.; Isadore Packard, ihr Gatte, und Frl. Anna Korshat, Nr. 5340 S. Michigan Ave.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Mantel für Mädchen.

Dieser Mantel eignet sich für Mädchen jeden Alters. Der untere Teil ist an den oberen angekräuselt. Der breite, in Spitzen auslaufende Kragen kann offen oder hoch um den Hals gezogen getragen werden.

Für 8jährige braucht man 2¾ Yards 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8517. Größen für Mädchen im Alter von 4 bis 14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der „Abendpost". 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Gute Gesundheit

guter Appetit, guter Humor — bedeuten keine Störung im Körper. Um die Organe in Ordnung zu halten, wenn es nötig ist — gebraucht

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf irgend einer Medizin der Welt. Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c, 25c.

Neues Stickmuster.

Zwei kleine Holländer, die man für Kalender zum Aufhängen gebrauchen kann, indem man Pappe zwischen Vorder- und Rückseite befestigt. Die Arbeit wird in Kreuzstich gefertigt; bei dem Mädchen der Rock grün, Mütze, Schürze und Bluse

weiß, die Schuhe gelb; bei dem Knaben die Hosen rot, Jacke und Mütze grün, Kragen weiß, Haar, Strümpfe und Schuhe gelb.

Die Muster Nr. 438, Mädchen, Nr. 437, Knabe, sind auf weißem Material aufgedruckt und kosten mit allem Zubehör, Kalender eingeschlossen, jedes 25 Cents.

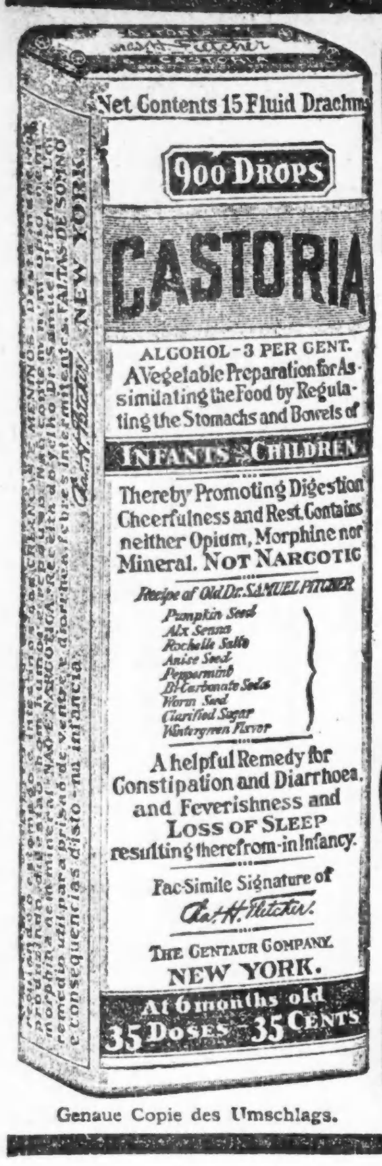
Man bekommt das Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 225 W. Washington Str. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Wackerer Retter.

Zehnjähriges Mädchen wäre ohne ihn im Flusse ertrunken.

Vor den Augen hunderter von Personen wurde gestern die 10jährige Helen Jones, an 14. und Chicago Avenue wohnhaft, von Michael Cannon, Nr. 353 Whiting Straße, aus den eisigen Fluten des Chicago Flusses gerettet. Das Kind war von einer Werft in der Nähe der Brücke an State Straße ins Wasser gefallen, und Cannon sprang ihm ohne Besinnen nach.

In der Nähe der Ortschaft Lemont wurde gestern die Leiche eines noch unbekannten, ungefähr 50jährigen Mannes aus dem Abwasserkanal gezogen, die ungefähr drei Wochen im Wasser gelegen hat. Der Körper wies keine Spuren von Gewalt auf.



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY. NEW YORK CITY.

Im Silberkranze.

Der Sozialistische Sängerbund wird sein 25jähriges Jubiläum feiern.

Am kommenden Sonntag wird der „Sozialistische Sängerbund" sein fünfundzwanzigjähriges Stiftungsfest mit Konzert und Ball in der Nordseite Turnhalle festlich begehen. In einem bescheidenen Hinterzimmer geboren, ist der Verein aus kleinen Anfängen, dank der Begeisterung und Ausdauer seiner Mitglieder, machtvoll emporgewachsen, so daß er jetzt, nach dem ersten Vierteljahrhundert seines Lebens, an erster Stelle unter den Arbeiter-Gesangvereinen Chicagos steht. Dieser angesehenen Stellung werden das Jubiläumsprogramm und seine Ausführung entsprechen, und um das Konzert allen seinen zahllosen Freunden zugänglich zu machen, hat der Verein den Preis der Eintrittskarten im Vorverkauf auf nur 25 Cents für Herr und Dame festgesetzt, während beim Kauf an der Kasse jede Person 50 Cents zu zahlen hat. Und das, obwohl weder Mühe noch Kosten gespart wurden, das Konzert zu einem wirklich denkwürdigen zu machen. Es ist daher Allen, welche sich den Genuß nicht entgehen lassen wollen, anzuraten, sich rechtzeitig bei einem Mitgliede oder bei Karl Lange, 1949 N. Hoyne Ave., mit Eintrittskarten zu versehen, denn der Saal wird bis zum letzten Plätzchen gefüllt sein, zumal auch auswärtige Vereine ihren Besuch in sichere Aussicht gestellt haben. Wer einen guten Platz haben möchte, sollte zeitig zur Stelle sein; punkt vier Uhr wird angefangen. Während des Konzerts werden keine Erfrischungen gereicht und darf nicht geraucht werden. Später wird Frau Fr. Fleiner für einen schmackhaften Imbiß sorgen.

Massen- und gemischte Chöre, geleitet von Chormeister Memmesheimer, Soli und Orchestervorträge eines aus zwanzig erstklassigen Musikern bestehenden Orchesters unter der Leitung von Herrn Henke bilden den Programminhalt, aus welchem erwähnt wewrden mögen: die Männerchöre „Festgruß" von Kampermann, „Sonntagsfeier" von Uthmann, „Dem Genius der Töne" von H. Mohr, mit Sopransoli und Orchester, die gemischten Chöre (aufgeführt von achtzig Sängern und ebensovielen Damen und dem Orchester) „Künstlerleben", Strauß; „Das rote Banner", Gounod.

Als Solisten sind verzeichnet Frl. Eleonore Pereau, die als begabte Sopransängerin wohl bekannt ist, und Herr Walter Breuer, der ein Cello-Solo mit Orchesterbegleitung zu Gehör bringen wird. Ferner kommt zur Aufführung das Sextett aus der Oper „Lucia di Lammermoor" von Donizetti. Ein Massenchor von 250 Sängern der Städtevereinigung Chicago wird mit zwei Chören das Konzert zum Abschluß bringen.

Columbus wird fliegen.

Sein jährlicher Besuch in Chicago am kommenden Freitag.

Christoph Columbus, der am kommenden Freitag Chicago seinen jährlichen Besuch zur Erinnerung an die Entdeckung Amerikas abstatten wird, hat sich der neuen Zeit dermaßen angepaßt, daß er in einem Wasserflugzeug kommen wird. Im Jackson Park, wo das Kloster La Rabida steht, wird er seine Karawellen zurücklassen und die Reise durch die Luft antreten, um etwa um 2:30 Uhr den Grant Park zu entdecken. Dort wird die holde Maid Chicago, dargestellt von Frl. Jean Evers, ihm die Schlüssel zur Stadt überreichen, und dann wird er den Flottenrekruten im Grant Park zuschauen, wie sie Baseball und Fußball spielen. Die Rekruten werden sich dann nach der Stadthalle und dem Countygebäude begeben, um den Tag dort auf den Fluren des ersten Stockwerkes bei einem Tanzvergnügen zu beschließen. Die Gastgeberinnen sind die Damen, welche für die Unterhaltung der Rekruten während ihrer Ausbildungszeit sorgen.

Bush Temple Theater.

(Direktion Conrad Seidemann.)

Heute Abend zu ermäßigten Preisen das Lustspiel „Das fünfte Rad".

Es müßte jeden Freund deutscher Schauspielkunst mit Freude erfüllen, wenn er die langgehegte Hoffnung, in Chicago, der Metropole des Westens, mit ihrer großen deutschen Bevölkerung, ein ständiges deutsches Theater zu sehen, der Erfüllung entgegenreifen sieht. Es wird die Zeit kommen, wenn die Männer, die heute für diesen edlen Zweck persönliche Opfer bringen, und die, deren Unterstützung der guten Sache in häufigem Besuch des Theaters besteht, mit berechtigtem Stolz sagen werden: „Da haben wir mitgeholfen." Viel ist in vergangenen Zeiten versäumt worden. Es gilt jetzt, das Versäumte nachzuholen. Rom ist nicht in einem Tage erbaut worden, gut Ding will Weile haben, und wenn die Gehversuche des Kindes deutscher Bestrebungen, des deutschen Theaters in Chicago, anfangs noch Schwächen erkennen lassen, so wird eine willige Unterstützung des jungen Unternehmens es bald auf feste Füße stellen. Das Ergebniß wird dann ein Kunstinstitut sein, das nicht nur wertvolle Genüsse bietet, sondern auch das Deutschtum Chicagos als solches stützt. Die Idee Herrn Seidemanns, Vorstellungen zu ermäßigten Preisen, wie es die heutige ist, zu veranstalten, ist als Mittel, das Theater volkstümlich zu machen, mit Freuden zu begrüßen, und das sollte sich durch ein volles Haus kundgeben. Auch der Plan literarischer Abende wird sich als Mittel zum Zweck erweisen. Gerhart Hauptmanns „Versunkene Glocke" mit Frl. Else Janssen als Rautendelein sollte morgen ein gefülltes Haus ziehen. Dichtung, Darstellung und Inszenirung verheißen einen Genuß, der alle Freunde deutscher Kunst mächtig zur Teilnahme drängen sollte.

Stunden ernsten Gedenkens.

Veteranen des großen Chicagoer Feuers tauschen Erinnerungen aus.

Wie alljährlich am Jahrestag des Ausbruchs des großen Feuers im Jahre 1871 vereinigten sich die Veteranen der Feuerwehr, welche an den Löscharbeiten damals teilgenommen haben, gestern Abend zu einem Liebesmahl, das heuer im Great Northern Hotel stattfand. John Campion, früherer Leiter der Feuerwehr, der damals den ersten Schlauch gegen die Flammen richtete, E. J. Walker, der mit einer Handspritze von Detroit nach Chicago kam und andere tauschten Erinnerungen aus. Der Verein wählte auch neue Beamte, nämlich A. J. Calder zum Präsidenten, George Steuernagel zum Vizepräsidenten, John Berry zum Schatzmeister, Christian Schimmel zum Sekretär und Owen J. Shevlin zum Geschichtsschreiber.

Jean Mullin gefunden.

Jean Mullin, eine Schülerin der Carl Schurz-Schule, wurde bekanntlich seit mehreren Tagen vermißt. Gestern ist sie von der Polizei in Palatine, Ill., aufgegriffen und den Eltern, die im Hause Nr. 4147 Byron Straße wohnen, übergeben worden. Uebereifriges Studium soll den Geist des Mädchens verwirrt haben.

Leset die „Sonntagpost"

Knappes Entrinnen.

Koroner Hoffman und Familie beinahe an Kohlendunst erstickt.

Vor etwa Jahresfrist wurde der Dachstuhl des vom Koroner Peter Hoffman in Desplaines bewohnten Hauses von Funken aus dem Rauchfang in Brand gesetzt. Das Feuer richtete beträchtlichen Schaden an. Um einer Wiederholung dieses unliebsamen Vorkommnisses vorzubeugen, ließ Herr Hoffman über dem Schornstein ein Drahtschutzgitter anbringen. An diesem sammelte sich im Laufe der Zeit eine dicke Rußschicht an. Durch diese wurde das Entströmen des Rauches und Kohlendunstes in voriger Nacht verhindert, und die ganze Familie und das Dienstmädchen wären erstickt, wenn nicht der Hausherr infolge heftigen Hustenreizes rechtzeitig erwacht wäre und seine Angehörigen und die Haussee aus dem Schlafe gerüttelt hätte. Alle waren sterbenskrank, erholten sich aber unter geeigneter Pflege ziemlich schnell. Der Koroner und seine liebreizende Tochter Ray, die im Koronersamt als Stenographin beschäftigt ist, konnten heute wie üblich ihren Berufspflichten nachgehen.

Ihr Geist verwirrt.

Wird von Polizist daran verhindert, ihr Kind aus dem Fenster zu werfen.

Die 30jährige Frau Emma Urban, 901 Washington Boulevard, hatte schon seit längerer Zeit ihres verstörten Wesens wegen die Aufmerksamkeit ihrer Nachbarn erregt. Als gestern gegen Mittag andauernd jämmerliches Kindergeschrei aus ihrer Wohnung drang und die Frau auf wiederholtes Klopfen nicht öffnete, wurde die Polizei benachrichtigt, und ein Polizist erbrach die Tür. Als die Frau des Beamten ansichtig wurde, ergriff sie ihr jüngstes, etwa acht Monate altes Kind und wollte es aus dem Fenster werfen, wurde aber durch den Polizisten daran gehindert. Die Bedauernswerte, die zweifellos geistesgestört ist, wurde nach dem Beobachtungshospital geschafft, während ihre drei Kinder in einer Anstalt Aufnahme fanden.

Die Rohrpostfrage.

Kongreßausschuß stellt Erhebungen hier und anderwärts an.

Heute Nachmittag tagt im Bundesgebäude ein Kongreßausschuß, der entscheiden soll, ob das Rohrpostsystem in den Großstädten beibehalten werden soll, und zu diesem Zweck die Meinung der Bürgerschaft in Boston, New York und Philadelphia bereits eingeholt hat. Dasselbe soll heute in Chicago geschehen, heute Abend reist die Kommission nach St. Louis weiter. Ihr gehören Senator John W. Weeks von Massachusetts und die Kongreßabgeordneten A. B. Rouse von Kentucky, Halvor Steeverson von Minnesota und William A. Ayres von Kansas an. Als Zeugen werden Mitglieder von kaufmännischen Vereinigungen, gemeinnützigen Vereinen u. s. w. vernommen.

Karl Rieger frei.

Der, wie gestern berichtet, wegen angeblich hochverräterischer Aeußerungen verhaftete Bäcker Karl Rieger, 2429 S. Oakley Ave., ist heute von Bundeskommissär Foote wegen Mangels an Beweisen freigelassen worden. Seine tschechischen Nachbarn, die ihn beschuldigten, konnten nicht mit Bestimmtheit behaupten, jene Aeußerungen von Rieger, einem Deutschungar, gehört zu haben. Rieger ist militärpflichtig, aber noch nicht eingezogen. Sein Anwalt berichtete, daß er einen Freiheitsbond gekauft habe.

Auch im Bundesnetz.

H. Bronstrup, 663 N. State Str., ist von der Bundesbehörde unter der Anklage verhaftet worden, an Frau M. Creighton, 1014 George Straße, einen Brief zu betrügerischen Zwecken geschrieben und dadurch die Post mißbraucht zu haben. Bronstrup, der Bundeskommissär Mason vorgeführt wurde, gehört zu den Leuten, welche kürzlich von der städtischen Polizei verhaftet wurden, weil sie angeblich für die Chicago Taxicab Co. „Chauffeusen" suchten und die sich zahlreich meldenden Frauen um Geld betrogen haben sollen, darunter auch Frau Creighton.

Hinübergeschlummert.

Im Badezimmer seiner Wohnung, Nr. 3544 Palmer Str., ist in voriger Nacht der 68 Jahre alte Holzschnitzer Richard Lauterbach an Leuchtgas erstickt. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mann das Opfer eines unglücklichen Zufalls wurde.

Allgem. deutscher Sprachverein

Der Allgemeine deutsche Sprachverein wird seine morgige Versammlung, in der Prof. Wilhelm Balduf einen Vortrag über Johann Gottfried Herder halten wird, nicht im Karpen Gebäude, sondern im Adam Schaaf Gebäude, 321 S. Wabash Ave., abhalten.

* Im Michael Reese Hospital starb heute der 23jährige Hyman Stein an den Folgen innerlicher Verletzungen, die er vor zwei Wochen bei einem Kraftwagenzusammenstoß erlitt.

— Gastwirte! —
Kentucky Distillery verkauft.
Bonded Whiskey
auf monatliche Abzahlung. — Adr.: Z 1554 Abendpost.

Gleichzeitig mit dem Geiste des Sparens

Kommt diese aufrichtige Einladung dieser Bank, ein Sparkonto zu eröffnen, wo Ihr die allergrößte Zuvorkommenheit und Bedienung für alle Eure Bankgeschäfte erhaltet. Damen-Warte- und Schreibzimmer. Im Herzen des Loop-Distrikts gelegen, bequem zu allen Straßenbahn-Linien. Eröffnet heute ein Konto und erlangt eine Dime-Bank frei.

3% auf Spargelder

Wm. A. Tilden, Präsident.
Nelson N. Lampert, Vizepräs.
John E. Shea, Vizepräs.

Spar-Einlagen, am oder vor dem 10. Oktober gemacht, verzinsen sich vom 1. ab.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Straße.

3% ON SAVINGS — FORT DEARBORN NATIONAL BANK — FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK — 3% ON SAVINGS — 3% ON SAVINGS

Auf frischer Tat.

Als der Polizist Fischer von der Zentralwache heute an der Wirtschaft von Dick Wells, Nr. 106 Süd Wabash Ave., vorüberging, sah er, wie ein Mann damit beschäftigt war, einen Kassenschrank, den er bereits gesprengt hatte, zu plündern. Der Blaurock drang ein und verhaftete den Spitzbuben, der seinen Namen als Oskar Jehle abgab.

München als Fremdenstadt im Krieg.

Von G. Jonas.

München, 4. Aug.

Obwohl seit drei Jahren München aufgehört hat, seinen Juli und August als die große Zeit der Fremdensaison zu betrachten, ist auch heuer, im 3. und 4. Kriegsjahre, Zahl und Wert der fremden Gäste, die die Stadt besuchen, bedeutsam. Trotz aller Warnungen sind die oberbayerischen Gebirgsorte überfüllt; die Einheimischen ermöglichten durch nicht geringe Opfer die Aufrechterhaltung des Gebirgsverkehrs und sind nun oft ziemlich ungehalten, wenn die fremden Gäste ihnen das Entgegenkommen dadurch lohnen, daß sie Lebensmittel zu Wucherpreisen aufkaufen und nach Norden senden. Dieser Mißbrauch hat eine Verfügung notwendig gemacht, die alle Hamstergäste mit sofortiger Ausweisung und heftiger Geldbuße bedroht. Es ist schlimm, daß derartige Maßnahmen nötig wurden; sie erzeugen Gegensätze und Spannungen.

Diese fremden Gäste nehmen auf der Reise nach Berchtesgaden und Tegernsee nach Garmisch und an den Chiemsee gern die Gelegenheit wahr, München kennen zu lernen und so ist auch das große blaue Fremdenauto des Verkehrsvereins, das hochbeladen, von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit rattert, wieder ein treuer Bestandteil des täglichen Verkehrs geworden. Man kann in München, wenn auch kein Wagnerfestspiel und keine Ausstellung lockt, doch mancherlei Eigenartiges und Lustiges sehen. In der letzten Julihälfte fand in Nymphenburg acht Tage lang das Magdalenenfest statt, ein Festwiesenrummel kleineren Formats in der durch die Zeit gebotenen Mäßigung. Wenige Buden, in denen es „Gutseln" (gegen Mehlkarten) und Würstchen (gegen Fleischmarken) gab, ein Glückshafen, Karussel aber genug, um eine gern hingenommene Abwechslung im Alltag dieser ernsten Zeit zu bieten. So strömten denn große Schaaren zu dem kleinen Nymphenburger Magdalenentempel und freuten sich der harmlosen Festplatzvergnügungen.

Seine Fortsetzung fand dieses kleine Fest in dem Prater, der auf der Kohleninsel die „Dult" zu begleiten pflegt, jenen in München sehr beliebten Altmarkt, die Börse der Antiquitätenhändler und Altbüchler, die dreimal jährlich einen großen Teil Münchens eine Woche lang nach der „Au" lockt. In diesem Jahre blickte die Muttergottes, die, das Jesukindlein im sorglichen Arm, im Spitzbogenportal der „Mariahilfkirche" die kleine Stadt der Buden und Stände bewacht, auf ein seltsam verändertes Bild herab. Keine „Dult" während des ganzen Krieges zeigte so deutlich die großen wirtschaftlichen Erscheinungen der Zeit, wie die Johannidult 1917. Naschwaarenstände leuchteten in allen Farben des Spektrums, aber selbst das brennendste Rot und das wildeste Grün garantirt keinen Wohlgeschmack. Die Altkleiderhändler fehlen. Ihre Waaren liegen größtenteils auf der Bekleidungsstelle. Es fehlen zumeist die Händler, die Biedermaier- und Barockmöbel feilhielten, wie der Altertumsmarkt überhaupt spärlich beschickt worden ist. Und gerade hier lag auf früheren Dulten der Anziehungspunkt für die „besseren" Besucher der Dult, für die Künstler und Liebhaber alter Kulturen. So werden die fremden Gäste, die sich dieses Stück Altmünchener Art angesehen haben, nicht den rechten Eindruck vom wahren Wesen einer Dult empfangen haben.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Bevorstehende Vergnügungen.

Einen großen Ball gibt der Eintracht Frauenverein am kommenden Samstag Abend, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., um 8 Uhr beginnend. Gute Tanzmusik und schmackhafte Erfrischungen werden vom Vorkehrungsausschuß in Aussicht gestellt, er besteht aus den Damen Ottilie Gruger, Präsidentin; Anna Fanter, Emma Hesse, Luise Russow und Anna Wagner. Da Besuch und Stimmung bei den Festen dieses Vereins ohne Ausnahme vortrefflich sind, so ist der Erfolg bereits gesichert. Die Beteiligung kostet nur 25 Cents.

Der beliebte Verein zu gegenseitiger Unterstützung, „Douglas", Sektion 5, hält am kommenden Samstag, einen großen Herbstball mit Agitation in Hacks Halle, Larrabee und Menominee Str., ab. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends. Der Verein nimmt Männer und Frauen im Alter von 18 bis 55 Jahren an diesem Abend frei auf. Mitglieder erhalten im Krankheitsfalle acht Wochen innerhalb eines Jahres wöchentlich $5, beim Todesfalle werden $300 an die Hinterbliebenen ausgezahlt, $100 sogleich, der Rest nach 60 Tagen. Der Monatsbeitrag ist $1.25. Der Verein hat 350 Mitglieder und ein Vermögen von $8000.

Der Lieblinger Social Club feiert am kommenden Samstag in Hoerbers Halle, 2131 Blue Island Ave., sein Kirchweihfest. Ein Komite, bestehend aus den Herren Johann Walter, Heinrich Heubuch, Johann Wenzel, Josef Weber, Johann Loch, Martin Geißheimer und Geo. Zinschack, war an der Arbeit, dem Feste zu dem guten Ruf, welchen frühere ähnliche Veranstaltungen hatten, zu verhelfen. Gutes Bier und Erfrischungen aller Art werden zur Verfügung stehen. Anfang der Festlichkeit punkt 7 Uhr Abends. Eintritt $1 für die Person, Familie $1.25, einzelne Dame 25 Cents.

Der Ladies Lane Park Bowling Club feiert am kommenden Sonntag, Nachmittags und Abends, sein 15. Stiftungsfest im Klubhause des North Chicago Bowling Club, Nr. 639 Webster Ave., mit großem Empfang und Preiskegeln. Die Beteiligung kostet 25 Cents und dürfte sehr rege werden, da schöne Geld- und andere Preise ausgesetzt sind. Die Vorbereitungen treffen die Damen Leyser, Präsidentin; Beitz, Broman, Christman, Fleck, Gumbinger, Hunter, Kasten, Kaufmann, Kantenburger, Lemke, Sheske, Trompeter und Walker.

Der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 wird am Samstag, dem 20. Oktober, einen großen Bauernball in Herdrichs Halle, 3400 Lincoln Ave., Ecke Roscoe Str., abhalten. Ein rühriges Komite unter Leitung des Präsidenten Wm. Knippenberg ist an der Arbeit, um die nötigen Vorkehrungen zu treffen; für gute Musik und Erfrischungen wird bestens gesorgt, Heiraten und Ehescheidungen werden zu konkurrenzlosen Preisen vollzogen, kurz und gut, man wird an diesem Abend jedem Besucher helfen, den gegenwärtigen Ernst des Lebens zu vergessen. Anfang 7 Uhr Abends, Tickets 15 Cents.

Der Pfälzer Frauenverein hat beschlossen, sein 20. Stiftungsfest am Samstag, dem 20. Oktober, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., zu feiern. Das Vergnügungskomite wird keine Mühe scheuen, um allen Besuchern einen vergnügten Abend zu bereiten. Ball wird den Haupteil des Festes bilden. Auch für gutes Essen und Trinken wird gesorgt sein. Alle Pfälzer und Pfälzerinnen und Freunde des Vereins, auch solche, deren Wiege nicht in der sonnigen Pfalz gestanden hat, sind eingeladen, mitzufeiern. Anfang 8 Uhr Abends, Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Am Samstag Abend, dem 20. Oktober, hält der Polyhymnia Damenchor in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., sein sechzehntes Konzert nebst Ball ab. Schöne Gesangsvorträge des festgebenden Vereins und befreundeter Vereine, Soli, humoristische Vorträge und die Aufführung „Im Damen-Reformverein" stehen auf dem Programm und werden den vielen Freunden der „Polyhymnia" zweifellos genußreiche Stunden bereiten. Das Konzert beginnt um 7 Uhr Abends. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Pleasure Club der Koerner-Rebekka-Loge, Nr. 681, I. O. O. F., veranstaltet in F. Weyers Halle, 2139 Milwaukee Ave., am Samstag Abend, dem 20. Okt., einen Kappenball. Ein tüchtiges Vergnügungskomite ist seit geraumer Zeit an der Arbeit, um den Freunden und Besuchern, wie immer, auch dieses Fest zu einem vergnügten und genußreichen zu machen. Für Erfrischungen und Imbiß ist bestens gesorgt. Anfang 7 Uhr Abends.

Der Pleasure Club der Hoffnungsloge Nr. 353, I. O. O. F., veranstaltet am Sonntag, dem 21. Oktober, in der Nordseite Turnhalle das 50. Stiftungsfest der Loge mit Konzert, Theater und Ball. Das Programm ist mit Rücksicht auf dieses goldene Jubiläum umfangreich und stellt den Besuchern viel Vergnügen in Aussicht. U. a. werden die Johanna Rebecca und die Cantons einen schönen „Drill" vorführen, der Glee Club wird auftreten, und humoristische Vorträge und Bühnenstücke werden zur Unterhaltung beitragen. Auch der Senefelder Liederkranz wird anwesend sein und singen, kurz es soll eine echt deutsche genußreiche Festlichkeit werden. Ballmanns Orchester wird unter persönlicher Leitung Martin Ballmanns mitwirken. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der Isabella Frauenverein von Chicago feiert am Sonntag, dem 21. Oktober, sein 25jähriges Stiftungsfest in der Pilsen-Klubhalle an Ashland Ave. und 20. Str. Das Komite wird weder Mühe noch Kosten scheuen, um den Besuchern vergnügte Stunden zu bereiten. Da eine öffentliche Installirung der Beamten stattfindet, so werden alle Mitglieder, Freunde und Bekannte herzlich eingeladen. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cents die Person.

Der so beliebte Unterstützungsverein Ewig Treu hält am Samstag, dem 27. Oktober, in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., sein erstes Stiftungsfest ab, verbunden mit Konzert, komischen Vorträgen, Verlosung wertvoller Gegenstände und, was der Glanzpunkt ist, freier Einführung von Männern und Frauen von 18 bis 60 Jahren, ohne ärztliche Gebühren, und unentgeltlich. Dieser Verein bezahlt Kranken- wie Sterbegeld für nur 50 Cents im Monat, keine weiteren Steuern bei Todesfällen. Eintrittskarten zu dem Stiftungsfest kosten im Vorverkauf 15 Cents, an der Kasse 25 Cents.

Der so schnell beliebt gewordene Unterstützungsverein United American Social and Aid Society veranstaltet am Sonnabend, dem 27. Oktober, in der unteren Lincoln Turnhalle, an Diversey Parkway und Sheffield Ave. seinen zweiten Herbstball. Nach den Erfolgen, die der Verein bei seinen früheren Festen gehabt hat, zu schließen, wird es gewiß keinem Zweifel unterliegen, daß auch dieses Fest, dessen Vorbereitung in den Händen eines tüchtigen Komites liegt, ein weiterer Lorbeer in dem Kranze seiner Erfolge sein wird. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt. Die Eintrittskarten, die von allen Mitgliedern zu erhalten sind, kosten im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 35 Cents. Für gute Musik, auserwählte Küche und edles Naß hat der Verein aufs Beste Sorge getragen. Jedermann ist aufs Herzlichste eingeladen, an diesem Abend ein paar vergnügte Stunden im Kreise der Mitglieder zu verleben. Das Komite besteht aus den folgenden Damen und Herren: Arthur Siewerth, Vorsitzender; Albert Thurran, Gustav Halben, Minnie Koenig, Pauline Fischer.

In der Wicker Park Halle, 2024 W. North Ave., wird der Chicagoer Concertina Klub, dirigirt von Herrn Henry Silberhorn, am Sonntag, dem 28. Oktober, sein 28. jährliches Konzert nebst Ball geben. Da der Klub sich allgemeiner Beliebtheit erfreut und seine Konzerte sich stets durch Gediegenheit und Fülle der Vorträge auszeichnen, darf der bevorstehenden Veranstaltung ein starker Besuch prophezeit werden. Das Programm des um 3 Uhr Nachmittags beginnenden Konzerts verspricht eine Reihe schöner Genüsse. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Tür 50 Cents die Person.

Der beliebte Gesangverein Freier Sängerbund gibt am Mittwoch Abend, dem 31. Oktober, im großen Saale von Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., sein Herbstkonzert nebst Ball. Der Verein ladet Mitglieder, Freunde und Bekannte nebst Familien dazu ein, indem er ein aus Massenchören, Chören und Duetten bestehendes großes Programm und einen genußreichen Abend in Aussicht stellt. Das Konzert beginnt um 8 Uhr, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht feiert am Samstag, dem 3. November, sein zehnjähriges Stiftungsfest nebst Ball, verbunden mit Verlosung, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Nach den Erfolgen, die der Verein bei seinen früheren Festlichkeiten gehabt hat, zu schließen, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß auch dieses Fest, dessen Vorbereitungen in Händen eines tüchtigen Komites liegen, Lorbeeren in den Kranz des Vereins winden wird. Darum ladet das Komite Jedermann aufs Herzlichste ein, an diesem Abend einige vergnügte Stunden im Kreise der Mitglieder zu verleben. Für gute Musik, sowie gutes Essen und Trinken wird bestens gesorgt werden. Anfang 7:30 Uhr. Tickets 25 Cents die Person.

Der wohlbekannte Schuhplattlerverein „D' Wildschütz'n" veranstaltet am Samstag Abend, dem 3. November, in der Mozarthalle, 1546 Clybourn Ave., nahe Halsted Str., einen großen „Bauern-Kirta". Schuhplattler und Figurentänze werden aufgeführt werden, und das Wildschützen-Doppelquartett wird unter der Leitung von Herrn Henry Hartmann seine schönsten Lieder und Jodler zum Besten geben. Bei diesem echten „Kirta" darf natürlich auch der Polster- oder Busserltanz nicht fehlen, bei dem jeder saubere Bua von einem gutherzigen Dirndl a Busserl kriegt. In der Almhütte werden fesche Bauermadln einen guten Tropfen Wein ausschänken, und zum Tanz wird die Wildschützen-Bauernkapelle aufspielen, nicht nur Ländler, sondern auch Foxtrot und Onestep. Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein, auf der Speisekarte stehen u. a. Gulasch, Thüringer Bratwurst mit Sauerkraut und das berühmte Pichelsteiner Fleisch mit Schwammerln, d. h. mit „mushrooms". Eintrittskarten sind zu 25 Cents beim Tiroler Friedl, 1557 Clybourn Ave., und bei allen Mitgliedern zu haben, an der Kasse kosten sie 35 Cents. Jeder Herr kann eine Dame frei einführen.

Der Deutsche Unterstützungsbund, Distr. 335, feiert am Samstag, dem 3. November, in der Nordseite Turnhalle, 824 N. Clark Str., sein elftes Stiftungsfest mit Ball. An diesem Abend werden Kandidaten frei aufgenommen, und es bietet sich die Gelegenheit für Damen und Herren im Alter von 18 bis 55 Jahren, sich der Gesellschaft (einer Kranken-, Sterbe- und Sparkasse) anzuschließen. Der Distrikt 335 ist wohlbekannt durch die Veranstaltungen seiner Festlichkeiten und hat ein Komite aus erfahrenen und eifrigen Mitgliedern an der Arbeit, das Fest zu einem glänzenden Erfolg zu bringen. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt, auch ist das Komite in der angenehmen Lage, den Besuchern einen gemütlichen und genußreichen Abend zu verbürgen. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50 Cents.

Die Plattdeutschen Gilden veranstalten am Sonntag, dem 4. November, 3 Uhr Nachmittags beginnend, eine große geistig-gemütliche und Agitationsversammlung, verbunden mit Konzert und Ball, in beiden Sälen der Wicker Park Halle, 2046 W. North Ave. Eintrittskarten dazu sind bei Mitgliedern für 25 Cents zu haben, an der Kasse zahlt man 50 Cents. Für vielseitige Unterhaltung wird, wie immer bei solchen plattdeutschen Veranstaltungen, auf das Beste gesorgt sein, und man erwartet einen Riesenbesuch, der Mitgliedschaft und dem Freundeskreis der Gilden entsprechend.

Der Verein Saxonia veranstaltet am Samstag Abend, dem 10. November, im großen Saale der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Parkway, seinen 37. großen Preismaskenball. Obwohl Eintrittskarten im Vorverkauf nur 25, an der Kasse 35 Cents kosten, werden wertvolle Gruppen- und andere Preise freigebig verteilt werden, doch müssen Masken, die einen Preis erwarten, vor zehn Uhr im Saale sein. Die Maskenabnahme ist auf punkt 10:30 Uhr festgesetzt. Der Vorkehrungsausschuß besteht aus den Herren H. R. Gentsch, Wm. Fischer, Karl Schulz und Ed. Strohbach, welche alle Hebel in Bewegung setzen, das Fest so erfolgreich wie möglich zu machen.

Der Chicago Bäcker-Unterstützungsverein wird am Samstag Abend, dem 17. November, in der Nordseite Turnhalle seinen 51. Jahresball abhalten. Die Vorkehrungen zu dem Fest, welches alljährlich die Turnhalle bis auf den letzten Platz zu füllen pflegt, werden schon jetzt von einem fähigen Ausschuß eifrig betrieben. Der Anfang ist auf 7 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis auf 50 Cents die Person. Damen in Herrenbegleitung haben freien Eintritt.

Der jährliche große Ball, den der Literarische und Wohltätigkeitsverein Ungarischer Damen diesmal am Samstag Abend, dem 17. November, wie üblich in der Illinois Halle, Madison Str. und Ogden Ave., veranstaltet, verspricht so erfolgreich zu verlaufen wie immer. Großes Interesse dafür gibt sich in den Kreisen des Vereins kund und die Vorkehrungen werden von einem tüchtigen Komite mit Sorgfalt getroffen. Der Eintritt kostet 35 Cents.

Ihr erhaltet besseren Hustensyrup, wenn Ihr ihn zu Hause macht

Was noch mehr ist, Ihr spart dabei ungefähr $2. Leicht hergestellt bei wenig Kosten.

Ihr wißt wirklich nicht, was für einen feinen Husten-Syrup Ihr herstellen könnt, bis Ihr dieses berühmte „heim-gemachte" Heilmittel gemacht habt. Ihr werdet nicht nur $2 sparen, verglichen mit dem fertig gekauften, sondern Ihr werdet auch ein in jeder Beziehung wirkungsvolleres und zuverlässigeres Heilmittel erhalten. Es überwindet die gewöhnlichen Husten, Hals- und Brustkrankheiten in 24 Stunden — beseitigt sogar Keuchhusten schnell.

Kauft 2½ Unzen Pinex (60 Cents wert) in irgend einer guten Apotheke, gießt es in eine Pintflasche und füllt dieselbe mit Syrup aus einfachem granulirtem Zucker auf. Dann habt Ihr ein volles Pint — einen Familienvorrat — des wirkungsvollsten Husten-Syrups der mit Geld zu erlangen ist, für eine Ausgabe von 65 Cents oder weniger. Er zersetzt sich nie.

Die prompten und positiven Resultate, die man durch diesen angenehm schmeckenden Husten-Syrup erhält, haben verursacht, daß er in mehr Heimen gebraucht wird, wie irgend eine andere Arznei. Er löst einen trockenen, heiseren oder hartnäckigen Husten, heilt die entzündeten Schleimhäute, mit denen der Hals und die Bronchial-Röhren ausgestattet sind, und Besserung kommt fast unmittelbar. Ausgezeichnet gegen Kitzel in der Kehle, Heiserkeit, Bronchitis, Bräune und Bronchial-Asthma.

Pinex ist eine hochgradige Essenz-Mischung aus echtem norwegischem Fichten-Extrakt, und wird seit Generationen bei Hals- und Brustleiden angewendet.

Vermeidet Enttäuschung, indem Ihr von Eurem Apotheker „2½ Unzen Pinex" mit voller Anweisung verlangt, und nehmt nichts anderes an. Eine Garantie für absolute Zufriedenstellung oder prompte Zurückerstattung des Geldes wird mit diesem Präparat ausgegeben. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

Anzeige.

Konzert Pilzer.

Der Violinist Maximilian Pilzer stellte sich dem Chicagoer Publikum im Playhouse unter der Direktion von Helen L. Levy vor. Man lernte in ihm einen Künstler von nicht gewöhnlicher Begabung kennen. Herr Pilzer beherrscht die Technik seines Instruments in hohem Grade, zeichnet sich durch individuelle Auffassung und Charakterisirung aus und spielt mit Wärme und Wohlklang. Von den von ihm gespielten Kompositionen gefielen besonders die des zweiten Teiles vom Programm, ein Walzer von Chopin, ein Schlummerlied eigener Komposition, Sarasates „Caprice Basque" und Wieniawskis „Faustphantasie".

Teutonic Americans.

Das National Council der „Teutonic Americans" hält morgen Abend 8 Uhr eine Versammlung in der Sozialen Turnhalle ab, in der die jetzt im Druck vorliegende Verfassung kostenlos unter die Teilnehmer verteilt werden wird. Außerdem liegen wichtige Geschäfte vor.

Violinisten-Gilde.

Der Chicagoer Zweig der Amerikanischen Violistengilde versammelt sich am kommenden Freitag Abend bei Kuntz-Remmler. Beamtenwahl steht auf der Tagesordnung.

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Der Wahrheit die Ehre.

Herr Dr. Albrecht Penck, im Jahre 1908 Professor an der Yale-, in 1909 Austauschprofessor an der Columbia-Universität, ein viel gereister Mann, der Amerika einigermaßen kennen sollte, sagt in seinem soeben veröffentlichten Buche, der Chicago Tribune zufolge, u. A.: „Die weitverbreitete Annahme, daß die Ver. Staaten den Deutschen besonders freundlich gesinnt sind, ist seit Jahrzehnten nicht richtig gewesen. Natürlich — einige einzelne Deutsche in den Ver. Staaten haben sich immer der vollsten Achtung ihrer amerikanischen Mitbürger erfreut. Der Geologe Gilbert sprach mit wirklichem Respekt von seinem deutschen Nachbarn und dessem Vater, nach dem er selbst Karl getauft worden war. Einige Deutsche, wie Karl Schurz, haben sich der Achtung Aller erfreut und sind zu hohem Amt gelang in der Republik, nicht weil, sondern trotzdem sie Deutsche waren. Die große Masse des amerikanischen Volkes hat keine Liebe für den Deutschen, der fleißig arbeitet, nicht zu viel trinkt, aber zur selben Zeit nicht willig sein Bier aufgibt und ein Gegner der Temperenzbewegung ist. Jeder Deutsche in Amerika hat die Bezeichung: „verdammter Deutscher" gehört."

Die „Chicago Tribune" hat lange Monate hindurch gegen die deutschsprachigen Zeitungen geschrieben, gewühlt und gehetzt in einer Art und Weise, die keinen Zweifel übrig lassen konnte daran, daß die Unterdrückung, bezw. der Ruin der deutschsprachigen Tagesblätter ihr Kampagneziel ist. Eine deutschsprachige Tageszeitung Chicagos hat ganz gewiß keine Ursache, der „Tribune" besonders freundlich gesinnt zu sein und ihren Leitaufsätzen Lob und Preis zu singen, und die „Tribune" wird das auch gewiß nicht wollen; sie wird geneigt sein, sich gegen jede Anerkennung von dieser Seite entrüstet zu verwahren; eine solche als eine besonders niederträchtige und heimtückische Bosheit des „Feindes" heftig zurückzuweisen.

Dennoch: — „give the devil his due", sagt man hierzulande und der deutsche Volksmund hat die schönen Worte, „Der Wahrheit die Ehre" und „Was Recht ist, muß Recht bleiben" — dementsprechend muß es schon gesagt werden: Die „Tribune" hat Recht in den Ausführungen, die sie an die wiedergegebene Stelle aus Professor Penck's Buch knüpft! Professor Penck hat nicht richtig geurteilt, als er jenes schrieb: eine allgemeine deutschfeindliche Stimmung herrschte hierzulande vor dem Kriege nicht und ist heute nicht vorherrschend, trotz der großen Mühe, die ein sehr großer Teil der amerikanischen Presse — „present company not excepted" — sich gab, eine solche zu erzeugen.

Der eingewanderte Deutsche fand hierzulande, was zu finden er erhoffen und erwarten konnte: eine Gelegenheit, sein Leben zu machen und „weiterzukommen", ein freundliches Willkomm und immer „an even break" — seine deutsche Nationalität stand ihm nicht im Wege und seine deutschen Gewohnheiten und Eigenheiten hinderten ihn nicht, Gelegenheit zur Arbeit und zur Verwertung seines Könnens und Wissens zu finden. Es ist wahr, daß das deutsche Biertrinken und Kneipenleben dem Wesen des Landes fremd war und bis zu gewissem Grade noch ist; aber es ist auch wahr, daß nur verhältnißmäßig wenige „engherzige Agitatoren" dieserhalb die Deutschen anfeindeten; daß „die große Masse der Amerikaner" Bier kennen und nicht aus dem Häuschen geraten, wenn die Deutschen sich seiner erfreuen, und es ist wahr, daß in der Besprechung der Trinkfrage allgemein gesagt wurde: „Wenn die Amerikaner trinken könnten, ohne sich zu betrinken, dann wäre das eine große Sache für Amerika. Warum können sie's nicht? Die Deutschen tun's."

Nochmals, die „Tribune" hat diesmal recht! Und wenn es wahr ist, daß, wie Prof. Penck sagt, „einige Deutsche, wie Karl Schurz, sich der Achtung Aller erfreuten und zu hohen Aemtern gelangten, nicht weil, sondern trotzdem sie Deutsche waren", so ist es auch wahr, zu sagen, daß die Deutschen im allgemeinen hier gute Aufnahme und gleiche Gelegenheiten fanden, nicht weil sie sich geschmeidig allen Landes- und Volkssitten und -bräuchen anlehnten, sondern trotzdem sie im Allgemeinen an ihren deutschen Sitten und Bräuchen und ihren deutschen Gesinnungen und Eigenheiten festhielten. Und es ist wahr, daß das „damned dutch", das in den siebziger Jahren noch recht gebräuchlich war, in den letzten Jahrzehnten immer seltener wurde und selbst heute in der Kriegszeit kaum mehr gehört wird; daß das „damned German", das gewisse Elemente (wer sich getroffen fühlt, möge das auf sich beziehen) an seine Stelle setzen möchten, bei den Massen des amerikanischen Volkes nur sehr wenig Anklang findet.

Was wahr ist, muß wahr bleiben. Und wenn immer und von allen Seiten nur und alles gesagt würde, was wahr ist, dann würden volle Verständigung und das Ende aller jetzigen Prüfungen und Leiden, einschließlich des fürchterlichen Krieges, schnell erreicht sein.

Die „Tag-days".

Der neulich beim Stadtrate eingegangene Protest gegen das Ueberhandnehmen der „tag-days" ist in jeder Beziehung berechtigt und sollte bei den städtischen Behörden gebührende Berücksichtigung finden. Ein- oder zweimal im Jahre läßt sich das Publikum diese Belästigung auf der Straße im Interesse einer guten Sache oder eines würdigen Wohltätigkeitsinstituts geduldig gefallen und gibt mit vollen Händen. Wird die Erlaubniß zur Veranstaltung solcher öffentlichen Sammlungen aber gar zu oft erteilt, so stumpft die Gebefreudigkeit allmählich ab und das Ergebniß bleibt unbefriedigend selbst da, wo der gute Zweck jedermann einleuchtet.

In letzter Zeit haben sich solche Steuererhebungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen allzusehr gehäuft. Geht das so weiter und glaubt jeder Wohltätigkeitsverein ein Anrecht auf einen solchen „tag-day" zu haben, so wird schließlich jeder Tag im Jahre zum „tag-day" werden. Andererseits wird es schwer fallen, eine bestimmte Grenze zu ziehen, einen Unterschied zwischen den verschiedenen Instituten zu machen, die derartige Sammlungen veranstalten wollen. Denn was dem einen recht ist, muß dem anderen billig sein. Deshalb wäre es zweckmäßig, wenn der Stadtrat sich über die Voraussetzungen einigte, unter denen die Erlaubniß zu „tag-days" gegeben werden soll, und ihre Zahl in Zukunft stark beschränkte.

Auch dem Einwande des Polizeichefs Schuettler, der sich gegen die Betätigung junger Mädchen bei diesen Straßensammlungen richtet, sollte der Stadtrat gründliche Beachtung schenken. Das Ausschließen der allzu jungen Damen vom Sammelwerke dürfte allerdings eine beträchtliche Verringerung des Erträgnisses zur Folge haben. Aber es ist noch die Frage, ob das nicht das kleinere Uebel ist. Die impulsive Art, in der manche der jungen Sammlerinnen im Eifer des Gefechts über diejenigen Vertreter des sogenannten starken Geschlechts herfallen, bei denen sie gute Beute zu machen hoffen, ist nicht immer schön anzusehen und verträgt sich nur schlecht mit der weiblichen Würde und Zurückhaltung, die den Damen im Verkehr mit ihnen unbekannten Adamssöhnen wohl ansteht. Herr Schuettler wird augenscheinlich wissen, weshalb er dagegen protestirt; und darum sollte man seinen Worten Gewicht beimessen.

„Singe, wem Gesang gegeben."

„Einer Armee ohne Lieder", sagte kürzlich General J. F. Bell, Befehlshaber von „Camp Upton", „wird es meistens ebenso sehr an Kampflust fehlen, wie es ihr an Verständniß für Musik mangelt. Es gibt keine stärkere Kraft, als im Gesange liegt, um Einheit und Einigkeit in einer Armee zu bewirken." Und so ist denn in der Armee und der Flotte und in den Uebungslagern die Losung ausgegeben worden: Fördert die Sangeslust unter unseren „boys", liefert ihnen anregende und patriotische Lieder, und gebt ihnen Gelegenheit, sich mit ihren Melodien bekannt zu machen. Als bei Ausbruch des Weltkrieges ein amerikanischer Zeitungskorrespondent in Frankfurt a. M. weilte, frug er den dortigen Kommandanten, welche Aufnahme die Kriegserklärung beim deutschen Heer gefunden habe. Der Kommandant öffnete ein dem Hauptmarkte zu liegendes Fenster, und in mächtig anschwellenden Tonwogen drang erst „Die Wacht am Rhein" und dann das „Muß i denn, muß i denn zum Städtle hinaus" zu den Lauschern empor. „Hier ist meine Antwort", erklärte der Kommandant. „Es ist die Seele des Volkes, die aus diesen Liedern spricht." Aehnlich haben auch während des amerikanischen Bürgerkrieges volkstümliche und patriotische Lieder Herz und Sinn der „boys in blue" und „boys in grey" begeistert, ihnen Strapazen erleichtert und ihre müden Füße sich wieder in flottem Marschtempo rühren gemacht. „John Browns body lies amouldering in the ground", „The battle hymn of the Republic" und „Marching through Georgia" bei den „Northerners", und „Dixie" und „Dolly Gray" bei den „Southerners" sind Lieder, die den Krieg überlebt haben und zu heute noch mit Vorliebe gesungenen Volksliedern geworden sind. Nicht minder populär ist das während des spanisch-amerikanischen Krieges als Marschlied häufig gehörte „There'll be a hot time in the old town tonight". Der Weltkrieg hat an Nationalgesängen, aus denen die Seele des Volkes spricht, nur wenig hervorgebracht. Das triviale „Tipperary" der Engländer hat sich nie über die Bedeutung eines Gassenhauers erhoben, und das „Heimatslied" der Deutschen ist ein Marschgesang, dessen Beliebtheit sich voraussichtlich nur auf das Heer beschränken wird.

Seit den ersten Monaten des Jahres ist Lee H. Hanmer, Mitglied der Kriegsdepartement-Kommission für Betätigungen in den Uebungslagern, bemüht gewesen, die Sangeslust von Angehörigen der Armee, Flotte, des Luftschiffer- und Ambulanzdienstes anzuregen und in die rechten Bohnen zu leiten. Zunächst galt es, geeignete Lieder zu finden, dann leicht faßliche Melodien für diese zu erlangen, und dem Gesang einen Platz im Programm der Uebungslager zu sichern. In dieser Hinsicht steht jetzt Herrn Hanmer ein Komite zur Seite, das unter Leitung von Kirkpatrick Boyle, Schatzmeister des New Yorker Kommunitätschors, ein Liederbuch für alle Zweige des Armee- und Flottendienstes zusammenzustellen sucht. Dann mußten in den 32 Uebungslagern musikalisch geschulte Lehrer gefunden werden, denen die Oberleitung der Gesangsstudien übertragen werden konnte, und unter den sich dort für den Kriegerberuf vorbereitenden jungen Leuten solche mit angenehmen Stimmen ausgesucht werden. Zu Stimmführern wurden meistens junge Offiziere herangezogen, die die Sänger kompagnienweise mit Liedern vertraut machen mußten. Es war eine nicht leichte Aufgabe, Soldaten, die von ihren militärischen Uebungen erschöpft waren, Abends zu Gesangsübungen heranzuziehen, gleichwohl widmeten diese sich bald der Sache mit hingebender Begeisterung. Die Größe der Gesangchöre, welche die verschiedenen Dirigenten zu leiten haben, geht weit über die üblichen Ziffern hinaus. Harry Barnhart, ein bekannter Chorleiter, entwickelte zuerst die Idee, die Rekruten von Feldlagern zusammen mit sangeslustigen Bewohnern umwohnender Ortschaften zu großen Sängerfesten zusammenzubringen. Im August hielt er nahe dem Syracuse Feldlager ein „Gesang- und Licht-Fest" ab, an dem sich 30,000 Soldaten und Bürger aktiv beteiligten. Aehnliche Veranstaltungen fanden in der „Great Lakes Naval Training Station", in Buffalo und im Zentralpark in New York statt, wo der Chor aus 100,000 Soldaten und Bürgern bestand. General Frank Bell, der Kommandant von „Camp Upton", war so erfreut von diesem Ergebniß, daß er Herrn Barnhart ersuchte, dort während dieses Winters 43,000 Rekruten gesanglich zu unterrichten. Zur Zeit werden über 500,000 Mann mit Gesängen vertraut gemacht, die in dem geplanten Liederbuch enthalten sein werden. Dieses Buch wird nicht nur nationale Lieder, amerikanische Volkslieder und Hymnen, sondern auch mehrere der von den britischen „Tommies" bevorzugten Lieder enthalten, worunter „There's a long, long trail", „When the great red dawn is breaking", „Keep the home fires burning" und „Pack up your troubles". Der Refrain des letzteren Liedes lautet:

„What's the use of worrying?
It never was worth while;
So pack up your troubles in your old kit bag,
And smile, smile, smile."

Den einschlägigen Bemühungen der Sangesfreunde wird jeder Wohlmeinende aufrichtig Erfolg wünschen müssen. Für die Belebung von Geist und Körper ist Gesang unleugbar eins der wirksamsten Zaubermittel.

Nazi, der Pfeifendeckel. Bei der österreichischen Armee heißt der Offiziersbedienstete „der Pfeifendeckel". Von ihm werden allerlei lustige Sachen erzählt. Der Nazi faßt bei der Fahrküche für einen Leutnant und sich das Mittagsmahl. Wie er so dort steht, trifft er die Vorbereitungen zum Schmaus und wischt sein Messer an der rechten Hosenbodenhälfte ab. Der Leutnant, der zufällig hinter ihm steht, sieht schaudernd den Vorgang. „Du Kerl", schreit er, „am Ende putzt du auch mein Messer immer vorher da hinten ab?" „Aber Herr Leutnant", wehrt der Nazi ab, „niemals nöd. Dös ist bloß der Platz für mich, dem Herrn Leutnant sein Messer putz i immer links." — Nach einem Gefecht muß der Leutnant einen gefangenen und verwundeten russischen Major im Auto an einer Sammelstelle abliefern. Er sitzt mit diesem im vorderen Abteil, der Nazi hinterdran. Nach der Ablieferung fährt er zur Truppe zurück. — „Herr Leutnant, bitt' schön, Sie haim da neulich im Gefecht Ihrenen Feldherrnblick verloren?! Das ist ein neuer, ein ganz feiner", sagt Nazi und überreicht dem Leutnant ein prächtiges Fernglas in feinem Lederfutteral. — „Wo hast du das her?" fragt der Leutnant streng. — „Von dem russischen Offizier. Erstens braucht der kans mehr, und deshalb hab' ich ihm's zweitens heimlich beim Fahren vom Riemen g'schnitten!"

Heute mir, morgen dir.

**Es ist nicht Alles Sekt, was schäumt,
Sieht's ihm beim ersten Blick auch gleich; —
Es gibt so Manches, das sich reimt,
Und 's ist doch ungereimtes Zeug.**

Auch für das Völkerleben gilt der Ausspruch eines Oesterreichischen Dichters: Die Feinde sind stets die gefährlichsten, die uns recht freundlich hassen.

In Washington erscheint eine Zeitschrift „The Advocate of Peace" und einer der Redakteure heißt „Hunn".

Für einen Cent Steuer muß der Verbraucher dem Kleinhändler zum mindesten zwei berappen. Der Packesel, auf den alles abgeladen wird!

„Nach den Reden gewisser Leute zu urteilen, sollte man glauben, daß Haig und Hindenburg in Frankreich kämpfen, um zu entscheiden, wer der nächste Mayor von New York wird." („New York World.") Mitchell jedenfalls nicht. Bereits macht sich allgemeiner Einspruch dagegen geltend, daß er den Patriotismus aller seiner Gegner zu verdächtigen und seinen eigenen als den allein waschechten darzustellen sucht. Die Zeit ist vorbei, da Lokalwahlen durch Hurrageschrei für das „Rot-Weiß-und Blau" entschieden werden konnten.

Wie glücklich sich die Mucker schätzen würden, wenn sie wahrheitsgemäß behaupten könnten, Methusalem habe sein hohes Alter nur deshalb erreicht, weil er weder geraucht noch getrunken habe.

Deutsche Soldaten werfen Tabak und Zigaretten in die Schützengräben der Russen und die Russen antworten mit Geschützfeuer. Bei der Qualität der Liebesgaben-Zigarre kann man diese Antwort wohl verstehen.

Sobald das Gesetz vorhanden ist, gibt es nur eins, was notut; nur eins, was die Wohlfahrt des Staates dringend verlangt — Gehorsam.

Der Wunsch des französischen Königs, daß jeder Bauer am Sonntag sein Huhn im Topfe haben sollte, wird bald als fromme Sage betrachtet werden. Heute sind die meisten Leute schon mit einem Suppenknochen zufrieden.

„Dein Ja sei stets bedächtig, dein Nein ein Nein gerechtig, sei deines Wortes gedächtig von Mund und Grund einträchtig!" lautet eine der Inschriften im Berliner Rathause.

Ein Statistiker erklärt, nach langjährigen Beobachtungen gefunden zu haben, daß ein Dollarschein ungefähr drei Wochen Dauer habe. Die Sorte Dollarscheine, die wir in die Hände kriegen, dauern noch keine drei Tage, oft kaum drei Stunden.

Aus Bummels Tagebuch.

Dreifach ist des Geldes Schritt:
Zögernd kommt es angezogen,
Pfeilschnell aber ist's verflogen —
Ewig still steht der Kredit.

Die Welt ist voller Neid und Schadenfreude. Wo zwei Menschen sich küssen, da schleichen die andern vorüber; wo sie sich prügeln, da stehen sie als Chorus herum.

Alte Lieder—Neue Nutzanwendung.

„Es steht ein Wirtshaus"... wenn's mit der Prohibition so weiter geht, wird bald aber auch nicht ein Wirtshaus mehr stehen.

„Wie gerne dir zu Füßen"... Gedanke des Chiropodisten.

„Heut' muß geschieden sein"... sagte der Richter als er zwölf Scheidungsklagen auf dem Kalender sah.

„Mich ergreift, ich weiß nicht wie"... der Seifenkistenredner, den die Polizei beim Kragen packt.

„So leb' denn wohl, du stilles Haus" ... zur Vertagung des Kongresses.

„Vater, ich rufe dich"... die Tochter, die am Telephon den Papa um 25 Dollars für einen neuen Hut bittet.

„Nachts um die zwölfte Stunde"... wenn zum ersten Male die letzten drei Stunden angesagt werden.

„Was kommt dort von der Höh'"... im Zeitalter der Luftangriffe ein recht unbeliebtes Lied.

„Was kraucht denn da im Busch herum"... wenn eine Fliege in ein Seidel voll echtem Anhäuser-Busch gefallen ist.

Zorn ist ein Fehler des Temperaments, den oft die besten Menschen haben: aber fortgesetzter Zorn bis zur Rache und zum Verderben des Gegners durch Verleumdung, Aufstacheln und die niedrigsten Mittel ist eine der schändlichsten Erscheinungen in der Menschennatur. Weber, Demokritos.

**Was Dir ein hoher Herr verspricht,
Das zähle zu den Träumen,
Und merke wohl: Vergißmeinnicht
Wächst nicht auf hohen Bäumen.**

— Optiker (Gläser vorlegend): Dies hier ist ein feines Pariser Opernglas. — Herr Knicker: Ach, bei uns gibt es doch keine Oper, wozu soll ich den Preis für ein Opernglas ausgeben. Geben Sie mir ein Operettenglas.

— Unbedacht. — Herr Chef, ich kann die Unterschrift auf diesem Briefe nicht lesen. — Chef: Buchstabiren Sie nicht viel und schreiben Sie dem Manne, daß wir seine Unterschrift nicht lesen können.

Die freie Schweiz auf der Straßenbahn.

Ich habe etwas Ergötzliches erlebt, und das möchte ich gerne meinen Mitzürchern erzählen, denn es trifft unsere hochlöbliche Stadt, ihre vortrefflichen Einrichtungen und wackeren Bürger, nicht zuletzt aber legt es Zeugniß ab von dem tüchtigen Geist, der diese Bürger trotz der starken gegenwärtigen Ueberfremdung beseelt.

Spät in einer der klaren Augustnächte dieses gesegneten Jahres stieg ich in den letzten Tramwagen, der die Reisenden des letzten Gotthardzuges von der Enge nach Hottingen hinauf führte. Im Inneren des Wagens saß und stand — denn wir waren recht zahlreich — eine trotz der vorgeschrittenen Stunde noch sehr muntere und gesprächige Gesellschaft. Wir andern aber auf der vorderen Plattform waren schon still geworden. Jeder sorgte nur noch dafür, daß er in eine gute Ecke zu stehen kam und nicht gequetscht wurde. Ich blickte mit müden Augen durch das Fenster der Schiebtür auf die unbezwingbaren Wachen drinnen, etwas apathisch, etwas verständnißlos und im geheimen leise aufgebracht — wie wir dies wohl zu sein pflegen, wenn der erhabene Geist, dem Körper wie immer voraneilend, schon im Begriffe ist, seine Ruhe zu finden, andere aber dies gänzlich übersehen —, und die Augenlieder sanken allmählich tiefer über die Augen hinunter. Der Wagenführer aber gehörte nicht zu uns. Er stand überlegen hinter seiner Eisenschranke und handhabte seine Kurbeln so einsam wie der Gelehrte die Gedanken in seinem Gehirn. Kümmerte ihn etwas jenseits seiner Stange?

Der Wagen rollt. Auf der vorderen Plattform ist es still.

Da hält der Wagen. Ah, schon Bellevue! Zwei Männer neben mir stoßen die Tür auf, um auszusteigen. Da ertönt durch das schnell geöffnete Klappfensterchen aus dem Wageninnern die Stimme des Kondukteurs: „He, det, zahled dänn na zersch!" Die beiden kehren um und ziehen ihre Börsen hervor. „Wie viel kosten? Bahnhof Enge," fragte der eine. Offenbar waren es Ausländer; so sahen sie auch aus: krause Locken, typische „Tschinggen".

„Wohe?" fragte der Kondukteur.

„Bahnhof Enge," wiederholten die beiden miteinander.

„Herrgott, so säged doch emal, wohe das er wänd fahre!"

„Bahnhof Enge," kams unweigerlich zurück, diesmal laut, ungeduldig. Begreiflich, wenn man sich in dem erregten Nervenzustand des eiligen Aussteigens aus einem überfüllten Tramwagen befindet. Daß die beiden Fremden hier auszusteigen wünschten, hatte der Kondukteur ohne Zweifel bemerkt; wichtig für die Berechnung der Taxe war nur noch die Feststellung der Ausgangsstation der Fahrt. Daher „Bahnhof Enge" und immer wieder „Bahnhof Enge". Was wußten sie davon, daß im Züricher Straßenbahnverkehr auch das „Umsteigen" existirt? Und daß sie gar das Kauderwelsch, in diesem Falle Schweizerdeutsch, des Kondukteurs verstehen sollten, wer wollte ihnen das zumuten?

Es hatten sich bereits alle schläfrigen und nichtschläfrigen Augen und Gemüter von draußen und drinnen nach dem Klappfensterchen gewandt, durch das die drei mit Vernunft begabten Wesen sich mißverstanden.

„Wohe wänd er dänn? So redet doch emol tütsch!" fragte von neuem ärgerlich der Schaffner. „Perdio, Bahnhof Enge," sagte gleich darauf der eine der Italiener nebst allerlei italienischen Sprüchlein, die niemand verstand.

Das Fensterchen schnappte zu und die Tür wurde zurückgerissen. Aug' in Auge — — — Blicke sprühten! Es wurde nun wirklich komisch. Daß der gute Kondukteur nicht gerade ein Kirchenlicht war, war mir beim Billettlösen schon aufgefallen. Das hier ging aber übers Bohnenlied.

Ich rief ihm zu, er solle doch Hochdeutsch sprechen. „Hä ja, reded doch tütsch," kams nun auch aus dem Munde des Wagenführers, der sich in seinem Verschlag umgedreht hatte und nun in Kontakt trat mit der Außenwelt. Aber, o Hohn, er hatte mich falsch verstanden und schrie seine Mahnung den beiden Italienern ins Ohr. Und alle Insassen des Trams kamen plötzlich aus ihren räumlichen und geistigen Schlupfwinkeln hervor und wurden aktiv. „Ja, zersch müend er halt tütsch rede," schrie man erregt von allen Seiten, und ein Herr Professor mit einem Rucksack auf dem Rücken stimmte von seiner Bank aus eifrig bei. Die armen Italiener!

Mein Freund und ich konnten mit dem Lachen nicht länger an uns halten. Die guten Zürcher hielten wahrhaftig ihre Sprache für deutsch!

Irgendwo tauchte es dann aber doch aus dem Unterbewußtsein des Kondukteurs in sein oberes, daß der Zweck des langen Kampfes die Verabfolgung von zwei Zehnrappenbillets war. Und so konnten die Italiener endlich aussteigen, und der Wagen fuhr unter lautem Brummen seiner Lenker und Hüter von dannen.

Schön ist die Einfalt der Volksseele, besonders wenn sie neben großer Bildung noch zu finden ist. Weil ich aber Aufklärung liebe, fragte ich den Kondukteur, ob er nicht glaube, daß es vielmehr an ihm gewesen wäre, Hochdeutsch zu sprechen, jene Ausländer hätten ihn doch unmöglich verstehen können.

Nun erst aber sollte sich mir die gute Biederkeit und Unverdorbenheit unseres Schlages in seiner vollen Blüte entfalten. Schweizer, schlagt an die Brust! In unseren Bergen lebt ein Volk, des Herz und Nieren sind unbefleckt von allem Ausländertum!

„Nei, bim Tunder, mer reded all na wienis de Schnabel gewachsen isch. Mer sind all na i der freie Schwiz!"

Und das Echo fehlte wie in unseren Bergen nicht. „Ja, mer sind allwäg immer na elei Meischter im Hus. Die sölled zersch lehre rede, wänns wänd zueis cho! Für das si mir nüd i d'Schuel ggange!" Von allen Seiten tat sich diese echt schweizerische Gesinnung kund, vom Wagenführer, vom Professor, von den Mitreisenden. Bis zum Römerhof hinauf.

„Das Verkehrswesen ist international, das heißt, es umfaßt Hottingen und die Enge. Seine internationale Verständigungssprache aber ist das Züritütsch. Und seine meisten Beamten sind Sozialisten, Verehrer der Internationale", sagte voll Pathos mein aus Berlin stammender Freund zu mir, „gut daß wir jetzt Luft schöpfen können, oder muß ich dazu vielleicht auch an Ihrer edlen Sprache mir die Zunge zerbrechen?" fügte er mit seinem Großstadtlächeln hinzu.

Weil schon Mitternacht heranrückte, suchten wir nicht mehr nach neuen Gesprächsthemata, sondern freuten uns, daß wir in einem freien Lande mit guter Volksbildung leben dürfen.

(N. Z. Z.)

Zwangsvorstellungen und Neurose.

Von Professor Dr. Ernst Mohrmann.

Die ungewöhnlichen nervösen Erregungen, die der jetzige Krieg sowohl bei den kämpfenden Truppen, als auch bei der Bevölkerung im Lande hervorgerufen hat, haben zu zahlreichen geistigen Störungen geführt, die aber glücklicher Weise in fast allen Fällen nur temporär und leicht durch angemessene Behandlung zu heilen sind. Die am meisten beobachteten Erkrankungen fallen unter das Gebiet der Zwangsvorstellungen und der Neurose. Besonders die ersteren werden bei den aus dem Gefechtsgebiet zurückkehrenden Truppen sehr häufig beobachtet, verlieren sich allerdings meistens schon nach wenigen Tagen in der Ruhestellung.

Es gibt jedoch auch Fälle, wo eine Heilung beträchtliche Schwierigkeiten bereitet, denn die Zwangsvorstellungen stellen einen geistigen Vorgang dar, der äußerst schwierig zu fassen ist. Es läßt sich kaum eine Grenze ziehen zwischen den alltäglichen Erscheinungen dieser Art, denen auch der normale Geist unterliegt, und der eigentlich krankhaften Entwicklung. Andererseits tritt der Gegensatz zwischen beiden oft deutlich zu Tage, so daß niemand im Zweifel darüber bleiben kann, daß die Linie zwischen normal und krank überschritten ist.

Dr. Kahane, der den Zwangsvorstellungen und ihrer Behandlung in der „Wiener klinischen Wochenschrift" eine eingehende Ausführung widmet, kennzeichnet auch von dem Standpunkt des Fachmannes die Schwierigkeiten, die dies Gebiet dem Psychologen und dem Arzt entgegensetzt. Er sagt sogar, daß einerseits keine geistige Störung so allgemein verbreitet, andererseits so wenig aufgeklärt sei, wie das Auftreten der Zwangsvorstellungen. Könnte man doch schon gewisse charakteristische Launen unter diesen Begriff stellen. Die Aufgabe wird noch dadurch erschwert, daß die wirklichen Kranken sich die größte Mühe geben, ihre Zwangsvorstellungen zu verbergen. Von den Aerzten werden sie meistens zu den Neurosen gerechnet, aber Dr. Kahne stellt fest, daß es an einer sicheren Begründung für diese Deutung gänzlich fehlt.

Viel wahrscheinlicher ist der ausschließlich psychische Ursprung der Zwangsvorstellungen, der namentlich auch, dadurch als nahezu erwiesen gelten kann, daß sich diese Erscheinungen durch psychische Behandlung heilen lassen. Nur soll und darf damit nicht geleugnet werden, daß auch körperliche Einflüsse diese Folgen hervorrufen können, insbesondere schwere Strapazen und ihre Folgen, wie Krämpfe, Lähmungen, auch Verdauungsstörungen. Ueberhaupt spricht Dr. Kahane der Psychologie in ihrer gegenwärtigen Anschauungsweise die Fähigkeit ab, die Zwangsvorstellungen zu ergründen, und weist vielmehr diese Aufgabe allein dem medizinisch gebildeten Forscher zu.

Die mildeste Form einer Zwangsvorstellung sieht der Forscher in dem Kleben des Bewußtseins an bestimmte Vorgänge, Wortgruppen oder auch an Melodien. Man könnte dazu also die epidemische Wirkung eines Gassenhauers rechnen oder den oft zu beobachtenden ähnlichen Einfluß von Moderedensarten. Man darf in dieser Beziehung zum Beispiel an den allseitigen Gebrauch des Wortes „ausgeschlossen" erinnern, der sich ganz plötzlich durch unerfindliche Ursachen in allen Volksschichten einstellte.

Es ist kennzeichnend für die harmlosen Zwangsvorstellungen, daß der Vorsatz zu ihrer Bekämpfung in der Regel eine Verschlimmerung herbeiführt. Es geht damit gewöhnlich so wie dem Biedermann, dem ein Schlaukopf aufgeschwatzt hatte, er werde nach einem gewissen Rezept Gold machen können, wenn er dabei nur nicht an ein Nilpferd dächte. Jedesmal, wenn sich der brave Mann an das Geschäft heranmachen wollte, wurde er den Gedanken an das Nilpferd nicht los, obgleich er mit diesem Tier bis dahin nichts zu schaffen gehabt hatte. Dr. Kahane geht eine ganze Reihe von verschiedenartigen Zwangsvorstellungen durch, die ganz allgemein zu finden sind. Sogar das Lampenfieber der Schauspieler, Kandidaten usw. rechnet er dazu, da auch sonst die sogenannte psychische Impotenz als Wurzel von Zwangsvorstellungen eine bedeutsame Stellung einnimmt. Da auch das Geschlechtsleben einen großen und mannigfachen Anteil an der Ausbildung von Zwangsvorstellungen besitzt, ist schlechthin selbstverständlich. Wichtig für das Verständnis und die Heilung derartiger Erscheinungen ist der von Doktor Kahane aufgestellte Satz, daß alle Leiden der Psyche auf einem zwiespältigen Zustand beruhen, „der durch das gleichzeitige Vorhandensein entgegengesetzter Vorstellungsmassen bedingt ist und unwiderstehlich nach Erledigung drängt." Bleibt der Mensch sich dabei selbst überlassen, so sucht er diesen Zwiespalt häufig durch gewaltsame Ausschreitungen und unsittliche oder sogar strafbare Handlungen zu beseitigen. Bedenklich wird der Zustand, wenn sich mit den Zwangsvorstellungen die Furcht vor dem Wahnsinn verbildet, die an sich als unberechtigt bezeichnet werden kann, da Zwangsvorstellungen kaum jemals zum Wahnsinn führen, obgleich sie einem irren Geist anhaften können. Das hauptsächlichste Mittel zur Heilung der Zwangsvorstellungen ist die Stärkung des Selbstvertrauens. Eine schwere Aufgabe, die seitens des Arztes nur unermüdlicher Geduld und hingebendem Verständnis gelöst werden kann.

— Nicht das Schicksal verfolgt den Menschen, der Mensch verfolgt das Schicksal.

— Begreiflich: Frau: Lieber Mann, ist das wirklich wahr, daß die Krebse ihre Weibchen auffressen und nichts als die Scheeren übrig lassen? — Mann: Natürlich ist das wahr! Kann ich sogar gut begreifen. Deine Schneiderin z. B. möchte ich gerne auffressen und nichts als die Scheeren liegen lassen.

Ende der Feiertage.

Die jüdischen Festtage haben gestern Abend mit der Feier des Laubhüttenfestes ihr Ende erreicht. Eingesetzt wurde das Fest zur Erinnerung an den göttlichen Schutz während der Wüstenwanderung der Kinder Israel. Das Fest hat siebentägige Dauer, und der letzte Tag führt den Namen „Szimchat Thora" zu deutsch „Gesetzesfreude". In den Synagogen der Stadt fanden gestern Abend entsprechende Feiern statt.

Fiel vom Dache.

Auf dem Dache des dreistöckigen Hauses Nr. 851 N. State Straße, in dem auch seine Eltern wohnen, glitt der achtjährige Georg Karanbules aus, stürzte vor den Augen seiner Mutter, die Wäsche aufhing, ab und wurde auf der Stelle getötet.

Für die Friedensanleihe.

Bekanntlich wurde von dem Bürgerausschuß, der die Unterbringung der 2. Friedensanleihe im 7. Bundesreserve-Bezirk — bestehend aus dem Staate Illinois und Teilen von Indiana, Iowa, Michigan und Wisconsin — übernommen hat, ein Unterausschuß gebildet, der es sich zur besonderen Aufgabe macht, Propaganda für die Anleihe unter den verschiedenen fremdsprachigen Elementen der Bevölkerung zu machen. Dieser Ausschuß ernannte wiederum in einer gestern abgehaltenen Sitzung vier hervorragende hiesige Deutschamerikaner zu einem Unterausschuß, der Stimmung unter dem Deutschamerikanertum für die Anleihe machen soll. Dieser Ausschuß besteht aus den Herren Otto C. Butz, Charles Christmann, Präsident des Zweigverbandes Illinois vom Deutschamerikanischen Nationalbund, Ernst Kunstwurm, dem 1. Sprecher der Chicago Turngemeinde, und Henry G. Zander vom German Club of Chicago.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Helena M. Spielman, geb. Hollweg,

früher in Shermerville, Ill., entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag den 11. Oktober, 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause, 4112 N. Dalles Ave., mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten:

Robert Spielman, Gatte.
Elizabeth und Robert, Kinder.

Mitglied des Constellation Chapter Nr. 661, O. E. S., und des Court Stolz Nr. 135, U. O. F. dimi

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Richard Flucke

im Alter von 1 Jahre nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 10. Oktober, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1511 Wellington Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Flucke, Vater. **Frieda Flucke**, Mutter. **Henry Flucke**, Bruder. **Joseph Flucke, Maria Flucke, Bertha Ramstedt**, Großeltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Ilse von Voigt, geb. Rieberg,

im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Trauerfeier am Mittwoch, um 12 Uhr Mittags, in der Graceland-Kapelle. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Otto von Voigt, Gatte. **Ilse Aberwood** und **Carl von Voigt**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Charles Meyer

im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Die Bestattung findet statt am Mittwoch, den 10. Oktober, um 2 Uhr Nachm., von der Kapelle 1424 Larrabee Str., mit Autos nach der Graceland-Kapelle. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Veronica Meyer.

Henry Schoellkopf Sons
— Importeure —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.

Neue holländische
Milchner Heringe
Neue Dill-Gurken
Mohn-Oel, $2.25 per Gall.
Marinirter Aal in Gelee
Crab Meat
Thüringer Blutwurst
Geräucherte Mettwurst
Beßer Weinessig, 40c per Gall.
Feinste Gewürze zum Einmachen
Holzschuhe und Holzpantoffeln
Kraut-Hobel

Neuer ausgelassener
Weißer Kleeblüten = Honig
10 Pfd. Kannen für $2.40.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jacob Briel

am 6. Oktober 1917 im Alter von 57 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Oktober, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4945 S. Ashland Av., nach der St. Augustinus-Kirche, wo ein feierliches Requiem Hochamt zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Briel, geb. Haas, Gattin. **Charles Briel**, Sohn. Nebst Schwager, Schwägerinnen, Verwandten und Bekannten.

Los Angeles, Cal., Zeitungen sind gebeten zu kopiren.

Todesanzeige.

Schwaben-Verein

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

Charles Rieber

gestorben ist. Die Feuerbestattung erfolgt am Mittwoch, den 10. Oktober, im Krematorium auf dem Graceland-Friedhof. Begleitung in Autos von Burmeisters Kapelle 1424 Larrabee Str., Nachm. 2 Uhr.

Emanuel Gall, Präsident.
Heinrich Hieber, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Susanna Fellmeth, geb. Bettendorf,

am 9. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 11. Okt., um 9:30 Vorm., vom Trauerhause 5207 S. Laflin Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem 47. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Felmeth, Gatte. **Pauline, Margaret, Henry, Elizabeth** und **Josephine**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Ewald Schmidt

im Alter von 45 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 11. Oktober, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2340 W. 59. Str., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida Schmidt, geb. Knecht, Gattin. **Frau F. A. Sadoloski, Rudolph** und **Ewald Schmidt**, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Hamburger Club.

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Mitglied

Chas. Meyer,

1501 Dayton Str., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 10. Oktober Nachm. 2 Uhr, von Burmeisters Leichenbestattungsgeschäft, Larrabee Str. und Clybourn Avenue.

Walter Kleine, Präsident.
Bernhard Wahlstedt, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Gertrude Rehm

am 7. Okt. 1917 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch vom Trauerhause, 2420 N. Talman Ave., nach der evan. Nazareth-Kirche, Ecke Talman und Altgeld Str., wo die Leichenfeierlichkeit um 2 Uhr abgehalten wird, von da mit Automobiles nach Rosehill. Die trauernden Kinder:

John R. Rehm, Frau Mahme Krusemarck und **August R. Rehm.** mod

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Henry F. Krafft,

Sohn des verstorb. August F. Krafft, am 8. Oktober im Alter von 19 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, 2 Uhr Nachm., von 1543 North Claremont Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Krafft, Mutter.
Edna Krafft, Schwester. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Henrietta Neumann, geb. Gagel,

Gattin des verstorb. Jacob G. Neumann, im Alter von 51 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, um 1 Uhr Nachm., von 4155N. Spaulding Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Jacob, Paul und **Walther Neumann** und **Frau Henrietta Nachat.** dimi

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meines lieben Gatten

Adolph Kleys,

sowie für die trostreichen Reden des Herrn Frank Joseph sage ich meinen allerherzlichsten Dank.

Emilie Kleys, Gattin.

Bush Temple Theater
Dir. Conrad Seidemann.
Telephon: Superior 1819.

Dienstag, den 9. Oktober:
Volksvorstellung zu niedrigen Preisen:
Das fünfte Rad.
Alle Sitze im Parquett 50c. Balkon 25c.
Mittwoch, den 10. Oktober:
Die versunkene Glocke.
Donnerstag den 11. Oktober:
Frl. Josette, meine Frau

Große Bauern-Kirtta
veranstaltet vom
Schuhplattler-Verein „D' Wildschützen"
am Samstag, den 3. November 1917, in der Mozart-Halle, 1536 Clybourn Ave., nahe Halsted Str. Anfang 7 Uhr Abds. Tickets im Vorverkauf 25c, ein Dame in Herrenbegleitung frei.

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Bevo
A BEVERAGE
—das Haus-Getränk

Neben seiner Beliebtheit in Apotheken, Fontänen und Restaurants hat Bevo im Heim freundliche Aufnahme gefunden. Ein Familiengetränk—eine Erfrischung für Gäste—ein Tischgetränk, das mit allen Speisen genossen werden kann.
Als ein Wink betreffs des Sonntags-Suppers — Süßer, roter oder grüner Pfeffer, gefüllt mit Rahmkäse, gehackten Nüssen oder Oliven, auf Salatblättern servirt. Französische Dressing. Kaltes Fleisch. Geröstete Crackers. Bevo für Jedermann. Ein Getränk, das so gut wie kein anderes alkoholfreies Getränk schmeckt. Rein, gesund und nahrhaft.

Bevo — das Getränk für das ganze Jahr.

Verkauft nur in Flaschen und ausschließlich auf Flaschen gezogen von

ANHEUSER-BUSH—ST. LOUIS

24B

Die zweite Kampagnewoche.

Leiter hoffen, Zeichnungen für Anleihe auf $50,000,000 zu bringen.

Farbige gehen nach Rockford.

Werden mit Farbigen aus angrenzenden Staaten besonderes Regiment bilden. — 96 farbige Offiziere von Fort Des Moines abkommandirt.

Die zweite Woche der Kampagne für die 2. Freiheitsanleihe begann gestern mit dem festen Entschluß der Kampagneleiter, die Subskriptionen der Woche auf fünfzig Millionen zu bringen. Der Kampagneausschuß hofft und wird alle Anstrengungen machen, in den nächsten drei Wochen die Zeichnungen auf je $50,000,000 die Woche zu bringen. Da in der ersten Woche, die gestern ablief, in Chicago $30,000,000 Bonds verkauft wurden, würde bei einem zukünftigen wöchentlichen Absatz von je $50,000,000 die auf Chicago entfallende Summe von $180,000,000 in der vorgeschriebenen Zeit erlangt werden. Am letzten Tag der ersten Woche der Kampagne für den Verkauf der ersten Anleihe war nur ein Drittel des auf Chicago entfallenden Betrags gezeichnet. Dieses Mal gedenken die Leiter der Verkaufskampagne, den Absatz so viel als möglich zu beschleunigen. Drei Subskriptionen für große Beträge waren gestern zu verzeichnen. Die Großschlächterfirma Armour & Co. kaufte $2,000,000 Bonds an, während eine andere Großschlächterfirma, Wilson & Co., eine Million ankaufte. Außerdem zeichnete die Kraftwagenfabrik Studebaker Corporation in South Bend eine Million. Verkäufe in fünfstelligen Beträgen waren in größerer Zahl zu verzeichnen. Die Produktenbörse zeichnete weitere $200,000, was den Gesammtbetrag ihrer Zeichnungen auf über $400,000 bringt.

Farbige gehen nach Rockford.

Nachrichten aus Washington zufolge wird Camp Grant nahe Rockford als eines der sieben Barackenlager für die Ausbildung von Negertruppen aus den Nordstaaten benutzt werden. Alle in Illinois eingezogenen Neger werden zur Ausbildung nach Camp Grant geschickt werden. Aus anderen Staaten werden genügend Farbige nach dem Lager kommandirt werden, um ein vollzähliges Regiment zu bilden. 96 farbige Offiziere, die im Uebungslager in Fort Des Moines, Ia., ausgebildet worden sind, werden als Kapitäne, Ober- und Unterleutnants für die farbigen Regimenter abkommandirt werden, während für die oberen Chargen, Oberste, Oberstleutnants u. Majore, Weiße in Aussicht genommen sind. Die 96 farbigen Offiziere für Camp Grant werden zum 1. November eingezogen werden. 625 Farbige, welche den Kursus im Fort Des Moines durchgemacht haben, werden morgen ihre Patente erhalten.

Weitere Rekruten für Flottenschule.

Marinesekretär Daniels machte gestern bekannt, daß der Flottenschule in Lake Bluff weitere 5000 Rekruten für die Marine überwiesen werden sollen. Sie werden einrücken, sobald die Neubauten und Verbesserungen in der Flottenschule vollendet sind.

Merriam wird Kapitän.

Der frühere Alderman Charles E. Merriam von der 7. Ward wurde gestern zum Mitglied der Prüfungsbehörde der Fliegerabteilung des Signalkorps mit dem Rang eines Kapitäns ernannt. Die Ernennung wurde vom Kriegsministerium bekannt gemacht. Er wird Kandidaten für die Fliegerabteilung prüfen. Sein Titel wird in Zukunft Captain Merriam, A. S. S. C., U. S. R., d. h. Aviation Service Signal Corps, United States Reserves, lauten.

Zog Anklage zurück.

Die 18jährige Musikschülerin Lila Thonberg, die hier im North Shore Hotel wohnte, die Tochter des Bürgermeisters der Ortschaft Booneville, Ind., die gestern unter der Anklage in Haft genommen wurde, einem Bekannten Namens Clarence H. Cooper $140 entwendet zu haben, fuhr heute mit ihren Eltern nach ihrer Heimat ab. Cooper zog die Anklage gegen das Mädchen zurück.

Bolo Pascha.

(Copyright by Underwood & Underwood.)
Topic Service Co.

Zeit des Inkrafttretens der neuen Kriegssteuern.

Auf öffentliche Betriebsmittel	1. Nov. 1917
Auf Spirituosen	4. Okt. 1917
Auf Zigarren, Zigaretten, Tabak	2. Nov. 1917
Auf Spielkarten — Stempel	3. Okt. 1917
Sonstige Stempelsteuer	1. Dez. 1917
Auf Erbschaften	3. Okt. 1917
Auf Fabrik-Produkte	4. Okt. 1917
Auf Versicherung	1. Nov. 1917
Auf Eintrittskarten	1. Nov. 1917
Auf Postporto	2. Nov. 1917
Auf Postporto zweiter Klasse	1. Juli 1918
Auf Beiträge (für Klubs usw.)	1. Nov. 1917

Das Tagewerk des Papstes.

Wenn um halb sechs von den nahen italienischen Kasernen die Trompetenstöße der Reveille ertönen, erwacht auch der Vatikan zum Leben. Die Glocke der Capella Paolina erschallt, die Stadtsoldaten der Guardia Palatina kriechen aus den Federn und die biederen Schweizer der „Guardia Svizzera" greifen zur Hellebarde. Im Vatikan wird es allenthalben lebendig. Kinder der Angestellten, Dienstboten, Köchinnen, kurz eine ganze Bevölkerung erfüllt die zahllosen Höfe, Treppen und Gassen. Notabene diese Laienbevölkerung wird demnächst aus dem eigentlichen Bereiche des Apostolischen Palastes verschwinden, denn der Papst hat den Bau von besonderen Wohnhäusern für die päpstlichen Angestellten, in der Nähe der Porta Trionfale, aber innerhalb der Vatikanischen Mauern, angeordnet. Eine Maßregel, die nicht weniger als zwei Millionen kosten soll, obschon das Bauterrain ja gar nicht in Frage kommt. Zur selben Zeit, als die italienischen Trompeten den Vatikan geweckt, erscheint des Papstes Kammerdiener, der im Zimmer neben seinem Herrn schläft, im Gemache S. H., hilft dem Papste bei der Toilette und dient nachher bei der Messe als Sakristan.

Der Messe, die der Papst in seiner „Capella Privatissima", auf demselben Stockwerke mit dem Schlafgemache, abzuhalten pflegt, wohnt Niemand an. Erhalten dann und wann gewisse hochgestellte Personen Erlaubniß, der päpstlichen Messe anzuwohnen, so bedeutet dies für den heiligen Vater immer ein Opfer, denn er hat sich nach dem unteren (dem zweiten) Stocke zu begeben, wo sich die „Capella Privata" befindet, die insofern die Zulassung von Publikum gestattet, als sie einen ziemlich großen Vorraum besitzt. Von diesem Vorsaal aus wohnen die Geladenen dem Meßgottesdienste an. Nach der Messe nimmt der heilige Vater seinen Morgenkaffee, und zwar in seinem Schlafzimmer, und begibt sich darauf, etwa um 8 Uhr, nach seinem Arbeitszimmer, wo bereits einer seiner Sekretäre anwesend ist. Von 8 bis 9½ Uhr widmet sich S. H. der Durchsicht der eingelaufenen Privatkorrespondenz und läßt sich mündlich über die Ereignisse in Italien und dem Auslande informiren. Zeitungen liest der Papst nur ausnahmsweise. Um 9½ Uhr steigt der Papst eine enge Wendeltreppe zur Bibliothek hinab, wo ihn der Kardinal-Staatssekretär erwartet. Es beginnt nunmehr der Vortrag des Staatssekretärs, der heuer nach Ausschaltung der unter Leo so einflußreichen Alt-Kardinale gewissermaßen der einzige Ratgeber des H. Vaters ist. Um elf Uhr erscheint der Zeremonienmeister, um die Audienzen des Tages vorzubereiten. Und diese Audienzen folgen sich bis 1 Uhr in ununterbrochener Reihe. Am angenehmsten für den Papst sind die Massenaudienzen, wo sich der H. Vater auf einige Worte und auf Erteilung des Segens beschränken kann. Anstrengend dagegen sind die Privataudienzen, die bis ein Uhr dauern und wo der Papst mit zahllosen Personen über alle möglichen Themata sprechen muß. Schlag ein Uhr speist der H. Vater oben im dritten Stockwerk, aber nicht etwa allein, wie die Etikette vorschreibt, sondern in Gesellschaft seiner beiden Sekretäre, die aber an kleinen Tischen neben dem Papste essen. Nach dem Mittagessen kurze Siesta, dann Spaziergang im Garten, und um 4 Uhr schon wieder neue Audienzen. Es handelt sich jetzt um solche Audienzen, die von politischer oder sonstiger Wichtigkeit sind, und von denen kein amtlicher Bericht erzählt; um 6 Uhr konferirt der Papst mit seinem „Finanzminister", dem die nicht ganz leichte Aufgabe obliegt, Einnahmen und Ausgaben des H. Stuhles in Einklang zu bringen. Die direkten Einnahmen beziffern sich nur auf drei Millionen, dagegen betragen die Ausgaben sechs Millionen. Nachdem der Papst und der gesammte Hofstaat den Segen in der „Capella Paolina" empfangen, begibt sich der H. Vater nach seinem Arbeitszimmer im Oberstock zurück zur Erledigung seiner Privatkorrespondenz, die gewöhnlich anderthalb Stunden in Anspruch nimmt, und erst gegen 9 Uhr speist der Papst wieder in Gesellschaft seiner getreuen Sekretäre, zu Abend, worauf ein Spielchen oder ein Plauderstündchen folgt. Damit ist das gewiß sehr reiche Tagewerk des Papstes zu Ende.

Leset die „Sonntagpost"

Briefkasten.

Charles W. — Wenden Sie sich an Joseph A. Sauter, 2136 Fremont Str., den früheren Präsidenten des Vereins von Brieftaubenzüchtern.

S. S. — Sie brauchen dazu keinen Agenten. Alle nähere Auskunft erhalten Sie, wenn Sie an folgende Adresse schreiben: „United States Land Office, Guthrie, Oklahoma".

A. A. 100. — Sie können sich gegen eine kleine Gebühr im Bundesschatzamt ein Duplikat ausstellen lassen. — Wenn eine Note am Verfalltag nicht eingelöst und auch nicht verlängert wird, so kann sie eingeklagt werden.

Sch. L. — Der Betreffende scheint die Stadt verlassen zu haben, jedenfalls wohnt er nicht mehr an seiner alten Adresse, und sein Name ist weder im City Directory noch im Telephone Directory zu finden.

H. S., Orchard Str. — Der 17. Oktober 1914 fiel auf einen Samstag.

Leop. K. — Zur Beantwortung dieser Frage wäre eine erschöpfende internationale Statistik nötig, und eine solche steht uns nicht zu Gebot.

F. Th. — Der Schleswig-Holsteiner Sängerbund versammelt sich je am Dienstag Abend in der Halle 3052 Lincoln Ave.

C. F. — Uns ist nur eine derartige Fachzeitung bekannt, „The American Jeweler", dessen Verlag sich 607 S. Dearborn Str. befindet.

A. E. C. — Getauft oder ungetauft macht gar keinen Unterschied, wer hier geboren, ist auch amerikanischer Bürger.

Ferd. M. — Darauf brauchen Sie keine Kriegssteuer zu zahlen.

Janitor. — Das muß an dem Stein selbst liegen, wir wissen kein Mittel dagegen, alles Scheuern mit Sand oder Anwendung von chemischen Mitteln hilft in einem solchen Falle nichts.

A. H. — Allerdings könnte Ihnen unter diesen Umständen das Haus verkauft werden.

A. M. 100. — Eine solche Schule ist das „Greer College of Motoring", 1519 Wabash Avenue.

F. W. — Um dies zu erfahren, müssen Sie schon an die zuständige Verwaltungsbehörde jener Städte schreiben, wir besitzen darüber keine Statistik.

Peter C. — Die Spanier gehören zur kaukasischen Rasse, in die sie als der Stamm der „Ibero-Insulaner" eingereiht werden.

Frau L. — In der Angelegenheit dürfte sich kaum etwas tun lassen, da die Gasgesellschaft, wenn sie sich streng an den Buchstaben ihrer neuen Ordinanz hält, im Recht ist. Ob eine derartige Auslegung der Ordinanz und schädige Behandlung der Gaskonsumenten dem Geist der Ordinanz entspricht und gerecht ist, ist eine andere Frage. Sie können sich bei der Gesellschaft beschweren. Ob eine Beschwerde aber etwas nutzen wird, muß dahingestellt bleiben.

Henry W. — Nach den neuesten Meldungen aus Washington soll damit in einigen Wochen begonnen werden, aber wann die Reihe an Ihre Nummer kommen wird, läßt sich noch nicht sagen.

E. G. — Weingeist ist weiter nichts als Alkohol, den Sie in jeder Apotheke kaufen können.

Paul K. — Die Regierung beabsichtigt überhaupt nicht, den Preis für den Privatgebrauch festzusetzen, denn dieser Preis wird ja in der Hauptsache durch den bedingt, der für die Kohle an Ort, d. h. an der Grube, festgesetzt ist.

* * *

Rechtsanwalt Henry B. Heizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

H. B. — Ohne die Versicherungspolice gesehen zu haben, kann ich Ihnen keinen Rat geben. Wenn Sie ins Büro der Versicherungsgesellschaft gehen und dem Vorsteher die Sache vorlegen wollen, so wird er Ihnen genau erklären, was Ihre Rechte sind.

Alter Leser. — Der Klageweg wird wohl der einzige Ausweg sein. Sprechen Sie mit einem Anwalt.

Die erfolglose Kur.

Der Landwehrmann Schulze, der als Spielmann im Felde steht, wird wegen starker rheumatischer Schmerzen im rechten Arm ins Lazarett geschickt. Schulze ist Militär durch und durch; trotz der kurzen, erst wenige Monate währenden Militärlaufbahn ist ihm der militärische Gehorsam völlig in Fleisch und Blut übergegangen.

„Sie können wohl nicht trommeln?" fragt ihn bei der Aufnahme ins Lazarett der Arzt, und stramm antwortet Schulze:

„Nein, Herr Oberarzt!"

Es werden mit ihm dann elektrische Kuren vorgenommen, und als diese Erfolg gehabt zu haben scheinen, sagt der Arzt zu Schulze: „Na, was meinen Sie, werden Sie nun trommeln können?"

„Nein, Herr Oberstabsarzt!"

„Na, dann bleiben Sie noch ein paar Tage hier!" dekretiert der Oberstabsarzt und läßt Schulze abtreten. Ein paar Tage später muß Schulze sich wieder beim Arzt stellen, und dieser ruft dem Antretenden entgegen: „Na, nun werden Sie doch aber endlich trommeln können?"

„Nein, Herr Oberstabsarzt", erwidert Schulze ebenso stramm noch immer."

„Na, zum Donnerwetter, warum denn nicht?" ruft der Arzt, erbost über die Erfolglosigkeit seiner Behandlung.

„Ich bin Hornist, Herr Oberstabsarzt!" antwortet Schulze.

— Versäumt. — In einer Gesellschaft erzählt eine Dame, daß sie mit ihrem Manne einen Zank gehabt, bei der Versöhnung aber, zur Erinnerung daran, ein Bäumchen gepflanzt habe. „Siehst Du", flüstert die alte Dekonomierätin vorwurfsvoll ihrem Gatten zu, „wenn wir das auch getan hätten, was könnten wir jetzt für eine schöne Allee haben!"

Erduldet keine Rheumatismus-Schmerzen

Jede Art äußerlicher Plagen beheben durch Sloans Liniment.

Für die prompte Heilung von Rheumatismus, Neuralgie oder Hexenschuß, könnt Ihr Euch auf Sloan's Liniment verlassen. Die erwärmende, besänftigende und gegenreizende Wirkung ist der schnellste Weg, die Entzündung, Anschwellung oder Steifheit zu überwinden. Wenige Tropfen erreichen direkt den schmerzenden Teil, zerstreuen die Blutansammlung und beseitigen die Ursache des Leidens.

Die große durchdringende Kraft von Sloan's Liniment macht das Reiben überflüssig. Es ist leichter anzuwenden und reinlicher als Pflaster und Umschläge. Es macht die Haut nicht fleckig und verstopft nicht die Poren. Eine Flasche Sloan's Liniment ist alles, was Ihr braucht, für schnelle Erholung und Heilung von Verrenkungen, Beulen, Kreuzschmerzen, steifem Hals und den meisten Arten rheumatischer Reißen. Flaschen von freigebiger Größe überall bei den Apothekern. 25c, 50c, $1.00.

Sloan's Liniment
KILLS PAIN

Kartoffelprojekt gutgeheißen.

Stadt wird $200,000 leihen zum Ankauf von Kartoffeln zum Wiederverkauf.

Korporationsanwalt Ettelson hieß gestern den Plan, aus dem Straßenbahnfonds $200,000 für den Ankauf von Kartoffeln, die zu angemessenen Preisen an die Bürgerschaft verkauft werden sollen, vorzuschießen, gut. Die Kartoffeln sollen im Kellergeschoß des städtischen Piers gelagert werden. Der Korporationsanwalt entwarf eine dahingehende Ordinanz, die dem stadträtlichen Finanzausschuß am Freitag zur Erwägung unterbreitet werden soll.

Anschauungsunterricht für Konsumenten.

John P. Garner, Vorsteher der städtischen Abteilung für öffentlichen Dienst, wird in seinem Büro im Rathaus Demonstrationen veranstalten, wie das neue Gas, das die Gasgesellschaft unter ihrer neuen Ordinanz liefert, voll und ganz ausgenutzt werden kann. Er wird in seinem Büro Gasöfen der verschiedensten Art und Brenner anbringen lassen, deren sachgemäße Benutzung der Bevölkerung klar gemacht werden soll. Superintendent Garner erklärte, jeder Bürger sollte wissen, wie die verschiedenen Apparate zu handhaben sind.

Schuettler geht auf Ferien.

Polizeichef Schuettler trat gestern seine ersten Ferien in drei Jahren an. Er begab sich mit seiner Gattin nach New Orleans, von wo aus er Camp Logan nahe Houston, Texas, besuchen wird. Seine Ferienreise wird zehn Tage dauern. In der Zwischenzeit wird Hilfspolizeichef Westbrook Haupt der Polizei sein.

Beschweren sich über Straßenbahndienst.

Verschönerungsvereine im südlichen Teil der Stadt haben sich zur 79. Street Joint Improvement Association zusammengeschlossen. Veranlassung zu dem Schritt gab der schlechte Straßenbahndienst. Die neue Vereinigung wird Schritte tun, um eine gründliche Besserung der Verhältnisse herbeizuführen.

Klage abgewiesen.

Kreisrichter Smith wies gestern die Klage ab, durch welche die Abwasserbehörde die Metropolitan Hochbahngesellschaft zur Entfernung des westlichen Brückenkopfs ihrer Brücke zwischen Jackson Blvd. und Van Buren Straße zwingen wollte. Die Abwasserbehörde verlangte Entfernung des Brückenkopfs, damit die Fahrrinne 150 Fuß Breite erhalte.

Unbezähmbarer Trieb.

Kann dem Drange, Kinder zu entführen, nicht widerstehen.

„Ich weiß nicht, wie es kommt, aber jedesmal, wenn ich ein kleines Kind allein sehe, muß ich es mitnehmen. Vielleicht ist es der Anhang der Mutterliebe", sagte gestern unter Tränen die dreizehnjährige Jennie Gresky, 1432 S. Halsted Str., im Jugendgericht zu Frl. Mary Bartelme. Jennie hat in den letzten vierzehn Tagen zwei Kinder gestohlen. Das erste war die drei Jahre alte Gladys Biwalter, 2812 Emerald Ave., welche Jennie in einem Allerhandladen fand, während Gladys' Mutter mit Einkäufen beschäftigt war. Die junge Kindesräuberin spielte ein paar Stunden mit der Entführten wie mit einer Puppe, brachte sie dann aber, allerdings ohne Ueberkleider, wieder in den Laden zurück. Einige Tage später entführte sie aus demselben Laden das zweijährige Kind von Frau Joseph Kovalsky und brachte es ebenfalls wieder zurück. Jennie wurde dem House of the Good Shepherd überwiesen, ihre Freundin Josie Jesna, 1444 S. Peoria Str., die an der ersten Entführung teilgenommen hatte, ließ man auf Probe laufen.

Männer!

Schwache, nervöse, entmutigte, verheiratete Männer, Ihr solltet die Wahrheit wissen.

Prof. Liebrecht's Rat wird für Euch wertvoll sein. Verliert nicht den Mut, sondern sprecht vor zu einer vertraulichen Unterhaltung. Das wird Euch nichts kosten. Größte und bestausgestattete Offices für die Behandlung von akuten, chronischen und privaten Männerkrankheiten. Doktor Liebrecht wurde in Deutschland geboren und ausgebildet. Konsultirt ihn bezüglich seiner erfolgreichen Anwendung von 914 Neo-Salvarsan, Prof. Ehrlichs verbessertem 606, von Frankfurt, Deutschland. Achtet darauf, daß Ihr das echte bekommt.

Doktor Emil Liebrecht,

303 West Madison Str., Ecke Halsted Str., 2. Floor, Mid-City Bankgebäude, Zimmer 211 und 212, Chicago.

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends, Dienstags und Donnerstags 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags 9 bis 1.

Telephonire

Wieder im Garn.

Justizflüchtling von seinem Bürgen erkannt und nach längerer Hatz verhaftet.

Albert Johnson wurde bekanntlich unter der Anklage verhaftet, den Detektivesergeanten Martin Corcoran ermordet zu haben. Gegen $15,000 Bürgschaft, die der Schankwirt J. N. Goodman, Nr. 3358 S. State Straße, stellte, auf freien Fuß gesetzt, verduftete er im Juli dieses Jahres nach unbekannten Regionen. Seither hatte die Polizei ihn vergeblich gesucht. Gestern hatte er jedoch das Mißgeschick, in Damenbegleitung seinem Bürgen an Lake Shore Drive und Goethe Straße in den Weg zu laufen. Es entwickelte sich eine aufregende Hatz, an der sich auch die Polizei beteiligte. Von den Verfolgern hart bedrängt, eilte Johnson in ein an Schiller Straße gelegenes Haus und verkroch sich in einer Badewanne, wo er aber schließlich doch aufgestöbert und verhaftet wurde. In seinem Zimmer im Hause Nr. 1782 Walnut Straße fand und beschlagnahmte die Polizei Einbrecherwerkzeuge. Seine Begleiterin gab ihren Namen als Marie Beye an.

Ueberfahren.

Der fahrlässige und feige Wagenführer bewerkstelligte die Flucht.

Frau Hannah Johnson, Nr. 2739 Foster Ave., wurde gestern von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt. Der fahrlässige und feige Wagenführer ratterte, ohne sich um das Opfer zu kümmern, weiter und bewerkstelligte die Flucht.

Martin Faze und Harry Cagney, Nr. 6325 Sheridan Road, erlitten gestern, als der von ihnen benutzte Kraftwagen an Broadway, nahe Rosamont Ave., mit einer Elektrischen zusammenstieß, mehr oder minder schwere Verletzungen.

John Gramza, Nr. 3204 S. Lamon Ave., dessen Kraftwagen vorigen Samstag gegen eine Laternenstange prallte, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen erlegen.

Ein von seinem Eigentümer Fred D. Crofoot, dem Präsidenten der Crofoot-Neilson Company, Nr. 130 W. Washington Straße, selbst bedienter Kraftwagen stieß gestern in Park Ridge mit einem Lastkraftwagen zusammen. Crofoot erlitt bei dieser Gelegenheit Quetschungen und Schrammen. Er befindet sich in seiner Wohnung Nr. 6421 Oneida Ave. in ärztlicher Behandlung.

Rettete seinen Mammon.

Der Wirt Charles Pearson treibt fünf Banditen in die Flucht.

Der Wirt Charles Pearson erwehrte sich gestern in seinem Lokal, Nr. 8900 Green Bay Avenue, erfolgreich fünf Kraftwagenbanditen, die sich, kurz nachdem er von einer Bank zurückgekehrt war, eingestellt hatten. Pearson hatte $1300 behoben, um Lohnanweisungen seiner Kunden einlösen zu können. Einer der Räuber schlug den Wirt über den Kopf, doch dieser wehrte sich verzweifelt und rief so laut um Hilfe, daß die Gauner es vorzogen, sich eilends zu drücken.

Der Polizei wurde gestern von George D. Clougher Nr. 117 N. 5. Avenue gemeldet, daß sein Laufjunge, der 16 Jahre alte Francis Pasowicz, mit $100 und einem auf $263 lautenden Check verschwunden sei.

Bombenexplosion.

Am Eingang zur Anlage der Firma Samuel Olson & Company, Nr. 2122 Bloomingdale Road, wurde gestern Abend von ruchloser Hand eine Bombe zur Entladung gebracht. Eine Menge Fensterscheiben wurde zertrümmert, sonstiges Unheil aber nicht angerichtet. Der feige Anschlag wird auf Arbeiterzwistigkeiten zurückgeführt.

Vereitelter Selbstmordversuch.

In seiner Zelle in der Bezirkswache an S. Clark Straße, wo er sich unter der Anschuldigung befindet, aus dem Militärlager in Rockford ausgekniffen zu sein, versuchte gestern John Gill, Nr. 5406 Justine Straße, seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Er wurde noch rechtzeitig von den Gefangenwärtern bemerkt.

— Das stimmt! — Lavater sagt, daß Jener ein bedeutenderer Mann sei, der seine Freude, als derjenige, der seinen Schmerz verbergen kann. Man sollte glauben, Lavater sei ein bedeutender Poker-Spieler gewesen.

Fall Home Sewing Week

Solch auffallende Ersparnisse werden bei dieser wichtigen Veranstaltung offerirt, daß hunderte von Damen, die ihre Kleider selbst machen, diese Woche ihren Nähbedarf decken sollten. Morgen offeriren wir—

15,000 Yds. Kleider-Percales, 18c Yd.

Fabrik-Rester—36 Zoll breit

Der Preis beträgt weniger, als er uns im heutigen Markte kosten würde. In Streifen, Punkten und Figuren auf weißem Untergrund—rein gebleicht, gut appretirt; waschechte Farben. Zur Anfertigung von Kleiders, Dressing Sacques und Schürzen für Damen und Misses; Blusen und Hemden für Knaben; Hemden und Pajamas für Männer.
Südlich, State, Basement.

Knöpfe-Spezialitäten—5c und 10c Karte

Einfach oder farbig — in Ivory, Jet, Celluloid und Galalith.

Perlmutterknöpfe in einer Mannigfaltigkeit von Fassons und Größen für alle Zwecke. Preis 10c.

Perlmutterknöpfe, 2 und 4 Löcher, in gewünschten Größen für Ausbesserungszwecke, Dutzend 5c.
Mitte, State, Basement.

35,000 Yards Loom-Enden Bänder

2 bis 9 Yard Längen—2c bis 25c die Yard

Dies ist der beste Wert, den wir jemals in Satin-Taffeta-Bändern von feiner Qualität offerirt haben. Alle populären Schattirungen sind einbegriffen—in allen Breiten von Baby-Bond bis zu 4 Zoll. Nur in Längen erhältlich.
Mitte, State, Basement.

MARSHALL FIELD & CO.
BASEMENT

Oktober Ladies' Home Journal Muster jetzt zum Verkauf.

Seht die neuen Herbst-Moden in McCall Mustern für Oktober.

Aus deutschen Kreisen.

Goldene Hochzeitsfeiern. — Ein fataler Name. — Aus Turnerkreisen. — Goldene Jubiläen. — Neue Chorvereinigung. — Moderne deutsche Zeitung. — Konventionsverhandlungen.

Milwaukee, Wis. Der Nachlaß des unlängst verstorbenen H. August Luedke, Aktionär und Geschäftsleiter der John Pritzlaff Hardware Co., wird auf über eine Million geschätzt und kommt zum größten Teil seinen Verwandten zugute, doch sind auch mehrere öffentliche Anstalten, so das Lutherische Altenheim, mit Stiftungen im Testament bedacht worden.

Zwei Ehepaare deutscher Abstammung, August Behnke und Frau, sowie Peter Fox und Frau, haben in diesen Tagen ihre goldene Hochzeit gefeiert; letztere wohnen im benachbarten West Bend. Zehn Kinder und 43 Enkelkinder nahmen an der Feier teil.

Indianapolis, Ind. Der Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes weist in einem Rundschreiben an die Bundesvereine auf die Wichtigkeit der Erhaltung des deutschen Sprachunterrichts hin, dem ja auch, selbst wenn er in öffentlichen Schulen beschnitten worden ist, in Turner- und Kirchenschulen sowie Privatinstituten reichlich Beachtung geschenkt wird.

Detroit, Mich. William Kaiser ist, um nicht geuzt zu werden, beim Nachlaßgericht um die Erlaubniß eingekommen, seinen Namen verändern zu dürfen. Ja, wenn er noch umgekehrt, K. W., hießel —

Cincinnati, O. Der Nord Cincinnati Turnverein hat in geheimer Wahl, mit Stimmzetteln, seine Beamten gewählt, und seinen ersten Sprecher Gustav Clemens mit einer Wiederwahl geehrt. Die anderen Beamten, die von Richter Frank Gusweiler gleichfalls sofort in ihre Aemter eingeführt wurden, sind: zweiter Sprecher, Ed. C. Knauft; erster Turnwart, Carl H. Meyer; zweiter Turnwart, Walter H. Finke; protokoll. Schriftwart, Ernst Gronewег; korrespondirender Schriftwart, Adolph Barrelmann; Schatzmeister, Albert Emmert.

Das fünfundsiebzigjährige Jubelfest der St. Marien-Gemeinde, der zweitältesten katholischen Gemeinde Cincinnatis, deren Kirche am 3. Juli 1842 erbaut und 1864 um 48 Fuß verlängert wurde, ist in feierlicher Weise in Gegenwart von Erzbischof Möller, einem Kind der Gemeinde, begangen worden. Pfarrer J. T. Duerstock ist der gegenwärtige Seelsorger der Gemeinde, in welcher in den fünfundsiebzig Jahren 20,941 Taufen, 5457 Hochzeiten und 15,548 Leichenfeiern stattfanden.

Buffalo, N. Y. Schwester Franziska, Kunigunde Bachmann mit Familiennamen, feierte im Alter von 66 Jahren ihr goldenes Jubiläum als Schwester vom Orden des heil. Franziskus von Assisi; sie hat alle diese Jahre hier, längere Zeit auch als Lehrerin, gewirkt.

New York, N. Y. Unter der Leitung von Louis Koemmenich, der kürzlich als Dirigent der Oratorien-Gesellschaft abgesetzt wurde, um Walter Damrosch Platz zu machen, hat sich eine neue Singgesellschaft, genannt „Philharmonic Chorus", gebildet, die schon in der kommenden Saison Konzerte zu geben beabsichtigt. Der neuen Chorvereinigung gehören bereits über hundert Herren und Damen an. Der „Philharmonic Chorus" hat am Dienstag in der „Carnegie Music Hall" seine erste Probe abgehalten und Herrn Koemmenich zum Dirigenten, Herrn Wm. B. Tuthill zum Sekretär gewählt. Letzterer war seit 38 Jahren Sekretär der Oratoriengesellschaft, resignirte aber, als Koemmenich gehen mußte. Der neue Chor wird beim Brahms-Beethoven Fest der „New York Philharmonic Society" im Januar mitwirken und den gesanglichen Teil der Neunten Symphonie, sowie des „Schicksalsliedes" von Brahms zu Gehör bringen. Im Frühjahr will der „Philharmonic Chorus", dessen Mitgliederzahl auf zweihundert beschränkt bleiben soll, Bachs „Weihnachts-Oratorium" (in gekürzter Form) und noch ein kleineres Werk aufführen.

Hoboken, N. J. Am Samstag, dem 13. Oktober, um 8:30 Abends, wird die neue Turnhalle des Union Hill Turnvereins, Ecke Hudson Boul. und Blum Str., Union Hill, für das Publikum offen sein. Die Eröffnung wird mit einem Ball verbunden werden. Die meisten Bewohner von Union Hill erinnern sich an den Brand der alten Turnhalle am 1. Januar 1916, wobei das Gebäude gänzlich zerstört wurde. Es schien damals, daß der Turnverein sich von dem Schlag nicht erholen werde, aber in nicht ganz zwei Jahren tritt der Verein vor die Oeffentlichkeit mit einer größeren Mitgliederzahl als vorher, und mit einer neuen Halle, die den Stolz der Mitglieder bildet. Sofort nach der Eröffnung der Halle werden die Turnstunden in dem neuen Turnsaal aufgenommen werden.

Atlantic City, N. J. Der Konvent der Brauherren hat bei seiner Wahl an Stelle von Col. Gustav Pabst von Milwaukee C. W. Feigenspan von Newark zum Präsidenten erwählt. Eine Erhöhung der Löhne der Angestellten in allen Zweigen des Brauereibetriebes, von der an 100,000 Leute profitiren werden und eine Erwägung von Maßnahmen, die es verhindern sollen, daß Bier auf die Liste der verbotenen Bräus gesetzt werde, waren die hauptsächlichsten Gegenstände, die zur Beratung vorlagen.

Philadelphia, Pa. Nachdem durch Kraftimmung das 25. National-Sängerfest verschoben worden ist, hängt die Festsetzung eines neuen Datums von der Beendigung des Weltkrieges und dem Friedensschluß ab.

Pittsburg, Pa. Der von der Evangelischen Generalkonferenz als Vizepräses der Synode erwählte Pastor Menzel aus Washington hat die Wahl abgelehnt. Pastor H. Becher von New Orleans wurde an seiner Stelle zu diesem Amt erwählt. Somit beginnen die Namen dreier der Synodalbeamten, Baltzer, Beyer und Bode mit den gleichen Buchstaben.

Des Moines, Ia. Die bevorstehende Abstimmung über das Prohibitions-Amendemend am 15. Oktober sollte die freidenkenden Bürger des Staates, und zu ihnen sollte Jeder von deutschem Stamme gehören, zu einer einmütigen Kundgebung veranlassen. Durch diese Spezialwahl soll die bisher nur legislative Prohibition konstitutionell werden und ein Sieg der Prohibitionisten dürfte die Abstimmung im Bundesabgeordnetenhaus beeinflussen.

Kansas City, Kan. Die „Kansas City Presse Publ. Comp." hat die Kansas City Presse gekauft und beabsichtigt, ein modernes deutsches Blatt herauszugeben, da sie nicht glaubt, daß die amerikanische Presse in deutscher Sprache gefährdet ist. Am 1. Oktober erschien die erste Ausgabe.

Wichita, Kan. Georg Barthelme, der unter dem Verdacht, ein deutscher Spion zu sein, verhaftet wurde, ist von den Bundesbeamten wieder freigelassen worden und hofft, da ihm sicheres Geleit verheißen worden ist, durch Vermittelung der schweizerischen Gesandtschaft in Washington Mitte Oktober nach Deutschland zurückreisen zu können.

Los Angeles, Kal. Im Gymnasium wurde unlängst der 60. Geburtstag von Henry Schoenfeld, dem Dirigenten der Gesangssektion des Turnvereins Germania festlich begangen, der selber für alle Ehrungen und Geschenke in feinsinniger Weise durch die künstlerische Wiedergabe mehrerer klassischer Musikstücke auf dem Klavier dankte.

San Franzisko, Kal. Bei der letzten Konvention des S. A. Staatsverbandes trat John Hermann nach 13jähriger Dienstzeit vom Präsidium zurück; an seiner Stelle wurde Max Socha von Los Angeles erwählt. Der nächstjährige Konvent wird in Stockton tagen. Berichtet wurde, daß wenn auch die Tätigkeit der Zweigvereine beschränkt wurde, im Los Angeles Verband kein Verein seine Tätigkeit eingestellt habe. Der Schulbesuch ist allerdings, wenigstens in San Franzisko um volle 50 Prozent zurückgegangen. Der bisherige Präsident wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

— Auf dem Jahrmarkt. — Ausrufer: Hier ist das große Rhinozeros zu sehen! Nur zehn Pfennige für die Person! — Schusterjunge: Lassen Sie mir for fünf Fenn'je rin, ick kiek et blos mit een Ooge an.

— Trost. — „Warum weinst Du denn, Kathi?" — „Weil mir mein Liebhaber untreu geworden ist!" — „Ach, hör' doch auf! Er wird Dir schon wieder treu werden!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — „Das fünfte Rad."
Auditorium. — Sarah Bernhardt.
Blackstone. — „Our Betters".
Cohans Grand. — „Der Richter von Zalamea."
Colonial. — „Parlor, Bedroom and Bath"
Cort. — „Upstairs and Down."
Garrick. — „The 13th Chair."
Illinois. — „Pals First."
La Salle. — „Oh, Boy!"
Olympic. — „Canary Cottage".
Playhouse. — „Seventeen."
Powers'. — „Mister Antonio."
Princeß. — „The Man Who Came Back".
Strand. — „Martha."
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzneipp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Verlangt:
Auto-Knaben
Nachzufragen beim Versandt-Clerk im Sub-Basement.
Marshall Field & Co.
Retail.
9ok*

Verlangt: Knaben, müssen über 16 Jahre alt sein. Bringt Geburts- und Schulzertifikate. Guter Lohn zum Anfang. Vorzügliche Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen. Sprecht vor: Florsheim Shoe Co., 541—71 W. Adams Straße. modimi

Verlangt: Gute starke Männer für Arbeit in Kohlen-Yard. Müssen nüchtern und fleißig sein. Wir haben stetige Arbeit für zuverlässige Männer. Henry Frerk Sons, 3135 Belmont Ave. modi

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, um in Wurstfabrik zu arbeiten. Beefboners, junger Mann, um im Packing Room zu arbeiten. Hetzel & Co., 1743 Larrabee Str. modi

Verlangt: Einige gute Bauschlosser: stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen: Central Architectural Iron Works, 3105 W. 27. Str. 8okt1wX

Verlangt: Stall-Männer und Hustlers. Sprecht vor: Barn Supt., 731 W. Adams Str. mo—mi

Verlangt: Erster Klasse Cakebäcker. Adr.: Z. 1557 Abendpost. dimi

Verlangt: Messingdreher, der Monitor-Arbeit sowie Engine Lathes versteht. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Lehrling. Logan Preß, 1738 N. California Ave. dimi

Verlangt: 1 Klasse Schinkenschneider. 1810 Austin Ave. modimi

Verlangt: Janitorgehilfe, $40, Kost und Zimmer. 4458 Malden Str. modi

Verlangt: Junge von 16 Jahren oder darüber als Clerk und für allgemeine Arbeiten im Kaffee-Store. 1414 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Eisengießer (Molders) nach Wisconsin; guter Verdienst, stetige Arbeit. Sprecht vor 552 West North Ave., Zimmer 208. modi

Verlangt: Guter Checker mit Erfahrung; gute Stelle für richtigen Mann. Zum Roten Stern, 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Pl. dimi

Verlangt: Junger Mann oder lediger Clerk, mit Erfahrung; Gelegenheit zum Emporarbeiten, $12 zum Anfang. Theo. Gottmann & Son, 310 S. Peoria Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Porter und Waiter in Cabaret. 1610 W. Division Str.

Verlangt: Zwei Kegeljungen. 1857 Larrabee Straße. dimi

Verlangt: Zwei gute Painters. 1820 Newport Ave.

Verlangt: Anständiger Junge, der das Automobil-Repariren erlernen will. Nachzufragen Hein Bros. Garage, 3922 N. Robey Straße.

Verlangt: Schneider, guter fachkundiger Mann, stetig. 4209 S. Halsted Str. modimi

Verlangt: Porter und Lunchmann. 1774 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Saloon-Porter. 500 Van Buren Str.

Verlangt: Junge für Bäckerei, mit Erfahrung. 3140 Lincoln Ave.

Verlangt: Paperhanger und Calciminer. — 845 Lawrence Ave., oder telephonirt: Ravenswood 4654. dimi

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. 1515 N. Clark Str.

Verlangt: Bushelman. 1507 Larrabee Str.

Verlangt: Wurstmacher, muß im Laden helfen können. 4336 Wentworth Ave.

Verlangt: Junge, um an automatischer Off Set Presse zu helfen; keine Erfahrung nöthig. Gelegenheit, die Lithographie zu erlernen. — Goes Lithographing Co., 42 W. 61. Straße. dimido

Verlangt: Schneider, bei der Woche, stetige Arbeit. Nehmt die Nr. 4 Car an Wabash Ave. B. Heß, 11513 Michigan Ave., Roseland, Chicago.

Verlangt: Dinner-Waiter. 222 Lomax Place. dimido

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot und Rolls. Nehmt Cottage Grove Ave. Nr. 5 Car. 7215 Greenwood Ave.

Verlangt: Presser bei Merchant Tailor. — 2609 Leland Ave. dimi

Verlangt: Schneider, ein mit allen Arbeiten vertrauter Mann, höchster Lohn bezahlt. 2609 Leland Ave. dimi

Verlangt: Erfahrener Treiber für Möbel; ebenso für Kohlenwagen. 237 West North Ave. modi

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. 4453 N. Clark Str., nahe Sunnyside.

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. — 2319 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Schlosser für Treppen- und Geländerarbeit. 3649 Armitage Ave. modimi

Verlangt: Schneider für Abends in Cleaning Store. 351? Indiana Ave. modi

Verlangt: Erfahrener Janitorhelfer; guter Lohn. 1067 Argyle Straße. modi

Verlangt: Finishers an Hartholz. Paul J. Daemicke Co., 1340 Fullerton Ave. 2okt1wX

Verlangt: Deutscher junger Mann als Waiter, stetige Arbeit. 20[illegible] W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Uhrmacher, guter Mann an amerikanischen und Schweizer Uhren; stetige Arbeit das ganze Jahr, in einem Wholesale Haus. Alter & Co., 165 W. Madison Str. somodi

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. 2200 N. California Ave. 1ok*X

Verlangt: Erfahrene Männer in Wurstfabrik. 2863 Lincoln Ave.

Verlangt: Eisenarbeiter und Helfer. Atlantic Wire & Iron Works, 1640 Fulton Str.

Verlangt: Strebsamer Junge, 16 Jahre alt, der das Lithographie-Geschäft gründlich erlernen will. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Blvd., Ecke East Ravenswood Ave. dimido

Verlangt: 3 Männer: $14 die Woche. Budlong Pickle Factory, North Avenue und Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Stallmann; guter Lohn. The Piper Bakery, 1610 Wells Str. dimido

Verlangt: Weber, 25 und 30 Cents die Yard. 5119 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Drei englisch sprechende Knaben über 16 Jahre alt. Ansell Ticket Co., 660 St. Clair Str., Ecke East Erie Str.

Verlangt: Einige Männer für allgemeine Fabrikarbeit. Sprecht vor: A. L. Randall Co., 729 S. Wabash Ave., 4. Fl. 5okt1wX

Verlangt: Mann für leichte Innen-Arbeit. Sprecht vor: Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. 7okt1wX

Verlangt: Teamsters. 6211 S. Racine Ave. 3okt1wX

Verlangt: Ein junger deutscher Mann in einer Candy-Fabrik. 443 N. La Salle Str. modi

Verlangt: Knaben, um das Zigarrenmachen zu erlernen. 1448 W. Madison Str., 2. Floor. mo—mi

Verlangt: Mann für Gartenarbeit. Gloede, 1405 Central Str., Evanston, Ill. mo—mi

Verlangt: Guter Bushelman und Presser, stetig. 718 N. State Str. dimi

Verlangt: Aelterer gebildeter Mann für halbe Tage in Real Estate Office. J. Swartz, 2133 N. Clark Str.

Verlangt: Junge von 14 bis 15 Jahren, um in Apotheke zu arbeiten. A. A. Burger, 5055 S. Ashland Ave.

Verlangt: Blacksmithhelfer und Finishers, erfahren an Commercial Auto Bodies; stetige Arbeit. 2730 Elston Ave. dimido

Verlangt: Guter Schneider auf neue und alte Arbeit. 1524 Montrose Ave. dimi

Verlangt: Mann zum Pressen und Ausbessern, stetig oder Abendarbeit. 607 S. California Avenue. dimido

Verlangt: Janitorhelfer. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 1010 Winona Str.

Verlangt: Fuhrleute, um Dump-Wagen zu fahren. 2951 N. Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Uhrmacher. 1765 Berteau Ave. dimido

Verlangt: Arbeiter mit Schaufeln. 2951 N. Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Ehrlicher nüchterner Mann für Laden und Hausarbeit; muß ein Pferd besorgen. Zimmer und Board. 6806 Fullerton Avenue. dimi

Verlangt: Bushelman für Reparaturen; stetige Arbeit. Schneider, 950 W. Madison Str.

Verlangt: Erstklassiger Bäcker, allein zu arbeiten. Zu erfragen: 7102 Stony Island Ave.

Verlangt: Aelterer lediger Mann, 50 bis 60 Jahre alt, um sich in Haus und Hof allgemein nützlich zu machen; leichte Arbeit; gutes Heim, Zimmer, Kost und Lohn. John Heim, 5148 S. Ashland Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. 2039 West Chicago Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, den Furnace zu besorgen; gutes Heim. 2011 Indiana Ave. dimi

Verlangt: Erfahrene Männer als Janitors und Hausmänner; müssen englisch sprechen. Lohn $35 bis $50. Hotel Grand, Ecke Washington Blvd. und Halsted Str. Telephon Haymarket 3979.

Verlangt: Ein unverheirateter deutscher Nacht-Feuermann, einer der Dampfkessel und Reparaturen versteht. Nur persönlich nachzufragen, 840 Board und Room, Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 9okt1wX

Verlangt: Porter für Saloon und allgemeine Arbeit, außerhalb der Stadt, stetige Arbeit. Nachzufragen 1355 N. Paulina Str. dimi

Verlangt: Erste Hand an Cakes. 542 E. 43. Straße. dimi

Verlangt: Junge in Bäckerei. 3052 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Saloon-Porter, nur für morgens. 2624 N. Halsted Str.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturarbeit. Stelle für älteren Mann. 6143 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Butcher. 3451 Belmont Ave. dimi

Verlangt: Janitor ohne Kinder für 8 Flat, mit kleiner Wohnung. 1310 Bryn Mawr Ave., zwischen Broadway und Clark Str. dimi

Verlangt: Männer für Gewürzmühlen. Wixon Spice Co., 155 W. Illinois Str. dimi

Verlangt: Janitor für ein 6-Familienhaus für freie Wohnung. Nachzufragen von 2 bis 6, 124 S. Paulina Str.

Verlangt: Stetiger, praktischer Hausmann zum Heizen und Reinmachen. 4233 Wabash Avenue.

Verlangt: Feeder für Gordon- und Zylinder-Presse. Logan Preß, 1738 N. California Avenue. dimi

Verlangt: Schneider und Bushelmann sofort, stetige Stellung. 351 East 47. Straße, nahe Grand Blvd. dimido

Verlangt: Zweite Hand Cakesbäcker. Bäckerei, 1451 W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Lediger Mann als Janitorgehilfe, $35, Kost und Zimmer. Telephon: Normal 3815. modi

Verlangt: Bilderrahmen-Zusammenfüger. — Standard Glaß Co., 2345 S. La Salle Str. modi

Verlangt: Schneider für Reparaturen und Pressen. 4529 N. Western Ave. modimi

Verlangt: Grundschaufler auf Farm. Stetige Arbeit, freie Kost, guter Lohn. Ed. Reichenbach, Lebanon, Wisconsin. 4okt1wX

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen. $9.00 die Woche. Ungarisches Restaurant, 2545 Milwaukee Ave. 3okt1wX

Verlangt: Schuhmacher, der selbständig werden will; guter Platz. 2319 Larrabee Straße. modi

Verlangt: Guter Damen- und Herrenschneider, $20 die Woche für richtigen Mann. 922½ Church Str., Evanston. 3ok*X

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Verlangt: Mann und Frau zur Besorgung der Dampfheizung für freies 4 Zimmer Flat. John Dinkel, 5208 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Erfahrener Janitor, Mann und Frau. 2934 Logan Blvd., 1. Flat. Nachzufragen am hinteren Eingang.

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Anständiger Mann sucht stetige leichtere Innen-Arbeit; nüchtern und zuverlässig. Adr.: N. 995 Abendpost. modi

Gesucht: Mann sucht stetige Arbeit in einer Fabrik. E. Brunner, 2020 Fremont Str. modi

Gesucht: Schreiner und Carpenter sucht irgend welche Stellung, scheut keine Arbeit. — Carl Mitschke, 1960 Orchard Str. modi

Gesucht: Starker Mann sucht irgendwo in der Fabrik stetige Stelle. Vogl, 1416 North Park Avenue. modi

Gesucht: Janitor, verheiratet, versteht Reparaturen, Union Mann, sucht Stelle. Michael Reichhart, 1446 Jarvis Ave. 4okt1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Bartender, scheut keine Arbeit, hat Empfehlungen, sucht Stelle. Feldmann, 1707 Orchard Straße.

Gesucht: Bartender, erfahren und vertrauenswürdig, sucht stetigen Platz. 'Phone: Lincoln 7172. 9okt1wX

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht stetigen Platz. 4147 Lincoln Ave.

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Platz als Preß Moulder Helfer, ist eingearbeitet. 3429 N. Kenton Ave. dimi

Gesucht: Ein Cakebäcker, in Allem bewandert, Ornamenten usw., wünscht stetigen Platz. J. Ellersohn, 1426 S. 57. Court, Cicero. dimido

Gesucht: Erfahrener Porter, ledig, kann Bartenden, sucht stetige Stellung. Tel. Armitage 5860.

Gesucht: Selbständiger Brot- und Cakebäcker sucht Stellung. C. Hauf, 1828 North Park Ave. Tel. Diversey 5385. dimido

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Brot und Biscuits sucht Stelle; arbeitet auch allein. Beste Referenzen. Kern, 2038 Fremont Str. dimido

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Fabrik- oder Nachtwächterposten; beste Referenzen. — Adr.: N. 996 Abendpost. modimi

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stellung als Hausmann, Porter in einer Bäckerei oder Saloon. Frank Weber, 25 N. Ann Str. modimi

Gesucht: Bartender und Porter wünscht stetigen Platz, Empfehlungen. Horn. 3814 Broadway. somodi

Gesucht: Bartender (39), ledig, anständig, zuverlässig, arbeitswillig, wünscht stetige Stellung, auch außerhalb Chicago. August Dittmann, 58 West Ohio Str. so—mi

Gesucht: Respektabler Mann sucht stetige Arbeit als Wächter; sehr zuverlässig; beste Empfehlungen. Adr. O. 1106 Abendpost. modi

Gesucht: Bartender, anständiger, erfahrener, respektabler Mann, vertrauenswürdig, sucht stetigen Platz. J. M. 842 Garfield Avenue. 3okt1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Liners und Finishers an Pelzwaaren. Sprecht vor auf dem 12. Floor, State u. Randolph. Marshall Field & Co., Retail. 8okt1wX

Sears, Roebuck & Co.

Arbeitsame Frauen

Um das Einpacken von Bestellungen, die durch die Post versandt werden, zu erlernen. Ihr könnt bis zu $15 per Woche in dieser Stellung verdienen, nachdem Ihr eingearbeitet seid. Kenntniß des Englischen ist nothwendig. Vorzusprechen im Employment Department, Homan Ave. und Arthington Straße.

Sears, Roebuck & Co.
son—fr

Verlangt: Erster Klasse Stenographistin, Anfängerin oder mit etwas Erfahrung und Rechnentalent; angenehme Loop-Office; Protestantin vorgezogen. Adr.: O. 1118 Abendpost.

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren für leichte Arbeit. Ad-Lee Novelty Co., 26 W. Washington Str., Zimmer 8.

Verlangt: Frauen und Mädchen, um an künstlichen Blumen zu arbeiten. Erfahrungen nicht nothwendig. Gute Bezahlung. Sprecht vor: A. L. Randall Co., 729 S. Wabash Ave., 4. Floor. 5okt1wX

Verlangt: Operators an Maschinen mit Kraftbetrieb. Erfahrung nicht nöthig. Wilson Shirt Co., 529 S. Franklin Str. 5okt1wX

Verlangt: Mädchen zum „Labeln", in der Potato Chip Fabrik. 1447 Hudson Ave., nahe Blackhawk. mo—mi

Verlangt: Erfahrene Operators und Finishers an Damen-Kleidern. Sobel Garment Co., 2007 W. Division Str. mo—mi

Verlangt: Näherin bei Merchant Tailor. — 2609 Leland Ave. dimi

Verlangt: Stenographistin und Typewriter, sofort. H. Radau, Rechtsanwalt, 651 West North Avenue.

Verlangt: Junge Frauen an seidenen Strümpfen, noch Faden zu sticken; angenehme, anzahlende Heimarbeit das ganze Jahr. Erfahrung nicht gerade nöthig; gute Augen erforderlich. Nachzufragen täglich von 9 bis 5. Mrs. B. Jahn, 1912 Dayton Str. dimi

Verlangt: Erfahrene Arbeiterin an seidenen Lampenschirmen; guter Verdienst; Privathaus. Therese Sabo, 1651 Orchard Str. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerei. 1825 West Chicago Avenue. modi

Verlangt: Frau für allgemeine Arbeit in Delikatessen und Bäckerei-Küche. 1250 No. Clark Straße. 26sepX*

Verlangt: Mädchen an Lederarbeit. Sofort nachzufragen. Western Leather Mfg. Co., 184 W. Lake Str., 3. Floor. 6okt1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Familie von 2 Erwachsenen und 2 Kinder. Lohn $7 die Woche. 6151 Winthrop Ave., Phone Sunnyside 7122. 9okt1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß reinlich und tüchtig sein. Lohn $7 bis $9; 3 in Familie; modernes Apartment; Referenzen. Tel. Lake View 8632. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4840 Kenmore Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Barnett, 3222 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Mädchen, 16, um bei der Hausarbeit zu helfen. Gutes Heim. Phone: Graceland 2138. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie; gutes Heim. Kein Kochen. 1265 Norwood Str., 2. Flat. modimi

Verlangt: Frau um Reinzumachen und bei anderer Arbeit zu helfen in Bäckerei. Stunden 8 bis 6. 3100 N. Leavitt Str. Phone: Graceland 1085. modi

Verlangt: Ein zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen; keine Wäsche; muß ehrlich, reinlich und gute Köchin sein. Gute Empfehlungen. Abends nachzufragen. 1423 N. Dearborn Str., 2. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Lohn $7 bis $8. 5300 South Park Ave., 2. Apart. 'Phone: Oakland 4768. 8okt1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1349 Winnemac Ave., 1. Apartment. 4okt1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen noch kochen. 1406 N. Hoyne Avenue. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren für leichte Hausarbeit. Familie von 2. Vorzusprechen Morgens oder Abends. Kein Waschen. 3214 Potomac Ave., 1. Apt. dimido

Verlangt: Aeltere Frau, um Office zu reinigen. ½ Stunde Arbeit. 2 Zimmer frei. — 2133 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Aeltere Frau, um auf Kinder aufzupassen. 1758 Hudson Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, um auf 2 Kinder aufzupassen. Sofort. 5015 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1421 N. Hoyne Ave. dimido

Verlangt: Tüchtige Waitreß; auch „Upstairs" Mädchen, Deutsche oder Schwedinnen bevorzugt. Gute Empfehlungen erforderlich. 'Phone, Douglas 2697. dimido

Verlangt: Deutsch und polnisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu arbeiten. 1757 Augusta Str. dimi

Verlangt: Aeltere Frau, auf zwei Kinder aufzupassen, wenig Lohn, aber ganze Verpflegung. 2525 N. Ashland Ave. dimido

Verlangt: Deutsche Wittwe in mittleren Jahren, ohne Anhang, evangelisch, für älteren Wittmann, Geschäftsmann, drei Erwachsene, als Haushälterin, einfache Küche; gutes Heim. Vorzusprechen: 1029 N. Clark Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1857 Larrabee Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Zwei in Familie. 1383 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin für Cafeteria. Guter Lohn. Sonntag nur halben Tag. 1807 Indiana Ave.

Verlangt Köchin, auch Mädchen für zweite Arbeit. Kleines Haus, kleine Familie. Referenzen verlangt. 4569 Lake Park Ave.

Verlangt: Zimmermädchen und bei Tisch aufzuwarten in Boardinghaus. 433 Roslyn Place.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für leichte Hausarbeit; 3 in Familie. 1922 Wilmot Ave., 3. Flat. dimido

Verlangt: Haushälterin für alten Mann auf dem Lande; Deutsche bevorzugt. Adr.: Karl Marzillier, R. R. 1, St. Joseph, Mich. dimido

Verlangt: Frau, um 4 Zimmer einmal wöchentlich aufzuräumen. Nachzufragen zwischen 9 und 11 Vormittags. „Butch", 1721 W. Van Buren Str. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen, die kochen können und willens sind allgemeine Hausarbeit zu besorgen. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Außerhalb der Stadt. Nachzufragen 1355 N. Paulina Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und auf Kind aufzupassen. 4151 N. Kedzie Ave. dimido

Verlangt: Frau zur Aushilfe in einer kleinen Familie für Hausarbeit. 2240 West Walton Str., nahe Oakley Blvd.

Verlangt: Waschfrau. 2117 Potomac Ave.

Verlangt: Deutsche oder ungarische Köchin, erstklassige Erfahrung, guter Lohn; stetige Stellung. 1121 N. Ashland Ave. modi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle auf Kinder aufzupassen. Elsa Simon, 146 W. 46. Place 1, Flat, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht stetigen Platz für kurze Stunden jeden Tag. Rose Luttmann, 1868 Dayton Str., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit. 1519 Orchard Str. Ferejin. dimi

Gesucht: Eine erfahrene Lunch-Köchin sucht Stelle. Reinhart, 1925 Roscoe Str. Telephon Wellington 4618.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle im Restaurant oder Saloon, Küchenarbeit. Telephon: Lincoln 1603. Abends 7—8 Uhr.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche in's Haus. 1910 Sheffield Ave., 1. Flat, hinten. Telephon: Lincoln 7941.

Gesucht: Tüchtige Schneiderin wünscht Arbeit beim Tag. Wagner, 1707 N. Halsted Str. dimi

Gesucht: Haushälterin sucht Stellung bei kleiner Familie. Offerten an A. F., 1957 Bradley Place, 3. Flat. dimi

Gesucht: Gute zweite Köchin sucht Arbeit im Saloon oder Restaurant, mit Schlafstelle. Anna Baron, 2500 N. Marshfield Ave. Telephon: Diversey 1756. dimi

Gesucht: 45-jährige Frau mit 9 Jahre altem Mädchen sucht Stellung als Haushälterin auf der Nordseite. Mrs. Mohr, 3011 Lincoln Ave. Tel.: Wellington 5682.

Gesucht: Eine ordentliche deutsche Frau, 49 Jahre alt, sucht einen Platz als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn. S. R. Gunnon, Parr, Indiana. dimido

Gesucht: Junge Frau sucht leichte Hausarbeit; Abends heimgehen. Vorzusprechen 2745 N. Marshfield Ave., nahe Diversey Parkway.

Gesucht: Wittwe mittleren Alters wünscht Posten als gute Haushälterin. 4119 W. 21. Place. Mrs. Ida Schaefer. 'Phone: Lawndale 6529. modimi

Gesucht: Alte Frau sucht Arbeit in kleiner Familie; sieht mehr auf gutes Heim als Lohn. Telephonirt zwischen 9—4. Franklin 5169.

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stelle als Janitor. Erfahrung. 5041 Justine Straße, hinten.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Stellungen — Seht unsere große Liste guter Stellungen aller Art in Maschinen Shops, Fabriken, Hotels, Restaurants, Stores, Saloons. Advance Employment Exchange, 2. Floor — 179 W. Washington Str. okt1—31Xersa

Verlangt: Frauen u. Mädchen für Privat- od. Geschäftshäuser; gute Löhne. Jungs Employment Office, 2108 N. Halsted St. Tel. Linc. 1782. 8ok,modimidofr,1mt

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 22sep1mtX

Freie Stellenvermittlung. Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe. 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 5169. 28nov,*X

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 8290. 6ap,*X

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. 13ap,*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Konservatorisch geprüfte Klavierlehrerin erteilt gründlichen Unterricht. $1.00 die Stunde. Laurentia Mueller, 923 Massasoit Ave., an W. Chicago Ave. 5ok,frdi3w

Suche Alleinunterricht die englische Sprache zu lernen, bei deutscher Lehrerin, nur in Abendstunden 7—9, möglichst Loop, doch nicht Bedingung. Angebote unter Adr.: N. 990, Abendpost.

Verlangt: Etliche Männer zur Füllung von Plätzen als Chauffeure. Wir lehren das Handwerk in 3—4 Wochen. 2147 N. Halsted Str. ok8,9,10,11,15,16,17,18

Achtung, Bäcker!
Benutzt die Gelegenheit und erlernt die moderne Kuchen-Dekoration. 2315 No. California Ave. Telephon: Armitage 744. 6okt1wX

Kleidermacher-Schule, Tag- und Abendklassen, 1850 Wells Str. 2336 W. Madison Str. Entw., Patternschn., Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23ja 1ja,X

Garment Designing Schools.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bessert Eure Stellung! lernt das Zuschneiden und Designing von Kleidern; leicht zu erlernen. „Master System", 118 N. La Salle Str., 4. Fl. 19ag,ersa*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mehrere schön möblirte 5—6 und 7 Zimmer Flats mit Ofenheizung sind sofort zu vergeben, Center, Hudson und Webster Ave. — Monatsmiete $25 bis $28 oder wöchentlich $7 bis $8. Näheres bei Nemeth Real Estate Office, 1564 N. Halsted Str. didosa

Zu vermieten: Kleine Wohnung. 2834 Wellington Ave., nahe California.

Zu vermieten: 2 Front Basement-Zimmer, $4. 1926 Dayton Str. didosa

Zu vermieten: 7 Zimmer mit Bad, 2. Floor, Front; neu dekorirt; $15. 4242 Wentworth Avenue. difr

Zu vermieten: 6 Zimmer, Dampfheizung, neu dekorirt. Miete $24. Krieger, 1120 Fullerton Ave. dimi

Zu vermieten: 4344 N. Sacramento Avenue, feine 6-Zimmer Cottage, $22, großer Garten.

Zu vermieten: 4 Zimmer Wohnung. 3119 Southport Ave. dimi

Zu vermieten: 4 Zimmer hintere Cottage. 3728 N. Paulina Str.

Zu vermieten: 6 Zimmer Cottage an saubere Leute. $21. 4365 Lincoln Ave., Apotheke.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, mit Bad, $15. 3936 Wilton Ave.

Zu vermieten: Store, Transfer-Ecke, Dampfheizung, billige Miete. Gute Gelegenheit für Barber, Schuhreparaturenshop, etc. Seht Paul Keulmann, 1414 N. Clark Str. didosa

4 Z. Flat, Dampf. 220 Wisconsin, geg. Park. 5 Z. Flat. 2830 Burling (w. v. Diversey). sadi

Zu vermieten: Schönes 3 Zimmer Flat. 3940 Belmont Ave., nahe Whipple. Telephon: West 177. sodido

Zu vermieten: 4 große, helle Zimmer, neues Wasserklosett, neu dekorirt. 2656 Southport Avenue. modi

Zu vermieten: 6-Zimmer-Wohnung mit Bad. $15. 3036 Wilton Ave., 2. Floor. 6okt1wX

Vermiete 3 Zimmer Flat, Ofenheizung, $11. 849 Bradley Place. 6okt1wX

Zu vermieten: Zwei 6-Zimmer Flats, erster Floor, $18. 2853 Belmont Ave. 6okt1wX

Zu vermieten: 1501 Fullerton Ave., 6 Zimmerflat, gut für ein Boardinghaus. Wolpert, 'Phone: Monticello 6079. 5okt1wX

Zu vermieten: Mehrere helle 6-Zimmer-Flats, neu dekorirt mäßige Miete. 1050 W. Madison Str., Janitor. 3okt1wX

Zu vermieten: Kleines 5-Zimmer Flat, dampfgeheizt, an kleine Familie, $25. 1928 Oakdale Ave., nahe Robey Str. 7okt1wX

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: 2 oder 3 saubere möblirte Zimmer für Haushaltung, billig. 1746 Sedgwick Str.

Zu vermieten: Zwei einzelne möblirte warme Zimmer mit Bad. 163 Hill Str., nahe Wells. dimi

Zu vermieten: Schöne Zimmer mit Board; ausgezeichnete deutsche Küche, gemütliches Heim, Dampfheizung, Elektrizität. 433 Roslyn Place, zwischen Clark Str. und Lincoln Park. 6okt1wX

Zu vermieten: Front-Bettzimmer mit oder ohne Parlor, separater Eingang, bei Ehepaar, keine Kinder. 1646 N. Halsted Str., 2. Flat. dimi

Vermiete möblirte Zimmer, Bad, an deutsche Leute, $1.75 aufwärts. Zoellner House, 739 North Clark Straße. didosa

Zu vermieten: Reine Zimmer, auch Haushaltungszimmer, Dampf. 222 Wisconsin Str. ok1—29dosadi

Wünsche einen Roomer. 1525 Wells Str., 3. Floor. modi

Zu vermieten: Schöne Zimmer bei Wittwe. 138 Center Str., 2. Flat. modi

Reine, helle Zimmer, heißes Wasser, Bad, Telephon, Gebenteruna: einfache $1.25 bis $2.00; Haushaltungszimmer $2.25 aufwärts; Linnen, Silbergeschirr, hinterer Parlor, heißes Leitungswasser. Kitchenette, $4.00. The Berkeley, 10 Ost Grand Ave. modi

Zu vermieten: Schöne Haushaltungszimmer, $2.50 bis $4. Dampfheizung. 916 Fullerton Ave., nahe Fullerton Hochbahnstation und drei Straßenbahnlinien. 8okt1wX

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Bad. 3519 N. Western Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: Ein Frontzimmer und Schlafzimmer. 1737 North Park Ave. somodi

Verlangt: Boarders. 1631 Nord Halsted Str. 6okt1wX

Zimmer und Board, billig; gute Verkehrsverbindung. 2248 Orchard Str. Telephon: Lincoln 3114. 6okt1wX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Junger Deutscher, 29, solide, wünscht sauberes gemütliches Zimmer mit allen Bequemlichkeiten und Board. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter Adr.: B. 786 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Kleine helle Wohnung mit gutem Trockenraum. Adr.: B. 785 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Zwei Zimmer, zweiter Floor, von alleinstehendem Mann; übernehme auch Möbel. Offerten mit Rent- und Preisangaben, William Kerlich, 1929 Mohawk Str.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht sonniges Zimmer als Alleinmieter. Nordseite. Adr.: O 505 Abendpost.

Gesucht: Mitbenutzung eines Flats und Familienanschluß von älterem Ehepaar bei gemütlichen Leuten oder Wittwe ohne Kinder. Adr.: N 997 Abendpost.

Mann wünscht Zimmer und Board bei alleinstehender Frau oder Wittwe (Alleinmieter). Adr.: B 787 Abendpost. dimi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

— Sichern Sie Ihre Zukunft! —
Anlegung von Geld in Farmprodukten, Livestock sowie Oel bedeutet Reichtum und Unabhängigkeit. Jede Einlage durch Realestate gedeckt und doch verzinst. Näheres:
Three Rivers Oil Company, Chicagos Verkaufsstelle 1123 Conway Building, 111 W. Washington Str., Ecke Clark Str. Freie Zusendung unserer neu illustr. Bücher u. Cirkularen. 2ok,didosafalnl

Zu leihen gesucht: $1600 auf erste Hypothek, Vorstadt; Property $4200 werth. Adr.: M 1079 Abendpost.

Zu leihen gesucht: Privatmann wünscht $1500 auf Grundeigentum zu leihen. Gute Zinsen. Adr.: O. 1111 Abendpost.

Zu leihen gesucht: Von einem Privatmann, $6300 erste Hypothek auf dreistöckiges Brickgebäude, werth $15,000. Anzufragen beim Eigentümer, 4752 N. Lincoln Ave.

—6% Erste Hypotheken—
zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard N. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 8fp*X

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. K. Gellman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. Tel. Central 6988. 12ja*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 2ok*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon Randolph 300. 25sep*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28ju*X

Plumbers und Supplies

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Straße. 21fp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. ? Gerstenblatt 2750 Lincoln Ave. 23ju*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus; es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 54 Zim.; Miete $135; Einnahme $475; lange Lease; gute Lage; billig; nur $800 Anzahl. 28 Zimmer; Einnahme $300; muß verkaufen. 14 Zim.; Ein.$175; Dearborn Av.; $400 Anzah. 10 Zim.; Einnahme $110; nur $375; sehts an. Manche Andere; Heizung frei; alle reell. Geht erst zu Lange, 704 Nord Dearborn Str. 26sep1mtX

Butchergeschäft, zwischen Irving Park Blvd., Western Ave. und Montrose Ave., in einem Brickhause mit 1 Flat von 7 Zimmern, wird nur sammt Haus preiswert verkauft oder vertauscht mit einem Country Geschäft sammt Haus. Das Butchergeschäft besteht schon 12 Jahre und ist im besten Gange. Näheres bei Nemeth, 1564 N. Halsted Str. fp30,ok3,6,9

Zigarren- und Candystore, wöchentliches Erträgnis $26, dafür garantirt der Verkäufer, wird mit kleiner Anzahlung verkauft. Rest kann von dem Profit auf Raten bezahlt werden. Nemeth, 1564 N. Halsted Str. fep30,ok3,5,7,9,11,13,15

30 Zimmer, Dampfheizung, laufendes Wasser, gute Möbel, Einnahme $180 über die Miete, muß besonderer Umstände wegen für irgendeinen Preis verkauft werden. 60 West Grand Ave. dimi

Zu verkaufen: Pferd, Wagen, 3-kannen-Milchroute usw., nahe Chicago, Preis $250. Adr.: J 1564 Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessen-Store, billig. [illegible]50 Blue Straße.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Expreß-Geschäft; 2 Expreßwagen, Eiswagen und ein Pferd. 1406 N. Kildare Ave. dimi

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant billig wegen Krankheit; nebenan zu großem Theater; tun gutes Geschäft. 1223 N. Clark Str. 9okt1wX

Kleineren, sehr gut gehenden Saloon muß alleinstehende Eigentümerin um jeden annehmbaren Preis dringend verkaufen. Näheres Nemeth, 1564 N. Halsted Str. ok9,10,12,14,16,18,20,22,24,27

Zu verkaufen: Leichte Groceries, Candy-, Zigarren-Store, $225, großer Waarenvorrat, feine leeren Shelves, Wohnzimmer, dicht angesiedelter Distrikt. Eigentümer gestorben. Familie zieht sich zurück. 1252 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: 2 Stühle Barbershop, billig. Adr.: 2964 Elston Ave.

Zu verkaufen: Erster Klasse Barber Shop; Miete bis 1. Januar bezahlt; gute Lage; billig. Dette, 4220 Lincoln Ave. dimido

Zu verkaufen: Barbershop, wöchentliche Einnahme in der Wirklichkeit $45—$50, billige Miete, mit Wohnung, für einen Spottpreis. Nemeth, 1564 N. Halsted Str. ok1,3,5,7,9,12

Zu verkaufen: Bäckerei, gutes Geschäft; nur Store Trade; mäßiger Preis für Baarkäufer. Adr.: D J 510 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Bäckerei; tägl. Einnahme $50 bis $55; nur Store Trade; guter Verkaufsgrund. Adr.: D J 509 Abendpost. modimi

Germania Hotel, 500 N. Clark Str. Möblirte Zimmer $1.50 bis $4.00 wöchentlich. 5ok1mtX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner. Einem ehrlich gesinnten Mann bietet sich Gelegenheit, sich mit $1000 an großartiger, erfolgreicher Fabrik zu beteiligen. Guter Verdienst. Ein Mann mit Ausdauer kann ein Vermögen verdienen. Dieses ist die ehrlichste und beste Proposition, welche Euch je geboten wurde. Nur Leute, welche etwas suchen und das Geld haben, mögen sich melden. Jede Unterfinanzung gestattet. Adr.: M 1075 Abendpost.

Suche Partner für Saloon: Erfahrung nicht nöthig. Gehende Restaurant in Verbindung mit Saloon anzufangen. Nimmt 2 Leute, um es zu übersehen. Saloonlizenz bis 1. Mai 1918 bezahlt. Probe sowie strenge Untersuchung gestattet. Adr.: P 784 Abendpost. dimido

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Jacob M. Ullmann,
Beeidigter Bücherrevisor,
(Certified Public Accountant)
empfiehlt sich zur Einrichtung von Geschäfts-Systemen, Ordnen der Bücher und Anfertigung finanzieller Berichte.
Adresse: 504 Monadnock Block,
Chicago, Ill. Telephon: Harrison 4099. fp23,fondidolmt

Künstliche Zähne werden kostenfrei angefertigt. National School of Mechanical Dentistry, 506 S. Wabash Ave., Ecke Congreß Str. 16sep,fondido*

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1fpsadido*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 31jl,dirfon,1ja

Rat frei. Kommerzielle Schulden u. Geldansprüche, Versicherung aller Art prompt u. erfolgreich kollektirt. Chicago Legal Protection Association, 1403-4, 139 N. Clark Str. 22mz,dofondi*

Heilmittel für Tabak- und Zigaretten-Uebel. $1.00 pro Flasche; garantirt. Adr.: N 998 Abendpost. dimi

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Ave. 9okt1mtX

Painting, Papering mäßig; Calcimining $2.50 per Zimmer. Arbeit garantirt. [illegible] Humboldt 6774.

Alle gesetzlichen Geschäfte prompt besorgt. Spezielle Aufmerksamkeit wird der Regelung von Grundeigentums- und Versicherungs-Geschäften gewidmet. Adr.: Z. 777, Abendpost. 2fp*X

Painting, Paperhanging sowie Hauspainting wird gut und billig ausgeführt. Arbeit garantirt. Schmidt, 3340 N. Ashland Ave. Telephon: Graceland 8699. 11sep,1mtX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig, 111 W. Washington Str., Zim. 1001. 20fp*X

Oeffentlicher Notar in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Painting, Paperhanging, Calcimining, gut und billig. Martin, 2116 Sedgwick Str., — Phone Lincoln 4787. 4okt1wX

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, Rechtsanwalt und Advokat. Juristischer Rat in Geschäfts-, Grundeigentums-, Testament-, Ehe- u. anderen Rechtsangelegenheiten. Vormittags 28 S. Fifth Ave. in Kaufmanns Bank; Nachmittags bis 8, ebenso Sonntag bis 12 Uhr Mittags 1572 N. Halsted Straße. Tel.: Lincoln 3046. 3ol*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends und Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 29fep*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 8fp*X

Dr. Hugo Radau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon: Diversey 9064. 2fep*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, 3006 W. Madison Str. — Spezialist für Frauen. Konsultation frei. 9okt1wX

D. Uhl, Chiropodist, 6242 S. Halsted Str. Warzen und Fußbeschwerden kurirt. 28fp1mtX

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt, 625 North Ave. 1—4 Nachm. Tel.: Lincoln 5777. 16fep*X

Geheimkrankheiten werden geheilt von Spezialarzt mit Erfahrung. 625 North Ave., 1—4 Nachmittags. 'Phone: Lincoln 5777. 16fp*X

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Av. St.: 10-12 Mittags, 5-8 Abds 15ag*X

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mai*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Ein eichenes Bettzimmer-Set, ein eichener Eßzimmertisch und 6 Stühle und ein eichener Schaukelstuhl. 548 Aldine Ave., Ecke Broadway. dido

Zu verkaufen: Gas-Range. 2513 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Hot Blast Ofen. 3654 Nord Robey Str.

Zu verkaufen: Guter Kochofen. 144 W. 46. Place.

Zu verkaufen: Heizofen und fast neues Baby-Buggy. 3456 N. Robey Str., 1. Floor. dimido

Zu verkaufen: Leder Parlor-Set. 1807 W. Division Str.

Zu verkaufen: Eine vollständige Bettstelle. 1535 Wieland Str. modi

Zu verkaufen: Heizofen für Store. J. Rero, 2156 Larrabee Str. modi

Junges Ehepaar muß fast neue Möbel von fünf Zimmern verschleudern; Piano und Victrola; auch einzeln. 2910 North Ave., erstes Apartment. 5okt1wX

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 20fp1mtX

Händler

250 neue wie auch wenig gebrauchte Oefen zu weniger als den Fabrikkosten.
$85 neue Comb. Oefen, 25 J. garant., $47.50
$50.00 Home Kochöfen, für....$26.75
$50.00 Gold Coin Heizöfen für....$24.50
$65.00 Acorn Heizöfen für....$32.50
Garland und Universal Heizöfen....$29.75
Illinois Furniture Co., 306 North Ave. ok4—14X

Zu verkaufen: Junges Ehepaar muß $160 Parlor-Set für $30 verkaufen; Eßzimmer-Set, Rugs, Dressers, Messingbetten, Player Piano, Victrola, nur 90 Tage gebraucht. Residenz 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave. 16fp1mtX

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß sofort verkaufen: Schönes $450 Beethoven Piano, 10 Jahre garantirt, für $125, und $200 Jewel Point Phonograph mit Records für $60. Ferner Möbel der neuesten Mode von 5 Zimmern oder separat für irgend ein Angebot. Alles nur wenige Monate im Gebrauch. 1520 N. Western Ave., 1. Floor. 6ok,2wX

Verschleudere mein prachtvolles $475 Piano für $115 und $200 Victrola mit teuren Records für $60; auch meine prachtvollen Möbel von meinem 5-Zimmer Apartment, nur 10 Wochen gebraucht. — Mrs. Nordin, 1922 S. Kedzie Avenue. 20fp1mtX

Edison Graphophone mit Records, und Mahagoni Parlor-Suit, billig für sofortigen Verkauf. 3038 N. Christiana Ave. fdido

Muß verkaufen: $850 Player Piano, $200; $250 Victrola und Records, $55. Verschicke C. O. D. und erlaube Inspektion, nur 90 Tage gebraucht. Residenz, 3019 Jackson Blvd. 23fp1mtX

$185 kaufen neues $850 Spieler Piano. — 1729 Humboldt Boulevard, nahe North Ave. somodi

$60 kaufen $400 Upright Piano; bester Ton. 1956 Larrabee Str. 4okt1wX

Guterhaltenes Piano, guter Ton. Baar oder auf Abzahlung: $75. 1449 Hood Ave. 4okt1wX

Verkaufe kostbares Bush & Gerts Piano, wie neu, wegen Abreise für $90, sowie $200 Phonograph für $50. 5026 Sheridan Road, nahe Argyle und Broadway. 3okt1wX

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 329 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Deutsche Frau, Anfang 50, evangelisch, von gutem Karakter und sparsam, wünscht die Bekanntschaft eines arbeitsamen, friedliebenden deutschen Mannes, 50 bis 60-jährig, zu machen zwecks baldiger Heirat, der ihr ein gutes Heim bieten kann. Ehrliche Angebote in Deutsch erbeten an Adr.: O 1108 Abendpost.

Heiratsgesuch: Anständiger junger Mann mit gutem Geschäft wünscht auf diesem Wege mit anständigem Mädchen oder jungen Wittwe zwecks Heirat bekannt zu werden. Agenten verbeten. Verschwiegenheit zugesichert. Adr.: M 1074 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutsch-ungarischer Mann sucht katholisches Mädchen, am liebsten vom Oedenburger Komitat, bekannt zu werden zwecks Heirat. Adr.: O 1110 Abendpost.

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Der Kredit-Laden für Männer. Anzüge u. Ueberzieher. Herbstlager jetzt da. Ihr braucht einen Anzug. Probirt uns. Laden. Wir befriedigen. Leichte Abzahl. $1 wöchentl. 215 N. Clark. Hyman & Co. nahe Lake Str. 12fepX*

Männerkleider-Bargains Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge u. Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1apX*

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc., zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel. Central 5059—3516. Fragt nach Mr. Spitzer. 1p23Xersa*

Kaufs- und Verkaufsangebote

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Macht Euren Wein selbst!
— Jetzt ist die Zeit —
Trauben in irgend einer Quantität.
Beim Basket, in Bulk oder Wagenladungen.
— Coyne Bros. —
—119 West South Water Straße.—
— Chicago, Illinois. —
—Große Uhr über der Türe.—
2ok,didoson*

Ich brauche 3000 bis 4000 Pfund Schmierkäse die Woche, den Farmer und Molkereien an mich liefern können. Gebt Preise und Offerten an. John Holzhauser, 715 N. Lincoln Str., Chicago.

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. 5okt1wX

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5ja*X

Pfandleiher

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

National Loan Bank, Händler in Uhren, Diamanten, Schmucksachen etc. Geld geliehen auf alle Waaren von Wert. 1208 N. Clark Str. 8ag,mifrsondi,3mt

Patentanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Patente besorgt: Auskunft frei. Große Nachfrage für Toys. R. Klotz, M. E., 139 N. Clark Str., Zimmer 1705. 27mz,didosason*

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte. $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 320 W. North Ave. 4mai*X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

3-Flat Brick auf 48 Fuß Ecke, und 2-Flat Frame auf Konkret, mit Seiten-Front, wodurch großer Hofraum geschaffen wurde; alle Straßenverbesserungen bezahlt für beide Straßen; stets vermietet; Preis $8950; $1500 Baar, Miete bezahlt den Rest. Nehme Nord- oder Nordwestseite Baustelle oder kleines Hauseigentum in Tausch.
Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 6okt1wX

Bakeryhouse, 3stöck. Gebäude, an North Ave., wird sehr preiswürdig verkauft. Die Bäckerei allein zahlt $60 Monatsmiete. Nemeth, 1564 N. Halsted Str. ok9,11,13,15,18,21

Verschleudere, $3000 an meinem hochmodernen Rogers Park 3 Flatgebäude, 4 Blocks von Hochbahn oder vertausche für kleineres. Adr.: O. 478, Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Cottage, großer Laden, vier Zimmer, Bad, moderne Plumbing, Gas- und elektrisches Licht, Dachboden, Stall, Yard, Nebenstraße. 3301 N. Hamilton Avenue, Ecke School Str.

Vertausche gutzahlendes Haus, Nordseite, für kleines, eingerichtetes Geschäft oder Roominghaus. Swartz, 2133 N. Clark Str. dimido

Zu verkaufen: Bargain, Bissell Str., 2-Flat Gebäude, Miete $35 den Monat, $2800; $1200 Baar. Würde auch tauschen. Steinbach, 3845 Lincoln Ave. 7okt1wX

Bargain: Zweistöckiges Brick mit Cottage, Miete $65. Preis $5300. Ruedel, 602 North. 6okt1wX

Nordwestseite

Haus mit Einkommen, 2-Flat Gebäude, in West Irving Park, 5 Zimmer, modern und in bestem Zustande, 35 Fuß Eck-Lot, beide Straßen gepflastert und bezahlt; Preis $4200, $500 Baar, Rest auf monatliche Zahlungen. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. sadi

Kleine monatliche Zahlungen kaufen 5124 Winona Str., Jefferson Park, 2 Lotten, Haus, Stall, Frucht. Brodmehrer, 118 N. La Salle Str., Zimmer 509. didosafa

Zu verkaufen: Neues 6 Zimmer Brick-Bungalow; allerneueste Einrichtungen; Furnace Heizung, Gas und elektrisches Licht; Tile-Badezimmer; Lot 30 bei 125; $3950; $100 Anzahlung, Rest wie Miete. Fred Besterfield, 4725 Costello Ave. 5okt1wX

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Cottage mit halbem Acker Land, 3 Blocks von Carlinie, zu günstigsten Bedingungen.
Heafield & Fischer,
3118 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 19jl*X

Zu verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu. Gas und elektrisches Licht. Furnace-Heizung. Eigentümer, 3435 N. Kedzie Ave. 30fpX*

5-Zimmer-Haus, Lot 70X125; Sewer, Wasser usw. Preis $1950. $25 oder mehr Anzahlung, Rest Abzahlungen. James Thackeray & Co., 6429 Irving Park Blvd. 25fp*X

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 4 Zimmer jedes, zu einem Bargain, muß verkauft werden. Fred Meyer, 6809 W. North Ave. Tel.: Columbus 8320. 1ag*X

Westseite

Zu verkaufen: Mein dreistöckiges Brickhaus, 4, 5 und 5 Zimmer Flats, elektr. Licht, Oak Trim, Consoles; Waschküche im Basement; alles modern. Bin in Wheaton, Ill., ins Geschäft gegangen, muß deshalb mein $6700 Hauseigentum zu dem Bargainpreis von $6000 verkaufen; Miete $69, erstes Flat ist leer. Kann sofort übernommen werden. Telephon: Garfield 7765. Zu erfragen im Gebäude 718 N. Hamlin Ave. oder 3435 W. Chicago Avenue. 7okt1wX

Südseite

Zu verkaufen: Framehaus, zwei 6 Zimmer Flats, Brick-Basement, $3900. $500 Anzahlung, $40 den Monat. Miete $36. — 5753 Loomis Blvd. 9okt1wX

Verkaufe Cottage an Südseite, billig. Vogt, 1416 North Park Ave. modi

Farmländereien

450,000 Acker Wald-, Weide- und Ackerland in Oklahoma werden Mitte Oktober 1917 von der Bundesregierung öffentlich verkauft. Wohnsitz und Anbau nicht verlangt. Nahe zu Eisenbahnen, Städten und Schulen. Deutsche Drucksachen frei. Office offen täglich bis 9 Uhr Abends und Sonntag Vormittags. Land Dept., 2360 Lincoln Ave., Chicago, Ill. 8—12ok

Vertausche 240 Acker Farm für Chicagoer Grundeigentum, 100 Acker bearbeitetes Land, übriges Wald und Weide; Bach läuft durch; 12 Rinder, 5 junge Pferde, 75 Stück Geflügel, 5 Zimmer Haus; die ganze Crate geht mit. Wer gut vertauschen will und schnell, soll sich melden. Peter Maretschek, 1329 W. 20. Str.

Zu verkaufen: 13 Acker nahe Chicago, passend für Trucking, feiner Boden, gute Lage; Preis $8600. Verbesserungen über $4000 werth. Adr.: M 1086 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Hübsches Landheim nahe Muskegon, mit 24 Acker schwarzem Boden. Eigentümer zu sprechen: „Harsch", 1400 N. Kolin Ave. Telephon Belmont 1849. dimi

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo-Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Käsefabriken und Meiereien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 W. Adams Str. 26mz*X

Verschiedenes

Zu kaufen gesucht: Suche Häuser zu kaufen, gebe Farmland und Baargeld, regulire Zahlungsschwierigkeiten. Adr.: O. 429. Abendpost. 30sep,1mtX

Furriers.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Pelze — Gemacht auf Bestellung, ummodellirt und reparirt zu mäßigen Preisen. B. Ruhig, Expert Kürschner, 3136 Broadway. 'Phone: Wellington 4214. 28fp,2mtX

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplatirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 1ag*X

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

3216 W. 62. Place, 1-stöck. Backstein-Residenz; James Wightman, $3000.
2442 Central Park Ave., 1-stöck. Backsteingebäude; K. Kraml, $1200.
11106 Woodland Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; Philip McCray, $1000.
10940—42 Hermosa Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; A. M. Anderson, $3500.
5310 S. Albany Ave., 1-stöck. Backstein-Residenz; S. Schott, $3600.
1849 32. Str., 1-stöck. Stahl Werkstattanbau; Lasker Iron Works, $5000.
10522 Avenue H, 2-stöck. Backstein-Apartmentgebäude; J. Koegel, $6000.
2750 35. Str., 1-stöck. Backstein-Lagerhaus; A. Dickson Co., $7000.
2618 18. Str., 3-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; American Comp., $7500.
4822 S. Halsted Str., 1-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Goodman Mfg. Co., $10,000.
2716—22 Farrell Str., 4-stöck. Backstein-Fabrikgebäude; Acme Steel Co., $60,000.
4621 Honore Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; W. Bernarcik, $2000.
1117 Lake Str., 1-stöck. Backstein-Garage; J. M. Neustadt, $1000.
Fairfield und Austin Ave., 1-stöck. Backstein-Supply-Haus; Ch. & Northw. Eisenbahngesellschaft, $[illegible],000.
Rockwell Str. und Austin Ave., 1-stöck. Backstein-Bedürfnißanstalt; Chic. & Northwestern Bahngesellschaft, $5000.
1332 73. Place, 1-stöck. Frame-Residenz; N. G. Nehrwein, $2300.
1939 Waveland Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; William Larsen, $3000.
3456—58 60. Place, 2-stöck. Frame-Residenz; E. C. Marzano, $1600.
3500—02 60. Place, 1-stöck. Frame-Residenz; E. C. Marzano, $1600.
6239 Massasoit Ave., 1-stöck. Frame-Residenz; O. B. Hutson, $2200.
Kolmar Ave., S. 1044—48, 1stöck. Backstein Lagerhaus, Morse & Son $6000.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bernhardi, Dr. Carl, 37 J.; Rock Island.
Briel, Jacob, 57 J.; 4945 S. Ashland Ave.
Dietrich, Edward, 67 Jahre.
Garbe, Theresa, 48 J.; 323 N. Washtenaw Av.
Guenther, Fred, 73 J.; 1108 Thomas Ave.
Haslinger, Anton, 1822 Canalport Ave.
Lauer, Lena, 149 W. Chestnut Str.
Liebschütz, J. H., 91 Jahre.
Morris, Jacob, 69 J.; 1482 Clybourn Ave.
Munzinger, Jacob, 824 Clarence Ave., Oak Pk.
Schmidt, Ewald, 45 Jahre.
Schramm, Helen (geb. Emital), 2403 N. Kedzie Avenue.
Ubelmesser, John, 425 N. LeClaire Ave.

Leset die „Sonntagpost"

UMI

Börsennotirungen.

Chicago, den 9. Oktober 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn d. Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Mais—				
Dez.	$1.19⅝	$1.18⅞	$1.18⅞	$1.20–19⅞
Mai	1.15⅝	1.14¾	1.14¾	1.16–15⅞
Hafer—				
Dez.	.59¼	.59⅛	.59⅛	.59⅜–¼
Mai	.61¼	.61	.61	.61⅜–¼
Speck—				
Okt.	—	—	—	46.60
Jan.	46.75	46.00	46.20	46.90
Schmalz—				
Okt.	—	—	—	24.80
Nov.	24.85	24.62	24.62	24.95
Jan.	24.00	23.55	23.67	23.95
Rippen—				
Okt.	—	—	28.12	28.12
Jan.	24.97	24.57	24.70	24.92

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.18⅝	.59	—	—	—
Mai	1.14⅜	.60⅞	—	—	—
Okt.	—	—	44.25	24.07	28.00
Jan.	—	—	45.47	23.32	24.30

Mais schloß um 1⅜ bis 1⅝, Hafer um ⅜ bis ½, Provisionen um 62 bis 143 niedriger ab. Die Preise fielen hauptsächlich weil die Spekulation in Baumwollesamenöl in New York jetzt ausgeschaltet ist, weil keine Meldungen über ernstliche Frostschäden vorlagen und weil verlautete, der Maximumpreis von Mais werde vielleicht doch von $1.28 der Bushel heruntergesetzt werden. Auch Baarmais fiel heute von 2 bis 5 Cents im Preise.

Produkten-Börse.

Eigentümlich ist es, auf der Marktliste die Schwankungen der Gemüsepreise zu beobachten. Heute z. B. ist Blattsalat auffallend niedrig notirt, eine kleine Kiste kostet kaum 10 Cents, Endiviensalat dagegen ist bedeutend höher quotiert als gestern. Karotten gehen höher, ebenso Bohnen, dagegen sind Radieschen wohlfeiler. Gewöhnliches Kraut und Zwiebeln sind gestiegen, Rot- und Sellerieкraut gesunken.

Eier sind am Steigen, ebenso ist Brick-Käse um einen Cent das Pfund teurer geworden. Von den Kartoffeln ist nichts zu berichten, als höchstens das Altgewohnte: ungenügende Zufuhr, daher Festbleiben des Preises.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. R. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.20	—0.30
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut loosbar, wie oben geringere Grade hing nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material		
Gelatine	1.10	—1.50
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.65
Nr. 2		0.59
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.20
Gummi — Arabischer	0.32	—0.45
Tragcanth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.20	—0.22
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.06½	—0.08
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.26

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	8.85
Standzucker, Stand	10.11½
Granulirt, 100 Pfund	8.50
Nr. 7, 100 Pfund	8.05

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Lolo, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.43½
„Extra Firsts", das Pfund		0.43
„Firsts", das Pfund	0.41½	—0.42½
„Seconds", das Pfund	0.41	—0.41½
Packwaare, das Pfund	0.36½	—0.37
„Ladles", das Pfund	0.38½	—0.39

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24½	—0.24¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24½	—0.24¾
„Young America", das Pfund	0.26¼	—0.26½
„Long Horns", das Pfund	0.26¾	—0.27
„Daisies", das Pfund	0.26	—0.26⅛
„Brick", das Pfund	0.30½	—0.31
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.36	—0.38
do. (Block), neu, Pfund	0.29	—0.29½
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.25½	—0.26
do., 1-Pfund-Stücke	0.26½	—0.27

Eier.

(Notirungen von Wahne & Lolo, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.37½	—0.38
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.34	—0.36⅞
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.33	—0.37
„Dirties", das Dutzend	0.30	—0.32
„Checks", das Dutzend	0.21	—0.28
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Marmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund		0.23
do., kleine u. mittlere, Pfd.		0.21½
„Springs", das Pfund	0.20	—0.20½
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.23
Hähne, das Pfund		0.17½
Enten, das Pfund		0.21
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.20
Gänse, das Pfund		0.18
Perlhühner, alte, das Dutzend	4.00	—4.50
do., junge, das Dutzend		6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.35
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger		
(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Marmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.17½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18½
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19½	—0.20½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.20½	—0.21

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$0.28
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.28
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.20
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.14
do., Nr. 2, das Pfund	0.12
do., Nr. 3, das Pfund	0.10

Schweine (zugerichtet)

Schinken, das Faß	48.25	—48.50
Schmalz, 100 Pfund	24.80	—24.85
Rippen, das Pfund	0.29½	—0.29¾
„Plates", das Pfund	0.25½	—0.25¾
Schenkel, das Pfund	0.25¼	—0.26½
Speck, das Pfund	0.38	—0.38½
Schinken, das Pfund	0.29	—0.29½

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	3.25	—3.50
Zitronen, California, Kiste	5.75	—6.00
do., kleinere Sorten, Kiste		5.50
Grapefruit, die Kiste (46)		6.00
do., kleinere (80)		5.00
Ananas, die Kiste		3.75
do., kleinere, die Kiste		3.50

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Grimes Golden, das Faß	4.50	—5.00
Wolf Rivers, das Faß	4.50	—5.00
Twenty Ounces, das Faß	5.50	—5.75
Wealthies, das Faß	4.00	—4.50
Alexander, das Faß	4.00	—4.50
Maiden Blush, das Faß	4.00	—4.50
Jonathans, das Faß	5.00	—5.50
Greenings, das Faß	5.00	—5.50
Kochäpfel, das Faß	2.00	—2.50
Gewöhnliche, der Bushelkorb	0.75	—1.00
Crabs, Michigan, das Faß		8.00
do., der Bushel	3.00	—3.25
Pflaumen, 4 Körbe	1.40	—1.60
do., Michigan, 16 Quarts		1.00
do., Damsons, Bushel		3.00
Pfirsiche, Michigan, Bushel		2.00
do., runder Korb, 1-3-Bushel	0.25	—0.27½
do., New York, beste, Bushel		2.00
do., A A, der Bushel	1.50	—1.75
do., A, der Bushel		1.25
Birnen, Michigan, das Faß		6.00
do., Bushelkorb	2.25	—2.50
do., Bartlett, Bushelkorb		2.50
Trauben, Malaga, 4 Körbe	1.25	—1.50
do., Concords, der Korb		0.20
do., Niagara, Crate	0.75	—0.90
Quitten, der Bushel		2.50

Melonen.

Casabas, Crate	1.00	—1.25
Cantaloupes, Colorado	1.50	—1.75
do., flache Kiste	0.75	—0.90
White Rind, Indiana, Crate	1.00	—1.25

Beeren.

Preißelbeeren, Cape Cod, Faß	10.00	—10.50

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Alligator Birnen, Dutzend	2.00	—2.50
Blumenkohl, die Kiste	0.75	—1.50
Eierpflanzen, heimische, Dtzd.	0.75	—0.85
Gurken, der Bushel	2.00	—4.00
do., hiesige, Kiste 2 Dtzd.		3.00
Karrotten, Illinois, 100 Bdl.		1.50
do., do., die Kiste		0.30
Knoblauch, Louisiana, Pfund	0.06	—0.07
Kraut, hiesiges, 100 Pfund	1.40	—1.50
do., rotes, 100 Pfund	1.00	—1.25
Kürbisse, das Faß	1.00	—1.25
Meerrettig, 6 Wurzeln		0.50
Pastinaken, die Kiste	0.40	—0.45
Petersilie, heimische, Dutzend		0.10
Pfeffer, der Bushel		1.00
do., die Kiste	0.60	—0.75
do., kleine Schoten, Hamper	1.00	—1.25
do., hiesiger, roter, Kiste	1.25	—1.50
Pickel-Gurken, kleiner Korb	0.50	—0.60
Pilze, Minnesota, Pfund	0.50	—0.60
do., hiesige, das Pfund	0.85	—0.90
Radieschen, Illinois, 100 Bdl.	0.75	—1.00
Rosenkohl, große Trommel	8.00	—10.00
do., das Quart	0.18	—0.20
Rüben, rote, Ill., 100 Bündel		1.50
do., kleine Kiste		0.35
Salat, Kopf—		
Oestlicher	1.75	—2.00
Michigan, Bushel	1.00	—1.25
Iceberg, Case		2.50
Endivien, die Kiste		0.35
Blattsalat, die Kiste	0.08	—0.10
Schnittbohnen, Illinois, grüne, der Hamper	1.50	—1.75
do., die Kiste		0.75
do., gelbe, Ill., Hamper	1.00	—1.50
do., do., die Kiste		0.75
Sellerie, Michigan	0.40	—0.50
do., die Kiste	0.75	—0.85
do., Highball	0.50	—0.65
Sellerie-Kraut, Michigan, Kiste		0.50
Spinat, Illinois, die Kiste		0.65
Squash, der Bushel	0.40	—0.50
Tomaten, Michigan, Case	0.75	—1.25
do., do., der Korb		0.40
do., hiesige, die Kiste	0.50	—0.60
do., grüne	0.25	—0.30
Turnips, der Bushel		1.00
do., die Kiste		0.50
Wasserkresse, das Faß	2.00	—2.50
Zwiebeln, heimische, Bündel		0.05
do., Illinois, Sack 70 Pfd.		1.60
do., Ohio, Sack, 100 Pfund		2.75
do., California		2.50
Weiße Einmachzwiebeln, kleine Kiste zu		1.00

Süßkartoffeln.

Virginia, das Faß		3.50
Jersey, Hamper		1.50
Illinois, Hamper	0.75	—1.50

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota u. Wisconsin, Bu.	1.05	—1.15

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen— (Regierungspreise)		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do		2.17
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.95	—1.96
Nr. 3, do	1.94½	—1.95
Nr. 5, do		1.94
Nr. 6, do	1.93	—1.94
Nr. 2, gelb	1.95	—1.96
Nr. 3, do		1.95
Nr. 4, do		1.95
Nr. 5, do		1.94½
Nr. 6, do		1.94
Nr. 2, weiß	2.07	—2.07½
Zufuhr—		
Weizen....1,631,000;		Mais......478,000
Verschiffung—		
Weizen.... 520,000;		Mais......204,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.60¾	—0.61½
Nr. 3, do	0.60	—0.60½
Nr. 4, do	0.59½	—0.60¼
„Standard"	0.60	—0.61½
Gerste—		
Malz	1.28	—1.38
Futter	1.28	—1.30
„Screenings"		0.82
Roggen—		
Nr. 2	1.76	—1.81
Mehl (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß	11.40	—11.80
Patent, do.	10.45	—11.40
„Straights", do.	10.30	—10.60
„Clears", do.	5.50	—10.00
(Wintermehl)—		
Patent, do.	10.25	—11.25
„Straights", do.	9.50	—10.85
Roggen, do.	8.25	—10.00
Kleie, per Tonne	35.00	—36.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	23.50	—24.00
do., Nr. 1	22.00	—23.00
do., Nr. 2	20.00	—21.00
do., Nr. 3	18.00	—19.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	21.00	—21.50
do., Nr. 1	19.00	—19.50
do., Nr. 2	17.00	—18.50
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	14.00	—16.00
Packheu	10.00	—12.00
Stroh—		
Roggen	10.00	—10.50
Hafer	9.00	—9.50
Weizen	9.00	—9.50
Kleesamen, „Cash Lots"	17.00	—23.00
Timothysamen, „Country Lots"	6.00	—7.75
Flachs—		
Duluth	3.11½	—3.13¾

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	13.35	—17.50
Mittlere bis gute	7.10	—16.00
Jährlinge	11.25	—17.50
Fette Kühe und Rinder	6.50	—12.60
Bullen	6.00	—10.15
Kälber, gute b. ausgef.	10.00	—16.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	18.25	—19.30
Schwere Fleischerwaare	19.15	—19.65
Leichte Fleischerwaare	19.10	—19.80
Leichte Speckwaare	17.85	—19.25
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	18.15	—18.70
Gemischte, do., 200—250 Pfund	17.85	—18.45
Ferkel, mindere bis beste	13.50	—17.75
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	14.50	—18.40
do., geringere Sorten	12.50	—14.00
Jährlinge	12.00	—14.25
Wethers, geringe bis beste	11.50	—13.00
Ewes, geringe bis beste	8.00	—11.75
Böcke	7.00	—9.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 905 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150		$0.21
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz		0.10½
Sommeröl, do.		0.10
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.23
do., gereinigt, do.		1.24
Terpentin, im Faß, Gallone		0.58
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		12.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.70	—8.60
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		3.50
Schellack, orangefarben		3.23
do., weiß		3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad.		1.09
Holzalkohol, 95-gradiger		1.35
Sipes Japan Oel, Gallone		1.15

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schluß preise
Amer. Radiator	33	295	295	295
Amer. Shipbuilding	50	89½	89½	89½
Booth Fisheries	60	23⅛	23⅜	23½
do., Vorzugsaktien	5	84⅝	84⅝	84⅝
Chic. Pneum. Tool	10	60	60	60
Chic. Rys., Series 2	35	12	12	12
Commonw. Edison	290	117½	116½	116½
Diamond Match	2	118	118	118
Lindsay Light	5	29	29	29
Montg. Ward, Vorz.	15	111	110½	111
National Carbon	125	70	69	69
Prest-O-Lite	90	137½	134	134
Public Service	15	86	86	86
Peoples Gas	375	63	57	57½
Quaker Oats, Vorz.	25	98¾	98½	98½
Sears-Roebuck	169	155	152½	153
Stewart-Warner	152	64	63⅜	63⅜
Swift & Comp.	590	147¼	145½	145¾
Union Carbide	722	169	163	164
Wilson Company	130	60	60	60
do., Vorzugsaktien	15	101	101	101

Bonds.

$1000 Armour 4½s	89¾	89¾	89¾
1000 Booth Fish's 6s	88¾	88¾	88¾
1000 Chic. Telephone 5s	98⅛	98⅛	98⅛
6000 Comm. Edison 1st 5s	98⅛	98	98
1000 Cudahy Packing 1st 5s	95¼	95¼	95¼
4000 Wilson Co. 1st 6s	98¾	98¾	98¾
1250 U. S. Liberty 3½s	99.50	99.40	99.40

Die nachstehenden Notirungen der heutigen New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind um 2 Uhr 30, nach New Yorker Zeit, also 1 Uhr 30 Minuten nach Chicagoer Zeit, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß	Heute
American Can Co.	44	42¼
American Locomotive Co.	57¼	57¼
American Smelting	93½	92¾
Anaconda	68⅛	68
Baldwin Locomotive	60	58½
Bethlehem Steel	86	
Central Leather Co.	82¾	82¼
Crucible Steel	70¼	67¾
Int. Mercantile Marine	26¾	26½
do., Vorzugsaktien	84½	84½
Int. Paper Co.	22½	24
Mexican Petroleum	91½	91¼
Reading	80⅛	79¾
Rep. Iron and Steel	78⅝	78¼
Southern Railway	27	27¼
Texas Oil	149	148
Union Pacific	126¾	126¼
U. S. Rubber	57¼	58⅛
U. S. Steel	105⅝	105¾
do., Vorzugsaktien	115½	115¼
Utah Copper	87	87¾
Westinghouse		44½

Obschon der Kauf von Eisenbahnaktien von Fachzeitungen und Börsenkorrespondenten andauernd empfohlen wird, sind die Aktien der Baldwin Locomotive Works heute wiederum um ein und ein halb Punkte gefallen. Der Umsatz war heute sehr flau.

An Gas erstickt.

In ihrer Wohnung Nr. 1610 Indiana Ave. wurde heute die 65jährige Mary Smith an Gas erstickt aufgefunden. Anscheinend liegt ein Unfall vor.

Ebenfalls an Gas erstickte heute der Kolonialwaarenhändler Max Daniels in seiner Wohnung 5700 Union Ave. Er hatte sich eine Tasse Kaffee kochen wollen und war eingeschlafen. Der überkochende Kaffee löschte die Flamme, so dem Gas freien Austritt verschaffend.

Die Kinderlähmungsseuche.

Dem städtischen Gesundheitsamt wurden heute elf neue Fälle von Kinderlähmung gemeldet. Gesundheitskommissär Dr. Robertson wies bei der Gelegenheit darauf hin, daß die Zahl der dem Gesundheitsamt gemeldeten Fälle am Dienstag gewöhnlich hoch sei, weil verdächtige Fälle, die am Sonntag gemeldet worden sind, erst am Montag als Kinderlähmungsfälle festgestellt wurden.

* Der vierjährige Robert Walters fiel aus einem Fenster der im 3. Stock des Hauses Nr. 734½ Nord State Straße gelegenen elterlichen Wohnung, kam aber mit Schädelwunden und Quetschungen davon. Er wird voraussichtlich genesen.

* Den schweren Quetschungen, die er am 27. September in der Anlage von Baggett & Co. erlitt, als er in das Getriebe einer Maschine geriet, erlag heute der 40jährige Joseph C. Crepps, Nr. 8451 S. Racine Ave.

* Im Erdgeschoß der Wohnung von John McDonnell, Nr. 816 Edgecomb Place, dem Vorsteher des Feuerverhütungsbüros, entstand heute früh Feuer, wahrscheinlich unter einem Haufen Kohlen. Die unsanft aus dem Schlafe geschreckten Bewohner des Hauses mußten halbnackt auf die Straße flüchten. Das Feuer konnte gelöscht werden, nachdem es etwa $50 Schaden angerichtet hatte.

— Der vorsichtige Wirt. — „Weshalb haben Sie denn Alles so eng hier im Hause bauen lassen — die Fenster, die Haustür, die Treppen?" — „Ja, wissen Sie, sonst könnte mir leicht mal ein Klavier hereingeschleppt werden."

Kranke Männer

Kommt zu mir

Keine Heilung keine Bezahlung

Dr. L. T. Burgess
Männer-Spezialist

Ich behandle nur Krankheiten von Männern

Ich bin Spezialist und behandle höchst erfolgreich alle Männerkrankheiten, wie

Krampfaderbrüche; Geschwüre
Wasserbrüche; Entzündungen
Schwäche; Geschwollene Drüsen
Hautkrankheit; Blutvergiftungen
Blasen- und Nierenleiden

sowie alle Krankheiten und Schwächen, die von schlechten Gewohnheiten, Ausschweifungen herrühren, oder das Resultat von sozialen und privaten Krankheiten sind.

Untersuchung frei. Sichere Heilung. Niedrige Spesen. Bezahlt, wenn es Euch paßt.

Dr. BURGESS
422 S. STATE STRASSE.
Gegenüber Siegel Cooper & Co.

Der Finderlohn beschnitten.

Charles Riemann muß sich mit $25,754 bescheiden.

Frau Junkins Musikbeitrag.

Nachklänge eines eigenartigen Finanzverhältnisses.—Pianofabrikant John Gerts' Erben prozessiren mit einander um das liebe Geld.

Charles S. Riemann, welcher mit Edward W. Morrison, dem Erben des Hotels Morrison, einen Vertrag abgeschlossen hatte, wonach er die Hälfte von allem Geld erhalten sollte, das Morrison abhanden gekommen war, waren im Stadtgericht $90,188 zugesprochen worden. Der Appellhof hat den Betrag heute auf $25,754 herabgesetzt. Als Riemann Morrison, einem bejahrten Wittwer, den Vorschlag machte, dachte dieser nur an $2000 Baargeld, die ihm aus dem Ueberzieher gestohlen worden waren. Riemann zwang aber die Eheleute Henry Miller, ferner Karl Hauber und Matlide McCready, Freunde und Hauspersonal, $55,000 in Bonds herauszugeben, welche sie von Frau Morrison geschenkweise erhalten haben wollten. Sein Anspruch auf $5000, angeblich Spargroschen der Eheleute Hiller, konnte nicht nachgewiesen werden, und auf $79,000 in Bonds, welche Morrisons Anwalt Ward im Hause des Alten fand, nach Entscheid des Appellhofes, keinen Teilanspruch, weil sie Morrison nicht widerrechtlich vorenthalten worden waren. Diese Bonds hatte Frau Morrison kurz vor ihrem Tode ihrem Gatten geschenkt; man fand sie in Kisten und Kasten im Schlafzimmer der Frau.

Emily S. Hutchinson, eine reiche Dame, hatte der „Orchestral Association" auf Ersuchen ihrer Tochter Frau Emily H. Junkin und in deren Namen $10,000 als Beitrag bezahlt. Frau Junkin ihr einen Schuldschein ausgestellt, der nach dem Tode der Mutter Harry S. Stewart zufiel. Frau Junkin verweigerte die Einlösung, da der Wechsel nur der Form wegen von ihr ausgestellt worden sei und nicht verkauft werden solle; auch habe sie der Mutter alle sechs Monate $2000 jahrelang gegeben, sowohl vor Ausstellung des Schuldscheins, wie nachher. Im Stadtgericht hatte die Frau dafür Beweise vorgelegt und gesiegt, der Appellhof hat aber jene mündlichen Abmachungen zwischen Mutter und Tochter für unzulässig als Beweismaterial erklärt; der Schuldschein spreche für sich selbst, Frau Junkin müsse ihn, nebst Zinsen, zusammen $13,760, bezahlen.

John V. Dicus war, da er Monate lang dem Kunstmuseum die Miete schuldig geblieben war, das Büro gekündigt worden; er hatte die Hälfte der Schuld davon bezahlen wollen, die andere Hälfte bald darauf; das war abgelehnt und im Stadtgericht seine Ausweisung verfügt und auch ein Zahlungsurteil gegen ihn gefällt worden. Er legte Berufung ein, erhielt aber im Appellhof die Aufklärung, daß er alles hätte bezahlen müssen.

Peter Goldsand hatte seine Frau verlassen und auf Ungiltigkeitserklärung seiner Ehe geklagt, war im Stadtgericht dann wegen Nichtunterstützung der Frau bestraft worden, was der Appellhof heute rügte und aufhob, da die Staatsanwaltschaft nicht nachgewiesen habe, daß Goldsand keinen guten Grund zu seiner Handlungsweise hatte, und das sei unter der Rechtspflege streng vorgeschrieben. Auch in einem anderen Fall erteilte der Appellhof dem Stadtgericht eine Rüge, weil nach Ablauf der gesetzlichen Frist ein Zahlungsurteil zu Gunsten des Zahnarztes Dr. Ezra Kern gegen Estelle Foster, über $200 aufgehoben und Frau Foster gestattet worden war, Berufung einzulegen; die Frau hatte behauptet, sie sei nicht richtig behandelt worden.

Da Henry McAleoy nicht nachgewiesen hatte, daß er in aller Form Rechtens zum Polizisten ernannt worden sei, obwohl er es tatsächlich war, so wies der Appellhof heute sein Mandamusverfahren um Wiederanstellung, nachdem er nach achtjähriger Dienstzeit entlassen worden war, ab, ganz abgesehen von den in früheren Entscheidungen in gleichen Fällen abgegebenen Gründen. McAleoy hatte das Verfahren erst fünfzehn Monate nach seiner Entlassung angestrengt, es zwei Jahre lang ruhen, auch abweisen, dann aber wieder einreichen lassen, nachdem Kreisrichter Gibbons entlassenen Polizisten günstige Entscheidungen gefällt hatte.

Masseverwaltung beantragt.

Emilie Hütten und Irving G. Zazore haben heute im Kreisgericht auf Einsetzung eines Masseverwalters, Abrechnung und Einhaltsbefehl gegen John Gerts persönlich und als Treuhänder, Hermann H. Arnold, Treuhänder, Frieda Arnold, Oskar, Emma und Karoline Gerts und die Bush and Gerts Piano Co. und die Bush and Gerts Piano Co. von Texas, geklagt. Die Kläger und Verklagten sind Verwandte und Erben von John Gerts, und die Klage ist auf die Aufteilung des Nachlasses und dessen Verwaltung zurückzuführen, so will Frau Hütten ihre monatliche Bezüge von $200 lange Zeit nicht erhalten haben.

Gegen die Riley-Schubert-Großmann Co., ein Postversandtgeschäft auf der Westseite, hat John F. de Castos, Besitzer von Aktien der Gesellschaft, für die er $577.50 bezahlt hatte, die Ernennung eines Masseverwalters beantragt, da die Inhaber, Großmann, Schubert und Fred Lute, das Aktienkapital fälschlich mit $5,000,000 angegeben hätten, während es tatsächlich nur $200,000 betragen habe. Es werden allerlei Anschuldigungen erhoben.

Neue Scheidungsklagen.

Celia Sterling hat heute auf bedingte Scheidung und Nährgeld für sich und die beiden Kinder geklagt, weil der Gatte, Hyman mit Vornamen, mit Frau Kolhasse die Ehe gebrochen und sie selbst unlängst aus der Wohnung vertrieben haben soll. Die Familie betreibt ein Delikatessengeschäft, 1257 Maplewood Ave. Ebenfalls auf bedingte Scheidung wurde wegen Mißhandlungen nach dreijähriger Ehe von seiner Alice der Anstreicher Harry Harding verklagt, Kinder haben sie nicht. Alexander Hillcock soll seiner Clara, geb. Jones, die er am 11. Februar 1911 in Glencoe geehelicht hatte, mit einem Feuerhaken und einem Fleischermesser in selbstmörderischer Absicht nachgelaufen sein, soll sie auch häufig geschlagen haben. Die Frau klagt jetzt auf Scheidung.

In den Akten gelegt.

Aldermen wollen nichts von Polizeireformen bei Streiks wissen.

Zu den Akten legte heute der stadträtliche Ausschuß für Polizei, Feuerwehr, Schulen und Zivildienstwesen einen Antrag Ald. Kennedys, der die Durchführung verschiedener Neuerungen bei der Verwendung der Polizei bei Streiks empfahl. Der Antrag ist eine Folge der Unruhen, zu denen es während des letzten Gewandmacherstreiks gekommen ist. Er sah vor, daß bei Streiks nur Polizisten in Uniform Verwendung finden sollten, daß aber, wenn Geheimpolizisten in Notfällen verwandt würden, diese auf der Außenseite ihres Rockes einen Stern tragen sollten, der sie sofort als Mitglieder der städtischen Polizei kenntlich machen sollte, damit sie leicht von den Privatdetektives unterschieden werden könnten, die vielfach von Arbeitgebern benutzt würden. Ferner sah der Antrag vor, daß der Polizeichef beim Ausbruch von Streiks Vertreter der Arbeitnehmer und Arbeitgeber vorladen und versuchen sollte, bezüglich des Aufstellens von Streikposten eine gütliche Einigung zwischen ihnen zu erzielen.

Ebenfalls zu den Akten gelegt wurde ein Antrag Ald. Walkers, das Zweischichtensystem in der Feuerwehr wieder abzuschaffen.

Schlafen — nur schlafen.

Von A. Tschechow.

Nacht. Das dreizehnjährige Kindermädchen Marja schaukelt die Wiege, in der ein Kind liegt, und summt leise, kaum hörbar: „Schlaf, Kindchen, schlaf ...." Vor dem Heiligenbilde in der Ecke brennt ein grünes Lämpchen. Quer über das Zimmer ist ein Strick gezogen, auf dem Windeln und ein Paar schwarze Beinkleider lange Schatten auf den Ofen, die Wiege und die kleine Marja werfen. Wenn das Flämmchen der Lampe flackert, werden der Fleck und die Schatten lebendig und geraten in leise zitternde Bewegung.

Die Luft ist schwül, es riecht nach Lederwaaren und Krautsuppe. Das Kind weint. Vom langen Schreien ist es völlig erschöpft und heiser, doch wimmert es unaufhörlich weiter, und es ist nicht abzusehen, wann es sich beruhigen wird. Die kleine Marja aber möchte schlafen. Die Augen fallen ihr zu, der Kopf sinkt immer wieder auf die Brust und der Nacken schmerzt. Sie kann weder die Lider, noch die Lippen bewegen und hat die Empfindung, daß ihre Gesichtshaut vertrocknet, daß ihr Kopf ganz klein geworden und zu einem Stecknadelkopf zusammengeschrumpft ist.

„Schlaf, Kindchen, schlaf ......" summt sie halb im Traum, halb im Wachen. Am Ofen zirpt das Heimchen. Das Schnarchen des Meisters und seines Gesellen Athanasius, das aus dem benachbarten Zimmer herüber bringt, das leise Aechzen der Wiege, Marjas Summen — alles vereinigt sich zu einer nächtlichen einschläfernden Melodie, die süß in den Ohren klingt, wenn man sich ins Bett legen und schlafen darf. Bewahre aber der Himmel Marja davor, einzuschlafen, denn dann bekommt sie von ihrer „Herrschaft" den Schustersleuten, Schläge. Daher quält und reizt sie nur die nächtliche Musik.

Das Lämpchen flimmert. Der grüne Fleck und die Schatten geraten in Bewegung, irren über Marjas halboffene unbewegliche Augen und wecken in ihrem halbwachen Hirne nebelhafte Traumgeschichten. Sie sieht dunkle Wolken eilig vorüberjagen, sie scheinen sich zu verfolgen und schreien dabei wie ein Kind. Doch da vertreibt ein Windstoß die Wolken, sie verschwinden, und Marja erblickt eine breite, schmutzige Landstraße, auf der eine Reihe Lastwagen daherziehen, Menschen mit Bündeln auf dem Rücken sich mühsam fortschleppen und Schatten hin und her wanken. An beiden Seiten der Landstraße schimmern Wälder durch den kalten, rauhen Nebel. Plötzlich fallen die Menschen mit den Bündeln und die Schatten zu Boden, in den Kot. — „Wozu das?" fragte Marja. Schlafen, schlafen, antworten sie ihr und sinken alle in tiefen, kräftigen, süßen Schlaf. Aber auf den Telegraphendrähten sitzen Krähen und Elstern, schreien wie Kinder und bemühen sich, die Schlafenden zu wecken.

„Schlaf, Kindchen, schlaf," kommt es von Marjas Lippen, die sich plötzlich in einer finsteren dumpfen Hütte sieht. Auf dem Fußboden windet sich ihr verstorbener Vater Jefim Stefanowitsch, vor Schmerz stöhnend. Sie kann ihn nicht sehen, hört aber, wie er sich auf dem Boden wälzt und ächzt. Der Bruch hat ihm wieder „zugesetzt", wie der Vater sich ausdrückt. Der Schmerz ist so heftig, daß er kein Wort hervorbringen kann — er ringt nach Luft und seine Zähne schlagen im Trommelwirbel zusammen. Pelagea, die Mutter, ist ins Herrenhaus gelaufen, um zu sagen, daß Jefim im Sterben liege. Sie ist schon lange fort und sollte wieder da sein. Marja liegt auf dem Ofen, sie schläft nicht und lauscht dem Gestöhne des Vaters. Doch da hält ein Wagen an der Hütte. Die Herrschaften haben mit der Mutter den jungen Arzt hergeschickt, der aus der Stadt zu ihnen auf Besuch gekommen ist. Der Doktor tritt in die Stube, das Dunkel hüllt ihn ein, aber Marja hört die Tür ins Schloß fallen und des Doktors Husten.

„Macht Licht," sagt er. „Bu, bu, bu, bu," antwortet Jefim. Pelagea stürzt zum Ofen und beginnt die Streichhölzer zu suchen. Eine Minute vergeht in Schweigen. Nachdem der Doktor in seinen Taschen gesucht hat, zündet er ein Streichholz an. „Sofort, Herr Doktor, sofort," sagt Pelagea, stürzt aus der Hütte und kehrt nach einem Augenblicke mit einem Lichtstümpfchen zurück. Jefims Wangen sind gerötet, seine Augen glänzen und sein Blick ist so eigentümlich scharf, als wollte er den Arzt durchbohren und durch die Wände der Hütte dringen. „Na, was ist denn dir eingefallen?" fragt der Arzt, sich zu Jefim herabbeugend.— „Hm — hast du die Geschichte schon lange?" — „Wie beliebt? Mein letztes Stündlein hat geschlagen, Euer Gnaden, es geht mit mir zu Ende." — „Ach was, Unsinn! Wir machen dich wieder gesund." — „Wie Euer Gnaden denken, wir danken untertänigst, aber wir verstehen auch was davon. Aus ist aus, und gegen den Tod ist kein Kraut gewachsen." Der Arzt macht sich etwa eine Viertelstunde mit Jefim zu schaffen, dann steht er auf. „Ich kann hier nichts tun. Du mußt ins Spital, dort wird man dich operiren. Du mußt sofort hingefahren werden. Aber unbedingt. Es ist zwar schon etwas spät, im Spital schläft schon alles, aber das hat nichts zu sagen, ich werde dir einen Zettel geben. Hörst du,"— „Ach, bester Herr, wie soll er denn fahren, wir haben doch kein Pferd," bemerkt Pelagea. — „Das macht nichts, ich werde die Gutsherrschaft bitten, daß sie euch ein Pferd leiht."

Der Arzt ist fort, das Licht verlischt flackernd, und wieder ertönt es: „Bu, bu, bu, bu ...." Eine halbe Stunde später rollt ein Gefährt vor die Hütte. Die Herrschaften haben einen Bauernwagen hergeschickt, der Jefim ins Krankenhaus fahren soll. Jefim macht sich fertig und wird fortgefahren ....

Es ist ein schöner heller Morgen. Pelagea ist nicht zu Hause, sie ist ins Krankenhaus gegangen, um sich zu erkundigen, wie es Jefrim geht. Irgendwo weint ein Kind, und Marja hört, wie jemand mit ihrer Stimme singt: Schlaf, Kindchen, schlaf .... Pelagea ist wieder da. Sie bekreuzigt sich und sagt: „Nachts haben sie ihn operirt, und gegen Morgen ist er gestorben. Der Herr sei ihm gnädig und schenke ihm die ewige Ruhe. Sie sagen, es sei zu spät gewesen, der Vater hätte früher kommen sollen."

Marja geht in den Wald und weint, aber plötzlich sausen Hiebe auf ihren Nacken nieder, mit solcher Wucht, daß sie mit der Stirn gegen eine Birke stößt. Sie schlägt die Augen auf. Vor ihr steht der Herr, der Schuhmacher. „Was unterstehst du dich, du Grindkopf? Das Kind weint und du schläfst," sagt er und zerrt sie am Ohr, daß es schmerzt. Sie schüttelt sich, wirft den Kopf zurück und reißt die Augen auf; sie schaukelt die Wiege und summt ihr Liedchen. Der grüne Fleck und die Schatten der Windeln und Beinkleider schwanken wie vom Winde bewegt; sie winken ihr und bekommen wieder Gewalt über ihre Stimme. Sie erblickt abermals die schmutzige, kotbedeckte Landstraße; die Menschen mit den Bündeln auf dem Rücken haben sich niedergelegt und scheinen in einen kräftigen Schlaf gesunken zu sein. Bei diesem Anblicke ergreift auch Marja der leidenschaftliche Wunsch, zu schlafen. Sie möchte sich hier gleich niederlegen, aber Mutter Pelagea ist an ihrer Seite und treibt sie zur Eile an. Beide wollen in die Stadt, um dort einen Dienst zu suchen. „Ein Almosen, um Christi willen," bittet die Mutter die Vorübergehenden. „Gib das Kind her," antwortet ihr eine bekannte Stimme, die jetzt scharf und zornig klingt. „Du schläfst, du niederträchtiges Ding?"

Marja springt auf, sie blickt um sich und begreift, um was es sich handelt: statt der Landstraße, der Mutter und der Vorübergehenden steht nur die Herrin vor ihr. Sie ist aufgestanden, um das Kind zu stillen. Während die dicke, breitschultrige Frau das Kind nährt und es zu beruhigen sucht, steht Marja vor ihr, sieht sie an und wartet, bis die Mutter mit dem Stillen fertig ist.

Hinter den Fenstern graut schon der Morgen, die Schatten und der grüne Fleck verblassen merklich. Bald ist es Tag. „Nimm es!" sagt die Herrin, ihr Hemd an der Brust zuknöpfend. Das Kind weint. „Sicherlich hat es ein böser Blick behert."

Marja nimmt das Kind, legt es in die Wiege und beginnt sie wieder zu schaukeln. Allmählich schwinden der grüne Fleck und die Schatten und nun ist nichts mehr da, ihr Hirn zu umnebeln und ihre Sinne zu verwirren.

Doch schlafen möchte sie, wie vorhin, nur schlafen! Sie legt den Kopf auf den Rand der Wiege und schaukelt sie mit aller Kraft, um sich wach zu halten, aber die Augenlider fallen ihr dennoch zu, und der Kopf wird immer schwerer.

„Marja, heiz den Ofen ein," ertönt hinter der Tür die Stimme des Herrn. Es ist also schon Zeit, aufzustehen und an die Arbeit zu gehen. Marja springt von ihrem Platze an der Wiege auf und läuft in die nahe Scheune, um Holz zu holen. Sie ist so froh: wenn sie läuft und sich bewegt, quält sie der Schlaf nicht so sehr. Sie bringt Holz, heizt den Ofen und fühlt, wie ihr steif und hölzern gewordenes Gesicht sich glättet und ihre Gedanken wieder heller werden.

„Marja, den Samowar" (Teemaschine), schreit die Herrin. Marja schneidet Kienspähne zurecht und hat kaum Zeit, sie anzuzünden und in den Samowar zu stecken, als ein neuer Befehl ertönt: „Marja, reinige die Galoschen des Herrn."

Marja setzt sich auf den Fußboden und denkt, wie herrlich es doch wäre, wenn man den Kopf in den großen Gummischuh stecken und etwas schlafen könnte. Und plötzlich beginnt der Schuh zu wachsen, schwimmt immer mehr an, bis er das ganze Zimmer ausfüllt. Die Bürste entfällt ihren Händen .... Maria wirft den Kopf zurück und sperrt die Augen weit auf und bemüht sich, so vor sich zu schauen, daß die Gegenstände nicht wieder wachsen können. „Marja, scheuere die Vordertreppe, wir müssen uns vor den Kunden schämen." Marja scheuert die Treppe, räumt die Stuben auf, heizt noch einen Ofen und eilt in den Laden. Es gibt Arbeit in Hülle und Fülle und keine einzige freie Minute. Doch nichts fällt ihr so schwer, wie am Küchentisch zu stehen und Kartoffeln zu schälen, denn der Tisch zieht ihren Kopf herab, die Kartoffeln tanzen vor ihren Augen, das Messer entsinkt ihrer Hand ... Mit aufgestreiften Aermeln macht sich die dicke zornige Herrin in der Küche zu schaffen, ihre Stimme klingt so laut und scharf, daß es Marja schmerzhaft in den Ohren gellt. Auch das Bedienen bei Tische, das Waschen und Nähen ist eine Qual. Es gibt Augenblicke, in denen sie, ohne sich um etwas weiter zu bekümmern, ohne an etwas zu denken, sich auf den Boden strecken und schlafen möchte.

Der Tag geht zur Neige. Marja blickt nach den Scheiben, hinter denen es dunkelt, preßt die Hände an die schmerzende Schläfe und lächelt, ohne selbst zu wissen, weshalb. Das Abenddunkel tut ihren bleiernen Lidern wohl und verspricht ihr einen schnellen, kräftigen Schlaf. Abends kommen Gäste. „Marja, den Samowar!" ruft die Herrin. Da der Samowar klein ist, muß Marja ihn fünfmal wieder frisch füllen, ehe die Herrschaften sich satt getrunken haben. Nach dem Tee steht Marja eine ganze Stunde auf einer Stelle, blickt auf den Besuch und erwartet Befehle. „Marja, hole drei Flaschen Bier!" Sie reißt sich von ihrem Platze los und rennt, so schnell sie kann, um nur den Schlaf abzuschütteln. „Marja, hol' Schnaps! Marja, wo ist der Pfropfenzieher? Marja, richte einen Hering her!" Endlich sind die Gäste fort. Das Licht wird gelöscht, die Herrschaft begibt sich zur Ruhe. „Marja, wiege das Kind in den Schlaf," ertönte der letzte Befehl. Im Ofen zirpt die Grille, der grüne Fleck und die Schatten huschen wieder über Marjas halb offene Augen, winken ihr und betäuben ihre Sinne.

„Schlaf, Kindchen, schlaf .." Das Kind schreit unaufhörlich. Wieder erblickte Marja die breite, schmutzige Landstraße, die Menschen mit den Bündeln, Pelagea, den todkranken Vater .... Sie begreift alles, erkennt alle, nur eins kann sie nicht begreifen, welche eine Macht sie an Händen und Füßen fesselt und ihr das Leben so schwer macht. Forschend irrt ihr Blick durch die Stube, sie möchte die feindliche Macht los werden, aber sie findet sie nicht. Zu Tode erschöpft, strengt sie noch einmal all ihre Sinne an, blickt auf den zitternden grünen Fleck, auf die Decke, lauscht dem Weinen des Kindes und — endlich hat sie den Feind entdeckt, der sie peinigt: es ist das Kind. Sie lacht. Wie sonderbar, daß sie darauf nicht schon früher gekommen ist!

Die Schatten, der grüne Fleck und die Grille lachen mit und wundern sich wie sie. Ein zwingender Gedanke hat sich ihrer bemächtigt. Sie steht vom Schemel auf und geht mit einem breiten Lächeln im Gesicht im Zimmer auf und ab. Ein wohliges Gefühl beschleicht sie und kitzelt ihre Nerven bei dem Gedanken, daß sie bald das Kind los sein wird. Sie wird das Kind töten und dann schlafen .... schlafen ....

Lachend und dem grünen Fleck mit dem Finger drohend, schleicht sich Marja an die Wege und beugt sich über das Kind.

Nachdem sie es erstickt hat, wirft sie sich zu Boden, lacht vor Freude, daß sie nun schlafen kann, und eine Minute später schläft sie wie eine Tote.....

— Ein vielfacher Millionär war gestorben. Blutarm hatte er angefangen, verkaufte Mausefallen u. s. w., und brachte es durch seine — na, sagen wir, Ehrlichkeit und Gerechtigkeit bis zu der beneidenswerten Klasse der Millionäser. Ein Witzbold meinte bei seinem Ableben: Ja, ja, da kann man sehen, daß eine Katze das Mausen nicht läßt. Mit einer Mausefalle fing er seine Karriere an, und beendete sie erst in seinem Mausoleum.

Wenn Andere versagen kommt zu uns!

Wenn Ihr unglücklich und in die Hände unfähiger Aerzte gefallen seid und Euer Geld für nichts bezahlt habt, so kommt zu uns und wir werden alles tun, was für Euch getan werden kann. Unsere Behandlung von Blut- und Hautkrankheiten ist der größte Segen für die Menschheit. Wunden und Geschwüre beginnen unmittelbar nach der ersten Behandlung zu heilen. Wir haben die größten, best eingerichteten und sanitär vollkommensten Offices in Chicago. Wenn Ihr geheilt werden wollt, müßt Ihr schließlich zu uns kommen; warum also nicht Zeit sowohl wie Geld sparen und jetzt kommen?

Wir behandeln Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten; Blasen-, Nieren- und Leberleiden; Krampfadern, Wasserbrüche, Hämorrhoiden, Fisteln und spezifischen Rheumatismus. Officestunden: 9 Morg. bis 8 Abds.; Sonntags und Feiertags nur von 10 Vorm. bis 1 Nachm.

Dr. White's Direct Method Treatment Specialists
9 West Randolph Str., Chicago, Ill., zwei Türen westlich von State Str.

Nur Männer

Meine Spezialität

Kommt zuerst zu mir zu einer vertraulichen Zwiesprache

Wartet nicht, bis Ihr bettlägerig seid. Wartet nicht, bis Ihr auf dem Wege zum Asyl seid. Wartet nicht, bis Ihr gelähmt seid.
Die beste Behandlung ist es, die Ihr wünscht.

„606" für Blut-Krankheiten „914"

Prof. Ehrlichs deutsches Heilmittel Neosalvarsan (oder 914) ist die anerkannte Behandlung für Blutkrankheiten.

Varicoces

Symptome: Schmerz und Pein in der Leistengegend oder im Kreuz. Nervosität, Schwäche, Verlust an Lebenskraft, Mangel an Energie. Ich kann Euch dauernden Nutzen verbürgen von meiner hochmodernen Methode, ohne Euch vom Geschäft abzuhalten.

Ansteckende Krankheiten

Im Fall von ansteckenden Krankheiten wird meinen Patienten in kürzerer Zeit geholfen, als durch irgend eine andere Methode. Ich wende nicht starke, schmerzhafte, schädliche Einspritzungen an, die großen Schaden anrichten. Meine Methode bringt schnelle Heilung.

Nieren, Blasen und prostatische Krankheiten bessern sich schnell durch meine Behandlung

Hemmungen, Verengerungen, Schmerzen im Kreuz, Nervosität, Anschwellungen, Harnsäure sind Symptome, die Ihr nicht vernachlässigen dürft.
Bei diesen Krankheiten können mehr Komplikationen für Euch entstehen als bei irgend einem anderen erkrankten Körperteil. Durch meine Untersuchung vermittelst Durchleuchtung der Blase werde ich mir genau über die Krankheit klar und durch mikroskopische Untersuchungen und Urin-Analyse erlange ich doppelte Sicherheit über den Zustand der Nieren, wodurch ich eine Grundlage für wissenschaftliche Behandlung gewinne.

Männer, nicht krank, aber kaum arbeitsfähig deren Lebensenergie im Schwinden begriffen, seid bei Zeiten gewarnt.

Kraft, Lebensenergie, Stärke

sind, was Ihr braucht. Kommt zu einem kundigen Doktor.
Dies verpflichtet Euch nicht dazu, Euch behandeln zu lassen. Sprecht vor und habt heute eine freundschaftliche Unterhaltung, wenn Ihr nicht ganz gesund seid. Starke Nerven, gute Gesundheit bedeutet Erfolg und Glück. Office-Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends, an Sonntagen und Festtagen 10 Vorm. bis 2 Nachm.

DR. WHITNEY
505 Süd State Str. Spezialist, Ecke Congress Str.

Koupon-Tag

Keine Post-, Telephon- oder C.O.D.-Bestellungen auf diese Koupon-Artikel angenommen.

WIEBOLDT'S

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag.

Zwei Läden

Milwaukee Ave. at Paulina St. — Lincoln—School and Ashland

Nachfolgende Koupons gültig in beiden Läden

Koupon — Dressing Sacques
Percale Dressing Sacques für Damen, in hellen oder dunklen Mustern, regulär 69c wert, Mittwoch mit diesem Koupon für nur ... 43c

Koupon — Teppich-Musterstücke
Fabrik-Agenten extra Qual. Body Brussel Teppich-Muster, 27 Zoll breit, 1½ Yds. lang, Preis vom Bolt $2.50, Mittwoch mit Koupon, Stück 1.19

Koupon — Percale
Dreß Percale, heller Grund, mit nett bedruckten Entwürfen, volle Stücke, speziell für Mittwoch mit diesem Koupon die Yard für nur ... 12½c

Koupon — Damen-Strümpfe
Schwarze oder weiße Lisle nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, Garter Tops, reg. 17c, 2 Paar an jeden Käufer; mit Koupon, Paar zu 10c

Koupon — Fuß-Schemel
Gepolsterter Top Mission Style fancy Fuß Stuhl, hat separate Pfosten-Beine, fancy Center Panels, grünen oder braunen immitirten Leder Top, Größe 13 bei 16, reg. $1.65 wert; Mittwoch mit diesem Koupon zu nur ... 89c

Koupon — Nähseide
Nähseide, schwarz, weiß und alle beliebten Schattirungen, 50 Yards auf Spule, 5c wert; Mittwoch mit diesem Koupon, 1 Dutzend Spulen 29c; Spule zu ... 2½c

Koupon — Männer-Strümpfe
Schwarze, graue, lohfarbige oder weiße baumwoll. nahtlose Männerstrümpfe, Lisle Finish, 2 Paar an jeden Käufer, spez. Mittwoch mit dies. Koupon, Pr. 10c

Koupon — Suiting
Shepherd karrirtes Suiting — 50 Zoll breit; eine große Auswahl von Karrirungen, 75c wert, Mittwoch mit diesem Koupon, die Yard zu ... 33c

Koupon — Balance Scale
Hängende Spring Balance Wage — mit Blech Wiegeschale — wiegt bis zu 25 Pfund — speziell für Mittwoch mit diesem Koupon für nur ... 29c

Koupon — Gummischuhe

1. Qual Sturm Gummischuhe f. Damen, Misses und Kinder, alles neue frische Waaren, alle Größen; 69c wert, Mittwoch mit diesem Koupon, das Paar, 39c

Koupon — Filz Slippers

Filz-Slippers für Misses, Damen und Kinder, graue oder blaue Filz Tops, gute Filzsohlen, gut gemacht, bestickte Beaded Zehen, wie Bild, alle Größen bis 8, 75c wert mit dies. Koupon, Mittwoch, 49c

Koupon — Ueberhosen und Jumpers

Männer-Ueberhosen oder Jackets, „Union made", mit Label, aus blauem und weißem gestreiftem Hickory gemacht; Größen 34 bis zu 44 — zum Verkauf am Mittwoch mit diesem Koupon, speziell zu nur ... 59c

Koupon — Strickgarn
Standard Strick-Garn — nur in schwarz — eine sehr gute Sorte — speziell für Mittwoch mit diesem Koupon der Strang für nur ... 35c

Koupon — Union Suits
Fein gerippte Union Suits für Damen, niedriger Hals, Ellbogen-Aermel, mittlere oder extra Größen, $2.50 und $2.75 wert, mit dies. Koupon, 1.85

Koupon — Douche-Kannen
Weiße Emaille Douche Kanne, 2 Quart, mit Griff, vollständig mit 5 Fuß Gummischlauch, 3 Röhren und Shut-off, Mittwoch mit diesem Koupon, zu ... 89c

Koupon — Comforters
Mit sanitärer Watte gefüllt — mit fancy Cretonne überzogen — speziell für den Verkauf am Mittwoch mit diesem Koupon, das Stück zu ... 1.88

Koupon — Haarbürsten
Cushion Back Haar-Bürsten — leicht fehlerhaft — regulärer $1.00 Wert — für Mittwoch mit diesem Koupon speziell zu nur ... 35c

Koupon — Unterzeug
Natural woll. Unterhemden und -Hosen für Männer, aus 75% einheimischer Wolle und 25% feiner ausgesuchter Baumwolle, alle Gr., mit Koupon zu .. 98c

Koupon — Zigarren
Rauhe Havana Seconds Zigarren — aus Havana-Tabak gemacht — speziell für Mittwoch mit diesem Koupon — 20 Stück für nur ... 25c

Koupon — Toiletseife
Toilet Seife, Mandel Cream; Lilly of the Valley, Rose Cream; 3 Stücke in Schachtel verpackt — Mittwoch mit diesem Koupon, 4 an jeden; Box zu. 10c

Koupon — Firniß-Reiniger
R. & S. Farbe- nd. Firniß-Reiniger, speziell für Mittwoch 3 Büchsen an jeden Kunden; mit diesem Koupon, 3 große Büchsen für nur ... 25c

Koupon — Schuhwichse
Peters Paste, besser als Schuhwichse, 10c w. — 6 Schachteln an jeden Kunden; speziell für Mittwoch mit diesem Koupon 3 Schachteln für nur 10c

Koupon — Gaslicht
60c Inverted Gas Lampen, vollständig wie in der Abbildung gezeigt — speziell mit Mittwoch mit diesem Koupon für nur 41c

Koupon — Gardinen-Strecker
2 Yards breit, 4 Yards lang, ausziehbarer Gardinenstrecker, Center Support, sehr stark gemacht, Mittwoch mit diesem Koupon 79c

Koupon — Knaben-Hosen
Einzelne Knabenhosen, garantirt für 6 Monate oder ein neues Paar frei ... 88c

Koupon — [illegible] ... 35c

Koupon — Wieboldt's Mexican Blend frisch geröstet Kaffee ... 19c

Koupon — ... 10c

Koupon — Swift's Weiße Laundry-Seife ... 39c

Koupon — ... 10c

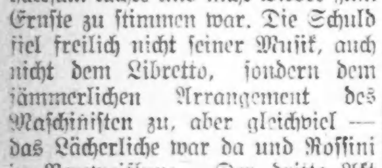
Koupon — New Century Mehl ... 1.59

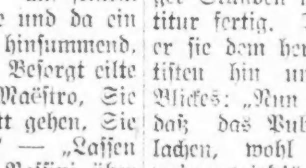
Koupon — Emaille
Ofenrohr-Emaille — speziell für Mittwoch mit diesem Koupon die ½ Pint Büchse verkauft für nur ... 7c

Koupon
Uncle Jerry präparirtes Kuchenmehl — mit Koupon — das Packet für 11c

Koupon
Plymouth Rock frühe Juni Erbsen, mit Koupon, die Büchse zu 8½c

Koupon
Zucker, feinster granulirter mit Koupon, 5 Pfund für nur 43c

Zuverlässige Zahnarzt-Arbeit

22karat. Goldkronen — speziell zu $3.45
$10.00 Goldkronen — garantirt zu $5.00
$10.00 Platten — speziell zu $5.00
Garantirte Arbeit. Dr. Goldstein und Assistenten Zahnärzte bei Wieboldt's.

Für Augenleiden

Aluminiumgläser, 95c; 14kar. G. F. Gläser zu $1.90; 10kar. solid gold. Gläser zu $2.95; 14kar. solid gold. Gläser, $4.50; Linsen für Ihren Rahmen, 95c; goldene Gläser für Weit- und Kurzsichtige, jede Art, zu $3.00. — Linsen 1 Jahr garantirt.
Dr. Hirsch, 15 Jahre bei Wieboldts.

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Die Zufuhr von Weizen aus den Landbezirken nach den Marktzentren ist nach wie vor eine sehr geringe, während die Nachfrage nach Mühlenprodukten gleicherweise groß bleibt. Im übrigen bietet die Situation im Weizenmarkte wenig oder gar nichts Neues, wie dieser Teil des Getreidemarktes, seitdem er sich unter Regierungskontrolle befindet, ja überhaupt nur mehr ein akademisches Interesse beansprucht, sofern man nicht die Maßnahmen der Regierung zur faktischen Herabsetzung des Brotpreises in Betracht zieht.

Mehr und mehr in den Vordergrund des ganzen Marktes ist dagegen jetzt „King Corn" gedrängt, um so mehr, je besser sich der Ausfall der diesjährigen Maisernte überblicken und beurteilen läßt. Nach dem gestern, Montag, in der Mittagsstunde bekannt gegebenen Berichte des Bundesackerbauamtes in Washington stellt sich der Ertrag unserer diesjähr. Maisernte auf 3,210,795,000 Bushels. Das bedeutet gegen die für den 1. September geltende Schätzung nur einen Rückgang um insgesammt 38 Millionen Bushels, obwohl wir im September starke Fröste gehabt haben, die sicherlich einen viel weitgehenderen Schaden nach dem Urteil aller nichtamtlichen, konservativen Erntestatistiker angerichtet haben. Selbst die konservativsten privaten Schätzungen beziffern diesen Verlust am Mais auf mindestens 80 Millionen Bushels. Dazu kommt, daß — worin alle Beurteiler übereinstimmen — ein sehr großer Prozentsatz des Maiskornes in diesem Jahre weich bleibt und keine erstklassige Waare ergibt; dieser weiche Mais besitzt ja noch einen gewissen Nährwert und ist kein vollständiger Verlust, muß aber in der Marktstatistik dennoch als Verlust aufgezählt werden, da er nicht marktgängige Waare darstellt. Nach unserer eigenen Berechnung werden wir in diesem Jahre vielleicht mit rund 2,775 Millionen Bushels guten, marktgängigen Maiskornes rechnen können; das ist ungefähr 250 Millionen Bushels mehr als der Ertrag der letztjährigen Ernte und entspricht ziemlich genau dem Durchschnitt des Maisertrages für die letzten fünf Jahre. Ziehen wir jedoch die zweifellos in diesem Jahre sehr viel größer gewesene, mit Mais bestellte Fläche in Betracht, so müssen wir sagen, daß der Ausfall der Maisernte nur ein mäßiger gewesen ist, u. das kommt in der Tat für alle diejenigen, die einen größeren Teil des Maisgürtels gesehen und die Rückständigkeit der Maisvegetation wahrgenommen hatten, durchaus nicht überraschend. Wie die allgemeinen Verhältnisse sich entwickelt haben, tun wir jedenfalls auch nur gut daran, mit dem tatsächlichen Ausfall der Maisernte wirklich zu rechnen, ohne uns übertriebenen Hoffnungen hinzugeben.

Was nun den Maismarkt selbst anbetrifft, so macht derselbe zur Zeit eine Periode des inneren Ausgleiches durch, die noch für die nächsten sechs Wochen anhalten mag. In dieser Periode, die, sozusagen, zwischen der Zeit der großen Mangels an Maiskorn der alten Ernte und dem Hereinkommen größerer Vorräte aus der neuen Ernte liegt, rechnen viele mit einem nicht unbeträchtlichen Zurückgehen des Preises auch des alten Maiskornes. Wie stark dieser Preisrückgang sein wird, darüber freilich weiß wohl kein Mensch bestimmte Auskunft zu geben. Neuer weißer Mais wurde letzte Woche, ablieferbar in 10 Tagen, mit 1.70 Dollars bezahlt. Hiernach also besteht zur Zeit für Baarmais der neuen Ernte ebenfalls ein sehr hoher Preis, der eigentlich gar nicht auf ein in kurzem bevorstehendes starkes Zurückgehen des Preises für Maiskorn der vorigjährigen Ernte hinweist. Denn es ist wohl zu beachten, daß der Vorrat und das Angebot von Maiskorn im wirklichen Markte nach wie vor außerordentlich gering ist und offensichtlich die Farmer auch gar keine große Neigung zeigen, neuen Mais in größeren Mengen schon jetzt auf den Markt zu bringen. Jedenfalls ist man zur Zeit gar nicht entfernt in der Lage, die Forderungen nach neuem Maiskorn zu befriedigen. Wenn man nun aber weiter in Betracht zieht, daß der Terminpreis für Dezember- und Maimais auf 1.28 Dollars festgesetzt ist, so muß man sich auf der anderen Seite doch schließlich fragen, wie denn letzten Endes der Ausgleich zwischen dem Preis für Dezembermais und Baarmais im Dezember erfolgen soll.

Es ist deshalb auch sehr wohl zu verstehen, daß man in Handelskreisen mit allergrößter Spannung nur dem Ergebniß der Konferenz entgegensieht, die für den 11. Oktober zusammenberufen worden ist, um über eine Neuregulirung des Höchstpreises für Maisnotirungen zu beschließen. Im Allgemeinen glaubt man in Händlerkreisen nicht daran, daß für die Dezembermais-Notirung der Höchstpreis entfernt werden wird, rechnet aber wohl damit, daß die Begrenzung des Preises für Maimais, beginnend mit dem 1. Januar 1918, aufgehoben werden wird. Wir haben hier an dieser Stelle bereits ausführlich die Notwendigkeit begründet, den Preis im Maismarkte aufs Strikteste und Strengste zu reguliren, damit nicht, wie es jetzt leider immer mehr geschieht, der Weizen, dessen Preis gebunden worden ist, dem Maiskorn zum Opfer fällt, zum allergrößten Nachteil für unser ganzes Volk. Deshalb hat auch das große Publikum ein sehr vitales Interesse daran, in welcher Weise die Regulirung des Maispreises erfolgen wird, wobei wir uns durchaus nicht der Erkenntniß entziehen, daß hier die Regierung, der soweit durch das Gesetz gar nicht die direkte Kontrolle über den Maismarkt übertragen ist, noch eine sehr harte Nuß zu knacken hat.

Im Allgemeinen läßt sich noch weiter sagen, daß gerade im Maismarkte heute kein Mensch mehr weiß, wie er daran ist, und daß deshalb das Geschäft stark nachgelassen hat. Das spekulirende Publikum hat sich praktisch ganz zurückgezogen. Auch aus Händlerkreisen selbst ist man verhältnißmäßig nur wenig am Maisgeschäft zur Zeit mehr interessirt; nur hier und da findet sich ein „Professioneller", der Terminmais verhältnißmäßig billig gekauft hat und jetzt darauf spekulirt, daß derselbe doch noch schließlich die normirte Höchstgrenze von 1,28 Dollars erreichen wird. Dezembermais wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 1,18⅞ Dollars, praktisch unverändert für den Verlauf der Woche, notirt; Maimais mit 1,15⅜ Dollars, um den Bruchteil eines Cents niedriger für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß Mais, hauptsächlich infolge des sehr geringen Angebotes, sehr kräftig, Dezembermais mit 1,20 Dollars und Maimas mit 1,16 Dollars.

Im Hafermarkte lag für die verflossene Woche das Bemerkenswerte darin, daß die Spannung zwischen Dezemberhafer und Maihafer sich zeitweise bis auf anderthalb Cents ausglich, obwohl gegen Wochenende wieder eine größere Spannweite zu verzeichnen war. Das zunächst und schon seit längerer Zeit sehr lebhafte Ausfuhrgeschäft in Hafer wurde am Donnerstag der letzten Woche wie mit einem Schlage abgeschnitten, was denn auch den plötzlichen Rückgang des Preises für Dezemberhafer in der Hauptsache bewirkte. Das Embargo betreffend die Ausfuhr nach neutralen Ländern und die zunehmende Verstopfung der nach Newport News und Baltimore führenden Eisenbahnen waren Faktoren, die den Stillstand im Ausfuhrgeschäft hauptsächlich bedingten. Die Farmer weisen nur wenig Neigung auf, den Hafer zu weniger als 60 Cents zu verkaufen; infolgedessen ist bisher auch, obwohl wir die größte, je dagewesene Haferernte zu verzeichnen haben, noch die Haferzufuhr aus den Landbezirken nur eine verhältnißmäßig sehr geringe und unbedeutende gewesen. Der Farmer stellt sich eben auf einen ganz unabhängigen und selbstständigen Boden, und behauptet, daß er zu einem höheren Preise berechtigt sei und unter diesem, ihm zukommenden Preise einfach nicht verkaufen wolle. Gegenüber einer Haferernte von rund 1581 Millionen Bushels — „nur" 1252 Millionen Bushels vor einem Jahre — ist dieser Standpunkt der Farmer höchst beachtenswert und — vielleicht auch — bedauerlich. Es wird aber schließlich mit ihm gerechnet werden müssen.

Dezemberhafer wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 58¾ Cents, um ¾ Cents höher als acht Tage zuvor, notirt; Maihafer mit 61 Cents, unverändert für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Hafer etwas höher ab, nämlich Dezemberhafer mit 59¾ Cents und Maihafer mit 61⅜ Cts.

Klassischer Wucher.

Die lautesten Moralprediger sind nicht immer die besten Brüder. Als Beispiel für diesen Satz führt ein Geschichtsforscher Marcus Brutus, den Mörder Cäsars an, der gewöhnlich als großer Tugendbold hingestellt wird. Brutus, der sich mit theatralischer Pose zur stoischen Entsagungsphilosophie bekannte, hat sich, so führt der Gelehrte aus, als einen ganz geriebenen Geschäftsmann betätigt, der nichts weniger als skrupulös war. Die vertraulichen Briefe Ciceros an seinen Freund Atticus enthalten in vier Briefen aus dem Jahre 50 v. Chr. einen Beitrag zur Charakteristik des Brutus, die den tugendhaften Mann in einem sehr merkwürdigen Lichte zeigt, gleichzeitig aber eine der Methoden näher kennen lehrt, wodurch die römische Aristokratie die unterworfenen Provinzen des römischen Weltreiches auswucherte. Im Jahre 56 v. Chr. erschienen Abgesandte des Städtchens Salamis auf der Insel Cypern in Rom, um dort eine Anleihe von nach unserem Gelde etwa 50,000 Dollars für ihre Gemeinde aufzunehmen. Sie fanden auch ein paar hilfsbereite Geldmenschen Namens M. Scaptius und P. Martinus, die das Gewünschte gegen achtundvierzig Prozent Zinsen vorstrecken wollten. Es waren da noch etliche gesetzliche Formalitäten zu erledigen. Darum bemühte sich nun der tugendhafte Brutus mit ebensoviel Eifer wie Erfolg. Die Salaminier zogen also mit dem gepumpten Gelde vergnügt nach Hause.

Das dicke Ende kam aber nach etlichen Jahren nach. Die kleine Stadt war der ungeheuren Zinsenlast nicht gewachsen, und nun erschien Scaptius selber in Asien, um seine Ansprüche beizutreiben. Der Insel Cypern stand damals als Statthalter Appius Claudius vor, unter dessen Schirm die Wucherer goldene Tage hatten. Auch dem Scaptius ward, wie anderen seines ehrsamen Gewerbes, vom Statthalter eigens zu dem Zwecke, die Schuldner besser zwiebeln zu können, eine Beamtenqualifikation ausgestellt und ein Trupp von fünfzig römischen Reitern übergeben. Damit erschien nun Scaptius in dem unglücklichen Salamis und trieb die Bewohner bis aufs Aeußerste. Unter anderem hielt er einmal den Stadtrat so lange im Rathaus eingeschlossen, bis fünf der Mitglieder vor Hunger starben. Mittlerweile übernahm im Jahre 54 v. Chr. Cicero die Statthalterschaft von Cypern. Ihm klagten die Salaminier ihr Leid, und er tat denn auch so viel für sie, daß er die Reiter entfernen ließ und dem Scaptius die Beamteneigenschaft entzog. Andererseits aber pochte der Wucherer auf seinen Schein. Darum beschied Cicero beide Teile vor sich und forderte die Salaminier zur Bezahlung auf.

Da erfuhr er nun erst — mit Schrecken, wie er selber schreibt — daß achtundvierzig Prozent vereinbart waren. Die Zinsen aber waren seit sechs Jahren rückständig, und so wäre die Schuld mit Zinseszinsen von 50,000 auf etwa 500,000 Dollars angeschwollen gewesen: „Das war der Untergang der Gemeinde," wie Cicero sagt. Er durfte aber diesen schier unglaublichen Wucher gar nicht dulden: denn ein besonderes Gesetz verbot für Cypern höhere Zinsen als zwei Prozent. Soviel wollten nun auch die Salaminier zahlen; sie hatten dann immer noch 100,000 Dollars abzuladen. Der Wucherer aber machte die verschmitztesten Winkelzüge, um sich damit nicht zufrieden geben zu müssen. Schließlich ließ Cicero tatsächlich die Sache in der Schwebe; als er 50 Jahre v. Chr. die Statthalterschaft an seinen Nachfolger abgab, war die Angelegenheit noch unerledigt. Das kam aber so. Der tugendhafte Brutus bewies das lebhafteste Interesse, das er der Entwickelung des Geschäfts entgegengebracht hatte, auch bei seiner Abwickelung. Er schrieb Cicero die dringendsten Briefe zu Gunsten von Scaptius. Als das noch nicht wirkte, rückte er schließlich mit der Wahrheit heraus: Scaptius war nur ein vorgeschobener Strohmann. Der eigentliche Gläubiger war Brutus selber, und er wollte auf seine achtundvierzig Prozent Zinsen und Zinseszinsen nicht verzichten. Nun war Cicero in Nöten; denn Brutus war einer der einflußreichsten Leute in der regierenden Klique. Um es nicht mit ihm zu verderben, griff Cicero zu dem schändlichen Mittelwege, die Sache unerledigt zu lassen und Brutus mit ausdrücklichen Worten darauf hinzuweisen, daß der nächste Statthalter am Ende ein weiteres Gewissen haben werde. So glaubte er zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, nämlich einmal seinen guten Ruf zu retten, andererseits aber sich vor der Feindschaft des Brutus zu sichern. Der Gedanke ist ihm augenscheinlich gar nicht gekommen, daß er auf diese Weise um kein Haar besser war als der stoische Tugendheld. Ob Brutus nun wirklich beim nächsten Statthalter durchgedrungen ist, wissen wir nicht. Ein Wunder wäre es aber nicht; denn Ruinirung ganzer Provinzen durch den schamlosesten Wucher betrieb die römische Aristokratie mit größter Virtuosität und größter Skrupellosigkeit.

— Durchschaut. — Lieutenant: Ich muß Sie bitten, noch ein einziges Mal meinen Wechsel zu prolongiren, Herr Kommerzienrat! — Bankier: Aber, Herr Lieutenant — Sie wollen die Geschichte wohl hinausschieben, bis eine meiner Töchter heiratsfähig ist?

— Ein sicheres Zeichen. — A.: Frl. Kühl und ihre Cousine haben einen schrecklichen Streit mit einander gehabt. — B.: Haben sie sich im Verlauf desselben „altes, häßliches Ding" genannt? — A.: Nein. — B.: Na, dann werden Sie bald wieder ein Herz und eine Seele sein.

Ein energischer Komponist.

Nachdem der berühmte Opernkomponist Gioachimo Rossini (geb. 1792), „Der Schwan von Pesaro", im Jahre 1818 seinen „Moses in Egypten" geschrieben, erlebte er, der durch die Erfolge seiner früheren Opern „Der Barbier von Sevilla", „Tancred" usw. Verwöhnte, daß das Publikum an einer der bedeutsamsten Stellen seiner neuen Oper, dem Durchgange der Israeliten durch's Rote Meer, unaufhaltsam lachte und nicht wieder zum Ernste zu stimmen war. Die Schuld fiel freilich nicht seiner Musik, auch nicht dem Libretto, sondern dem jämmerlichen Arrangement des Maschinisten zu, aber gleichviel — das Lächerliche war da und Rossini in Verzweiflung. Der dritte Akt mit dieser lächerlichen Szene tötete die ganze schöne Oper! Halb krank vor Aerger nach einer solchen Aufführung lag der Maëstro eines Morgens noch im Bette, an seinem Lager teilnehmende und tröstende Freunde, als die Türe seines Zimmers sich öffnete und der Autor des Moses-Libretto, ein beschriebenes Papier in der Hand, hereingestürzt kam. „Maëstro", schrie er dem erstaunten Rossini entgegen, „der dritte Akt ist gerettet! Ich habe für denselben eine Preghiera (Gebet) gedichtet, bei der den Zuhörern das Lachen vergehen soll, zumal wenn Sie den Zauberstab Ihrer Musik darüber schwingen werden! Lesen Sie, hier! Lesen Sie! Und dann setzen Sie die Worte in Töne um!" Rossini war wie elektrisirt. Hastig riß er das Blatt an sich, las in steigender Erregung den Text zur Preghiera, und noch während des Lesens streckte er schon das eine Bein zum Bette heraus. Kaum aber war er am Schluß, als er aufsprang, Kissen und Decken von sich warf und im bloßen Hemde auf seinen Schreibtisch zulief. Ehe sich noch die Anwesenden von ihrem Erstaunen erholt hatten, saß er schon — im Hemde — auf seinem Sessel und schrieb, hie und da ein paar Töne vor sich hinsummend, mit fliegender Feder. Besorgt eilte der Autor hinzu. „Maëstro, Sie sollten wieder ins Bett gehen, Sie werden sich erkälten!" — „Lassen Sie mich!" fuhr ihn Rossini über die Schulter hin an. — „So kleiden Sie sich wenigstens vorher an." — „Stören Sie mich nicht!" — „Aber es könnte ja auch später geschrieben werden!" — „Herr", schnob Rossini hervor, „von diesem Stuhl stehe ich nicht eher auf, als bis die Preghiera fertig komponirt ist, und sollte es bis zum Abend dauern!" Alles weitere Einreden war vergeblich, und so blieb nichts weiter übrig, als den völlig in die Arbeit Versunkenen mit Decken und Kissen zu umhüllen und so sich selbst zu überlassen. Der aber schrieb fort und war bereits nach Ablauf weniger Stunden mit der ganzen Partitur fertig. Triumphirend reichte er sie dem herbeigerufenen Librettisten hin und rief strahlenden Blickes: „Nun stehe ich Euch dafür, daß das Publikum nicht mehr lachen, wohl aber vor Rührung weinen wird!" und schlüpfte zufrieden in sein Bett zurück.

— Kathederblüte. — Professor (in einem populären Vortrag): Ja, es ist so, meine Herrschaften! Mag auch das Auge des Laien darüber noch so bedenklich den Kopf schütteln!

— Fortschritt. — Der kleine Moritz hat die erste Lektion auf dem Bicycle erhalten. — Vater: „Nu, Moritzche, was haste schon gelernt? — Moritz: Ich kann schon mit der Glock' schellen!

Schönster Aufenthalt.

Am Kap ist's schö
Und schöner in Italien,
Jedoch am schönsten
Bei den Kapitalien.

Heilung-Suchende

von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Nieren, Blasen, Leberleiden, Lähmungen, Katarrh, Lungenleiden, Schwächen aller Art fanden im Institute of Regeneration, 1161 N. Clark Str. u. Division Str., German Bank Bldg., volle Hilfe, ohne Messer, ohne Gift.

Es besitzt die einzig bestehende Heilmethode zur wirklichen Heilung der Krebsleiden, Tumore, Geschwülste usw., Gewächse usw.

Kein Kranker, wenn das Leiden auch jahrelang bestand und manchesmal für unheilbar erklärt wurde, unterlasse es, die Auskunft einzuholen. Es ist ein sonst hierzulande nicht vorhandenes Heilverfahren, mit den höchsten Ehrungen in Europa preisgekrönt.

Anzeige

Zinsen

werden auf Sparkassenkontos zur Rate von 3 Prozent das Jahr bezahlt, halbjährlich gutgeschrieben. Einlegern wird absolute Sicherheit geboten mit prompter und höflicher Bedienung in einer äußerst bequemen Lage.

First Trust and Savings Bank

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

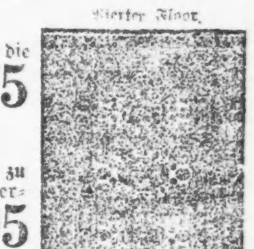
ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Wilton Rugs und andere zu Ersparnissen


Vierter Floor.

$75 Wilton Rugs, Superior Qualität, 49.75

Diese Rugs sind aus hochfeinem Worsted Garn gemacht und zu einer Sorte gewebt, die der besten, die gemacht wird, am nächsten kommt. Die Entwürfe und Farben-Kombinationen sind ausgezeichnet, viele sind den französisch gewebten Wilton Effekten ähnlich, Größe 9 bei 12, ganz speziell ... 49.75

Sanford nahtlose Beauvais Axminster Rugs

Diese hochfeinen nahtlosen Axminster Rugs, in der Größe 9 bei 12 Zoll — werden zu einem Preis offerirt, der weit unter dem regulären steht. Nur neue, tadellose Waaren werden gezeigt. Ausgezeichnete Novitäten; sowie viele gute orientalische sind ebenfalls in der großen Auswahl von Mustern zu finden. Eure Auswahl zu ... 31.95

Brussels Rugs — Ein dicht gewebter Teppichstoff, berühmt wegen seiner Dauerhaftigkeit infolge des eigentümlichen Gewebes. Regul. $16.75. Auswahl aus der ganzen Partie zu ... 11.75

Nahtlose Wilton Velvet Rugs — Elegante mittlere Qualität, gewoben in schönen persischen Mustern und Farben, in Kombinationen, die sehr dauerhaft sind. Unser spezieller Preis war $25.75. Für einen Tag offeriren wir dieselben morgen, die 9 bei 12 Größe, zu 19.95

Durch und durch gelagertes Linoleum — Unsere $1.25 eingelegte Waaren, die Quadrat-Yard zu ... 89c. Unsere 90c schwer bedrucktes breites Linoleum, 2½, 3 und 4 Yards breit, die Quadrat-Yard zu ... 59c. Unser 50c New Process Linoleum, mit Filzunterlage, die Yard ... 34c

Standard Sammet Treppenteppich, in der Dreiviertel-Breite, volle Auswahl von Farben, jede Yard tadellos u. dauerhaft, regul. $1.35 und $1.50 per Yard, morgen, per Yard ... 1.19

Neue abgeteilte Gardinen, Abteilung 49c

Vierter Floor.

Diese abgeteilten Gardinen können in so viel Abteilungen gekauft werden wie gewünscht, so daß sie zu irgend einem Fenster passen, das Ihr habt. Es erfordert, zum Beispiel, für ein Fenster von 36 Zoll Breite fünf Abteilungen um es zu verhängen. Mehrere schöne Muster in Ivory oder Egyptianfarbe; kosten regulär 70c und 75c per Abteilung; — speziell morgen, die Abteilung zu ... 49c

$3.50 und $4 Nottingham und Cable Net Gardinen — einige Kopien echter Spitzen; geben einen hübschen Effekt, wenn am Fenster angebracht. Sind in weiß, Ivory oder Egyptianfarbig zu haben. Reguläre 3.50 und $4.00 Gardinen, das Paar.. 2.69

$2.75 und $3 feine Voile und Marquisette Gardinen, alle 2 ½ Yards lang und in vielen verschiedenen Moden — einige mit Kanten u. Einsätzen, andere nur mit Kanten. In weiß oder Egyptianfarbe zu haben; speziell, per Paar ... 1.97

Fünf außerordentliche Bargains

$5 Moquette Scarfs; Größe 27 bei 48; in ein. wundervollen Auswahl von Mustern und Farben — einige hübsche chines. Effekte, in Blau, Gold, Rose, ecru, braun etc.; spe. Stück.... 3.89

69c Oil Opaque Fenster-Rouleaux; nur in Ivoryfarbe. Ein Fabrikant hatte zuviel v. dies. Farbe, das erklärt die Reduktion; 6 Fuß 6 Zoll lang, finished und angemacht an garantirten Rollen — speziell das Stück zu ... 42c

85c und 89c Filet Drapery Nets — alle wohlbekannten Quaker Craft Nets in weiß, elfenbeinfarb. od. Egyptianfarbig. Qualität und Muster, die dem kritischsten Geschmack entsprechen werden; speziell die Yard ... 69c

$3.19 gezackte Marseilles Satin Bettdecken, Größe 78 bei 88; eine prächtige Qualität in guter Auswahl von Mustern; rings gezackt; speziell, das Stück 2.59

$4.95 Baumwoll Plaid Blankets, mit Wollen Nap; Größe 72 bei 84; extra Größe; — in rosa, blau, lohfarbig od. grauen Plaids, und in Block oder gebrochenen Plaids. Diese Blankets sind Fabrik Sub-Standards; speziell, Paar 3.88

Echte Grindley's englische Porzellan 100 Stück Dinner Sets (wie Abbildung) 14.75

Sechster Floor.

Fein geschliffene Glas-Vasen (wie Bild), 12 Z. groß; starkes klares Glas, tief geschliffen mit Blumen, Blättern und drei Panels, unter $2.98 Artikel; am Mittwoch ... 1.69

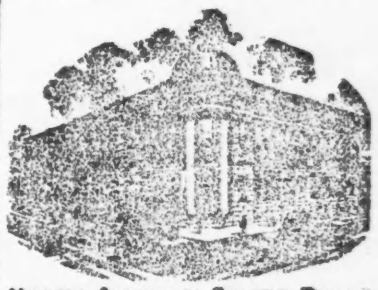
Grindleys Halb-Porzellan ist eines der besten der Welt; hübsche, moderne, konventionelle Randmuster, unterglasirte Verzierung; trägt sich oder wäscht sich nicht ab; hübsche Goldlinie am Rand eines jeden Stückes (seht die Abbildung); vollständiges Service für 12 Personen ... 14.75

$5.95 — 43-Stück Dinner Sets — hier gezeigt ... 3.95

Economy Frucht-Jars (wie Bild), stahlvollständig mit Sealdeckeln die keiner Gummi-Ringe bedürfen: Quart-Größe, regulär 1.10; Dutz... 84c; ½ Gall. Größe, reg. 1.35; Dutz...... 98c

Marmelade-Jars (wie Bild), geblasenes Krystallglas, fein geschliffen mit Blumen und Blättern, wie gezeigt; vollständ. m. Löffel u. Deckel 35c

Importirte Porzellan Frucht-Schüsseln (wie Bild) ... 25c



NORTH AVENUE STATE BANK

NORTH AVE. & LARRABEE ST. CHICAGO

3% auf Ersparnisse 3%

Sicherheits-Gewölbe

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

Vollkommenes Augenlicht

Es ist ... Ueber 40,000 ... Kunden ...

Schroeder

801—803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

UNION DENTAL CO.